

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Jahrgang 2017

Ausgegeben zu Münster am 22. September 2017

Nr. 24

Inhalt

Seite

Prüfungsordnung für den Studiengang „**Katholische Theologie**“ mit dem akademischen Abschlussgrad „**Magistra Theologie**“/ „**Magister Theologiae**“ und dem Abschlussgrad „**Kirchliches Examen**“ des Fachbereichs Katholische Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität vom 11.09.2017

1927

Herausgegeben vom
Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Schlossplatz 2, 48149 Münster
AB Uni 2017/24
<http://www.uni-muenster.de/Rektorat/abuni/index.html>



**Prüfungsordnung für den
Studiengang „Katholische Theologie“ mit dem akademischen
Abschlussgrad „Magistra Theologiae“/„Magister Theologiae“
und dem Abschlussgrad „Kirchliches Examen“
des Fachbereichs Katholische Theologie
an der Westfälischen Wilhelms-Universität
vom 11.09.2017**

Aufgrund der §§ 2 Abs. 4, 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) in der Fassung des Hochschulzukunftsgesetzes vom 16.09.2014 (GV. NRW. S. 547), zuletzt geändert durch Art. 3 und Art. 4 des Gesetzes vom 07.04.2017 (GV. NRW. S. 414), und aufgrund der Rahmenordnung für die Priesterbildung der Deutschen Bischöfe vom 1. Dezember 1988, in der Fassung vom 12. März 2003, ergänzt durch die Kirchlichen Anforderungen an die Modularisierung des Studiums der Katholischen Theologie (Theologisches Vollstudium) im Rahmen des Bologna-Prozesses vom 5. Dezember 2006, hat die Katholisch-Theologische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster folgende Prüfungsordnung erlassen:

Inhaltsverzeichnis:

- § 1 Geltungsbereich der Prüfungsordnung
- § 2 Ziel des Studiums und Zweck der Prüfung
- § 3 Akademische Abschlussprüfung und akademischer Grad
- § 4 Zugang zum Studium
- § 5 Zuständigkeiten für das Prüfungswesen
- § 6 Prüfungsausschuss

- § 7 Zulassung zu Prüfungen und Studienleistungen sowie zu Modulen und Lehrveranstaltungen
 - § 8 Regelstudienzeit und Studiumumfang, Leistungspunkte
 - § 9 Studieninhalte, Module
 - § 10 Lehrveranstaltungsarten
 - § 11 Strukturierung des Studiums und der Prüfung, Modulbeschreibungen
 - § 12 Studien- und Prüfungsleistungen
 - § 13 Prüfungen im Multiple-Choice-Verfahren
 - § 14 An- und Abmeldung von Studien- und Prüfungsleistungen
 - § 15 Akademische Abschlussarbeit
 - § 16 Annahme und Bewertung der akademischen Abschlussarbeit
 - § 17 Prüferinnen/Prüfer, Beisitzerinnen/Beisitzer
 - § 18 Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen
 - § 19 Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung
 - § 20 Bestehen der Prüfung, Wiederholung
 - § 21 Bewertung der Einzelleistungen, Modulnoten und Ermittlung der Gesamtnote
 - § 22 Zeugnis und Urkunde
 - § 23 Diploma Supplement mit Transcript of Records
 - § 24 Einsicht in die Studienakten
 - § 25 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
 - § 26 Ungültigkeit von Einzelleistungen
 - § 27 Aberkennung des akademischen Grades „Magistra Theologiae“/„Magister Theologiae“
 - § 28 Inkrafttreten, Veröffentlichung und Übergangsbestimmungen
- Anhang: Modulbeschreibungen

§ 1

Geltungsbereich der Prüfungsordnung

Diese Prüfungsordnung gilt für den Studiengang „Katholische Theologie“ (im Folgenden *Magister-Studiengang* genannt) der Katholisch-Theologischen Fakultät (im Folgenden *Fachbereich* genannt) an der Westfälischen Wilhelms-Universität, der entweder mit dem akademischen Abschlussgrad „Magistra Theologiae“/„Magister Theologiae“ oder mit dem Abschlussgrad „Kirchliches Examen“ abgeschlossen werden kann.

§ 2

Ziel des Studiums und Zweck der Prüfung

- (1) Der Magister-Studiengang ist ein grundständiges wissenschaftliches Studium, das über eine Regelstudienzeit von zehn Semestern zu einem berufsqualifizierenden Abschluss führt.
- (2) Der Magister-Studiengang vermittelt neben den allgemeinen Zielen des Hochschulstudiums gemäß § 58 Abs. 1 HG grundlegende sowie vertiefte fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden, die zu eigenständiger und kritischer theologischer Arbeit erforderlich sind.
- (3) ¹Der Magister-Studiengang hat ein zugleich berufsfeld- und forschungsorientiertes Profil. ²Er führt zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss als Voraussetzung für einen pastoralen Dienst in der katholischen Kirche oder für eine Tätigkeit in unterschiedlichen kirchlichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern (Grad „Magistra theologiae“/„Magister theologiae“) oder zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss als Voraussetzung für die zweite Phase der Priesterbildung (Aufnahme in das Pastorseminar bzw. in den Pastorkurs) (Grad „Kirchliches Examen“). ³Das Studium legt darüber hinaus zugleich die Grundlage für eine Tätigkeit in Forschung und Lehre an einer Hochschule sowie für eine weitere wissenschaftliche Qualifikation.

(4) Der Magister-Studiengang vermittelt über das fachwissenschaftliche Studium der Katholischen Theologie hinaus auch studienfachunabhängige Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Fähigkeiten, Wissen und Informationen zu recherchieren, zu bewerten, zu verdichten und zu strukturieren; Sachverhalte verständlich darzustellen, Positionen argumentativ zu vertreten und Medien kritisch wie kreativ einzusetzen; sich selbst und andere aufmerksam wahrzunehmen, an den Situationen anderer in kongruenter Weise Anteil zu nehmen und mit ihnen in effektiver und ethisch reflektierter Weise zu kooperieren.

§ 3

Akademische Abschlussprüfung und akademischer Grad

(1) ¹Durch die studienbegleitende akademische Abschlussprüfung soll festgestellt werden, ob die/der Studierende die für den Übergang in die Berufspraxis oder eine Tätigkeit in Forschung und Lehre notwendigen Fachkenntnisse besitzt und die Zusammenhänge des Faches überblickt. ²Die/der Studierende soll nachweisen, dass sie/er sich die Methoden und die grundlegenden Inhalte der theologischen Disziplinen angeeignet und ein methodisches Instrumentarium und eine systematische Orientierung erworben hat, die zu selbständigem wissenschaftlichen Arbeiten befähigen.

(2) Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums verleiht der Fachbereich den akademischen Grad einer „Magistra Theologiae“ bzw. eines „Magister Theologiae“ (Mag. theol.) oder den Grad „Kirchliches Examen“.

§ 4

Zugang zum Studium

(1) Voraussetzung für das Theologiestudium ist die allgemeine Hochschulreife oder ein durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkanntes Zeugnis.

(2) Die Einschreibung ist zu verweigern, wenn die Bewerberin/der Bewerber in einem Magister-Studiengang Katholische Theologie oder in einem Studiengang mit

erheblicher inhaltlicher Nähe dazu eine Hochschulprüfung oder Staatsprüfung endgültig nicht bestanden hat.

(3) Das Studium kann sowohl im Winter- als auch im Sommersemester aufgenommen werden.

(4) Der angestrebte Abschlussgrad – „Magistra Theologiae“ / „Magister Theologiae“ oder „Kirchliches Examen“ – muss bei der Immatrikulation angegeben werden.

§ 5

Zuständigkeiten für das Prüfungswesen

(1) ¹Für die Organisation der Prüfungen im Magister-Studiengang und die durch Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben ist der Prüfungsausschuss des Fachbereichs für den Magister-Studiengang zuständig. ²Er achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden, und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. ³Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen und die Anerkennung von Prüfungsleistungen. ⁴Er berichtet regelmäßig dem Fachbereich über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten. ⁵Er gibt Anregungen zur Reform der Prüfungsordnung.

(2) ¹Der Prüfungsausschuss kann durch Beschluss die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf die Vorsitzende/den Vorsitzenden übertragen. ²Dies gilt nicht für Entscheidungen über Widersprüche nach Abs. 1 Satz 3 und Anregungen zur Reform der Prüfungsordnung nach Abs. 1 Satz 5.

(3) ¹Geschäftsstelle für den Prüfungsausschuss ist das Prüfungsamt I der Westfälischen-Wilhelms-Universität. ²Die Aufgaben der Prüfungsorganisation werden im Rahmen der Vereinbarungen mit dem Prüfungsamt wahrgenommen. ³Der Prüfungsausschuss kann – in Abstimmung mit der Dekanin/dem Dekan – außerdem Mitglieder des Fachbereichs mit Aufgaben der Prüfungsorganisation beauftragen.

§ 6**Prüfungsausschuss**

(1) Der Fachbereich bildet für den Magister-Studiengang einen Prüfungsausschuss.

(2) ¹Der Prüfungsausschuss für den Magister-Studiengang besteht aus acht Mitgliedern:

- der Studiendekanin/dem Studiendekan,
- vier Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer, je eine/einer aus jeder der vier theologischen Sektionen (gemäß § 9 Abs. 2),
- einer/einem wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiter und
- zwei im Magister-Studiengang eingeschriebenen Studierenden.

²Die Studiendekanin/der Studiendekan ist gemäß der Fachbereichsordnung gruppenloses Mitglied des Prüfungsausschusses. ³Soweit im Prüfungsausschuss Entscheidungen für den Magister-Studiengang mit Ziel „Kirchliches Examen“ getroffen werden müssen, wird der Regens oder ein von ihm Beauftragter in beratender Funktion ohne Stimmrecht hinzugeladen.

(3) ¹Mit Ausnahme der Studiendekanin/des Studiendekans werden die Mitglieder des Prüfungsausschusses und ihre Stellvertreterinnen/Stellvertreter von den Vertreterinnen/Vertretern der jeweiligen Gruppen im Fachbereichsrat gewählt. ²Die Mitglieder des Prüfungsausschusses können dabei nicht gegen die Mehrheit der satzungsgemäßen Zahl ihrer jeweiligen Gruppen im Fachbereichsrat gewählt werden. ³Ist die Studiendekanin/der Studiendekan Professorin/Professor auf Lebenszeit, so wird sie zur Vorsitzenden/er zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bestimmt und eine weitere Professorin bzw. ein weiterer Professor auf Lebenszeit aus dem Kreis der vom Fachbereichsrat gewählten Personen zur Stellvertreterin bzw. zum Stellvertreter der/des Vorsitzenden bestimmt. ⁴In allen anderen Fällen wird eine Professorin/ein Professor auf Lebenszeit aus dem Kreis der vom Fachbereichsrat gewählten Personen zur/zum Vorsitzenden und eine weitere Professorin bzw. ein weiterer Professor auf Lebenszeit aus dem Kreis der vom Fachbereichsrat gewählten Personen zur Stellvertreterin bzw. zum Stellvertreter der/des Vorsitzenden bestimmt.

(4) ¹Die Amtszeit der/des Vorsitzenden und ihrer/seiner Stellvertreterin bzw. ihres/seines Stellvertreters und der weiteren Mitglieder beginnt und endet mit der Wahlperiode des Fachbereichsrates. ²Der Prüfungsausschuss in seiner alten Besetzung führt die Geschäfte dabei solange weiter, bis sich der Ausschuss in seiner neuen Besetzung konstituiert hat. ³Wiederwahl ist zulässig.

(5) ¹Die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses wirken bei pädagogisch-wissenschaftlichen Entscheidungen nicht mit. ²Als solche gelten insbesondere die Beurteilung und Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, die Bestimmung der Prüfungsaufgaben sowie die Bestellung der Prüferinnen/Prüfer und Beisitzerinnen/Beisitzer.

(6) ¹Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn die/der Vorsitzende oder die/der stellvertretende Vorsitzende sowie mindestens drei weitere Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie zwei Mitglieder aus den anderen Gruppen anwesend sind. ²Der Ausschuss entscheidet mit der Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder. ³Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der Dienstältesten/des Dienstältesten aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer. ⁴Im Falle des Abs. 5 ist der Prüfungsausschuss schon beschlussfähig, wenn neben der/dem Vorsitzenden oder der/dem stellvertretenden Vorsitzenden drei der nichtstudentischen Mitglieder anwesend sind. ⁵Des Weiteren ist bei Entscheidungen nach Abs. 5 Stimmenthaltung ausgeschlossen.

(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme der Prüfungen beizuwohnen.

(8) ¹Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. ²Die Mitglieder des Prüfungsausschusses, ihre Stellvertreterinnen/Stellvertreter, die Prüferinnen/Prüfer und die Beisitzerinnen/Beisitzer unterliegen der Amtsverschwiegenheit. ³Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(9) ¹Beschlüsse des Prüfungsausschusses dürfen auch durch schriftliche oder elektronische Abstimmung gefasst werden, ohne dass eine Sitzung tatsächlich durchgeführt wird, wenn kein Mitglied widerspricht. ²Dies gilt nicht für Beschlüsse zur Zurückweisung von Widersprüchen gegen Prüfungsentscheidungen sowie bei Wahlen. ³Bei Beschlussfassungen durch schriftliche oder elektronische Abstimmungen ist den Mitgliedern eine Überlegungsfrist von einer Woche während der Vorlesungszeit und zwei Wochen während der vorlesungsfreien Zeit einzuräumen. ⁴Ein Beschluss ist erst dann gefasst, wenn die Mehrheit ausdrücklich zugestimmt hat. ⁵Nach Ablauf der Frist sind die Mitglieder unverzüglich über die so getroffene Entscheidung zu informieren.

§ 7

Zulassung zu Prüfungen und Studienleistungen sowie zu Modulen und Lehrveranstaltungen

(1) ¹Die Zulassung zur studienbegleitend abgelegten akademischen Abschlussprüfung erfolgt mit der Einschreibung in den Magister-Studiengang. ²Sie steht unter dem Vorbehalt, dass die Einschreibung aufrecht erhalten bleibt.

(2) ¹Gemäß der „Rahmenordnung für die Priesterbildung“ Nr. 130 vom 1. Dezember 1988 in der Fassung vom 12. März 2003 gelten geprüfte Kenntnisse in den Sprachen der biblischen und kirchlichen Tradition – Latein, Griechisch und Hebräisch – als notwendige Voraussetzungen für das erforderliche Quellenstudium in den Fächern der biblischen und historischen Theologie. ²Verlangt werden ausreichende Kenntnisse der hebräischen, griechischen und lateinischen Sprache, die

- a) durch das Zeugnis der Hochschulreife (min. 3. Schuljahre) oder
- b) Zeugnisse über vor einer staatlichen Prüfungsbehörde abgelegte einschlägige Sprachprüfungen (Latinum, Graecum, Hebraicum) oder
- c) durch die erfolgreiche Teilnahme an vom Fachbereich angebotenen Sprachkursen (je 6 SWS) oder
- d) durch die erfolgreiche Teilnahme an äquivalenten Kursen an Theologischen Ausbildungsstätten oder anderen universitären Einrichtungen (je 6 SWS)

nachgewiesen werden.

(3) ¹Alle Studierenden, denen zu Beginn des Studiums alle erforderlichen Sprachkenntnisse fehlen, müssen die Sprachkenntnisse in Latein und wahlweise in Griechisch oder Hebräisch erwerben. ²Für den Erwerb der Sprachkenntnisse ist pro Sprache ein zusätzliches Semester, das nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet wird, vorzusehen.

(4) ¹Sprachkenntnisse des Griechischen gemäß Abs. 2 und 3 sind bereits bei einer Teilnahme am Proseminar Neues Testament, ansonsten mit der Anmeldung der ersten Studien- oder Prüfungsleistung in einem exegetischen Fach der Aufbauphase nachzuweisen. ²Sprachkenntnisse des Hebräischen gemäß Abs. 2 und 3 sind bereits bei einer Teilnahme am Proseminar Altes Testament, ansonsten mit der Anmeldung der ersten Studien- oder Prüfungsleistung in einem exegetischen Fach der Aufbauphase nachzuweisen. ³Sprachkenntnisse des Lateinischen gemäß Abs. 2 und 3 sind mit der Anmeldung der ersten kirchengeschichtlichen Studien- oder Prüfungsleistung in der Aufbauphase nachzuweisen.

(5) ¹Soweit die Zulassung zu einem Modul oder einer Lehrveranstaltung davon abhängig ist, dass die Bewerberin/der Bewerber über bestimmte Kenntnisse, die für das Studium des Faches erforderlich sind, verfügt, ist dies in den Modulbeschreibungen geregelt. ²Die Zulassung kann auch von der erfolgreichen Teilnahme an einem anderen Modul oder an mehreren anderen Modulen abhängig sein.

(6) ¹Soweit die Zulassung zu bestimmten Prüfungen davon abhängig ist, dass die Bewerberin/der Bewerber über bestimmte Kenntnisse, die für das Studium der Disziplinen erforderlich sind, verfügt, ist dies in den Modulbeschreibungen geregelt. ²Darüber hinaus sind § 14 Abs. 2 und 3 zu berücksichtigen.

§ 8

Regelstudienzeit und Studienumfang, Leistungspunkte

(1) ¹Die Regelstudienzeit bis zum Abschluss des Studiums beträgt fünf Studienjahre. ²Ein Studienjahr besteht aus zwei Semestern. ³Soweit für den Erwerb von

Sprachkenntnissen zusätzliche Studienzeiten erforderlich sind, werden diese nach Maßgabe des § 7 Abs. 3 auf die Regelstudienzeit angerechnet.

(2) ¹Für einen erfolgreichen Abschluss des Studiums sind 300 Leistungspunkte zu erwerben; hiervon entfallen 30 Leistungspunkte auf die akademische Abschlussarbeit. ²Das Curriculum ist so zu gestalten, dass auf jedes Studienjahr 60 Leistungspunkte entfallen. ³Leistungspunkte sind ein quantitatives Maß für die Gesamtbelastung der/des Studierenden. ⁴Sie erfassen sowohl den unmittelbaren Unterricht als auch die Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes (Präsenz- und Selbststudium), den Prüfungsaufwand und die Prüfungsvorbereitungen einschließlich Abschluss- und Studienarbeiten sowie gegebenenfalls Praktika oder andere Lehr- und Lernformen. ⁵Für den Erwerb eines Leistungspunkts wird ein Arbeitsaufwand von 30 Stunden zugrunde gelegt. ⁶Der Arbeitsaufwand für ein Studienjahr beträgt 1800 Stunden. ⁷Das Gesamtvolumen des Studiums entspricht einem Arbeitsaufwand von 9000 Stunden. ⁸Ein Leistungspunkt entspricht einem Credit-Point nach dem European Credit Transfer System (ECTS).

§ 9

Studieninhalte, Module

(1) Das Studium im Magister-Studiengang umfasst neben der akademischen Abschlussarbeit das Studium folgender Module nach näherer Bestimmung durch die als Anhang beigefügten Modulbeschreibungen, die Teil dieser Prüfungsordnung sind:

BASISPHASE	BM1: Einführung in das Studium der Kath. Theologie
	BM2: Einführung in die Grundfragen der Systematischen Theologie
	BM3: Einführung in die Grundfragen der Praktischen Theologie
	BM4: Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie
	BM5: Theologisch argumentieren (systematisch/philosophisch-praktisch)
	BM6: Einführung in die Grundfragen der Biblischen Theologie
	BM7: Einführung in die Grundfragen der Historischen Theologie
	BM8: Theologisch argumentieren (biblisch-historisch)

AUFBAUPHASE	AM1: Tora
	AM2: Gottes Reich
	AM3: Gottesfrage
	AM4: Christentum in Zeit und Raum
	AM5: Messias
	AM6: Wege christlichen Denkens & Lebens
	AM7: Menschenbild
	AM8: Volk Gottes
	AM9: Berufsfeldorientierung I: Homiletik
	AM10: Berufsfeldorientierung II: Praktikum in einem Berufsfeld nach Wahl
VERTIEFUNGSPHASE	VM1: Altes Testament
	VM2: Neues Testament
	VM3: Alte Kirchengeschichte
	VM4: Mittlere und Neuere Kirchengeschichte
	VM5: Dogmatik
	VM6: Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie
	VM7: Moraltheologie
	VM8: Christliche Sozialwissenschaften
	VM9: Liturgiewissenschaft
	VM10: Kirchenrecht
	VM11: Pastoraltheologie
	VM12: Religionspädagogik
	VM13: Philosophie
	VM14: Spezialisierung I: Praxisfeld Gesellschaft oder Kirche
	VM15: Spezialisierung II: Praxisfeld Wissenschaft und Forschung
	VM16: Spezialisierung III: Praxisfeld interkulturelle Theologie und interreligiöse Studien
	VM17: Akademische Abschlussarbeit

(2) ¹Am Studium der in Abs. 1 genannten Module haben die am Fachbereich vertretenen theologischen Disziplinen Anteil. ²Sie gruppieren sich in vier Sektionen:

A. Biblische Theologie

- Zeit und Religionsgeschichte des Alten Testaments
- Zeit und Religionsgeschichte des Neuen Testaments
- Exegese des Alten Testaments
- Exegese des Neuen Testaments
- Biblische Theologie und ihre Didaktik

B. Historische Theologie

- Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie
- Mittlere und Neuere Kirchengeschichte
- Ostkirchenkunde und Geschichte der östlichen Kirche

C. Philosophie und Systematische Theologie

- Philosophische Grundfragen der Theologie
- Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie
- Dogmatik und Dogmengeschichte
- Moraltheologie
- Christliche Sozialwissenschaften
- Ökumenische Theologie
- Missionswissenschaft und außereuropäische Theologien
- Religionswissenschaft
- Systematische Theologie und ihre Didaktik

D. Praktische Theologie

- Kanonisches Recht
- Liturgiewissenschaft
- Pastoraltheologie und Homiletik
- Religionspädagogik und Bildungsforschung
- Religionspädagogik und Didaktik des schulischen Religionsunterrichts.

§ 10

Lehrveranstaltungsarten

Im Magister-Studiengang „Katholische Theologie“ werden die folgenden Lehrveranstaltungsarten angeboten (Listung in alphabetischer Reihenfolge):

1. Beratung: In verschiedenen Beratungsveranstaltungen lernen die Studierenden in Gruppen und/oder individuell das Studien- und Prüfungssystem der verschiedenen Studienphasen kennen, um das eigene Studium selbstständig zu organisieren.
2. Betreuung: In Kleingruppen oder in Einzelgesprächen werden Studierende bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten (z. B. Magisterarbeit) prozessorientiert begleitet.
3. E-Learning: In E-Learning-Einheiten erhalten die Studierenden digital aufbereitete Arbeitsaufträge sowie ergänzendes Material, welches sie eigenverantwortlich zu frei wählbaren Zeiten bearbeiten.
4. Exkursion: Exkursionen sind Lehrveranstaltungen außerhalb der Hochschule, welche die unmittelbare Auseinandersetzung mit Objekten wissenschaftlicher Untersuchung oder das Gespräch mit Fachleuten für eine zu bearbeitende Thematik ermöglicht.
5. Hauptseminar: Ausgewählte Themenkreise werden in wechselnden Lehr-, Lern- und Sozialformen erarbeitet. Aufbaumodul- und Vertiefungsmodul-Seminare verfolgen problemorientiert spezielle Themenstellungen.
6. Kolloquium: Das wissenschaftliche Gespräch zwischen der/dem/den Lehrenden und Studierenden dient u. a. der Begleitung der akademischen Abschlussarbeit und/oder der Prüfungsvorbereitung.
7. Lektüre: In Lektüre-Einheiten ist eine vorgegebene Textsammlung in Eigenleistung zu studieren und aufzuarbeiten.
8. Modulforum: Das Modulforum ist eine interdisziplinäre Lehrveranstaltung, die zwei Modulkurse kombiniert und Elemente von Vorlesungen und anderen Arbeitsformen enthält. Es wird von zwei Lehrenden aus unterschiedlichen theologischen Fächern verantwortet, die beide an sämtlichen Veranstaltungen des Modulforums teilnehmen.

9. Modulkurs: Modulkurse bieten Raum, um ein Thema aus der Perspektive eines theologischen Fachs intensiv und vielfältig zu bearbeiten. Es kann Elemente von Vorlesungen, Seminaren, Exkursionen, Studiengruppen, E-Learning- und/oder Lektüre enthalten. Durch Modulkurse in der Aufbau- und Vertiefungsphase wird im Sinne aufbauenden Lernens der Aufbau von Fach- und Methodenkompetenz ermöglicht.
10. Oberseminar/Forschungskolloquium: Oberseminare und Forschungskolloquien befassen sich mit aktuellen Problemen und Resultaten der Forschung. Hier treffen Studierende der Vertiefungsphase mit Promovierenden der Fakultät zusammen.
11. Peer-Learning: Der Erwerb von Kompetenzen erfolgt in kleinen Übungsgruppen. Der kontinuierliche Austausch zwischen den Studierenden ermöglicht wechselseitiges Lernen und fördert ein vertieftes Verständnis.
12. Praktikum/Hospitation: Praktika und Hospitationen bieten Raum, verschiedene Berufsfelder von Theologinnen und Theologen kennenzulernen und ggf. erste kleinere Aufgaben des konkreten Berufsalltags zu übernehmen.
13. Proseminar: Ausgewählte Themenkreise werden in wechselnden Lehr-, Lern- und Sozialformen erarbeitet. Proseminare haben einführenden und methodenorientierten Charakter.
14. Reflexionsgespräch: Reflexionsgespräche bieten Studierenden unter Anleitung einer/eines Lehrenden Raum, um in Einzelgesprächen oder in Kleingruppen auf die individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse zu fokussieren, sie zu strukturieren und mit Blick auf künftige Lernprozesse und Situationen auszuwerten.
15. Repetitorium: In Repetitorien erhalten Studierende die Möglichkeit, Vorlesungen unter Anleitung nachzuarbeiten. Sie lernen, wie diese von studentischer Seite aufzuarbeiten sind, und erhalten Raum, um Themenkomplexe gemeinsam mit anderen Studierenden nachzuvollziehen sowie Inhalte und Strukturen in eigenen Worten wiederzugeben. Dozierende oder Studierende höherer Semester leiten die Studierenden dabei an.

16. Studienwoche/Studientage: Hierbei handelt es sich um spezielle und fächerübergreifende Lehrveranstaltungsformate, die sich aus einem Bündel von Veranstaltungen (z. B. Vorlesungen oder Vorträgen, Hauptseminaren etc.) zusammensetzen.
17. Tutorium: Das Tutorium begleitet als Veranstaltung in kleiner Gruppe einen Kurs oder ein Seminar und wird von Studierenden höherer Semester geleitet. Das Tutorium für Studienanfängerinnen/Studienanfänger dient insbesondere der theologischen Subjektwerdung im Sinne einer fachlichen und beruflichen Motivationsklärung, dem Kennenlernen und der besseren Orientierung zu Beginn des Studiums.
18. Übung/Sprachkurs/Lektürekurs/Praxiskurs: Übung und Kurse dienen dem Kennenlernen und Trainieren von Arbeitsmethoden, der Einführung in die Praxis von Tätigkeitsfeldern sowie dem Erwerb und der Vertiefung von Sprachkompetenz. Kenntnisse und Fertigkeiten werden unter Anleitung auf der Basis eigenen Beobachtens und Experimentierens an zweckentsprechend ausgestalteten Arbeitsplätzen erworben.
19. Vorlesung: Die Vorlesung dient der zusammenhängenden Darstellung und Vermittlung von fachwissenschaftlichem und/oder fachdidaktischem Wissen. Es gibt Grundlagen- und Spezialvorlesungen. An so genannten Ringvorlesungen sind Dozierende verschiedener theologischer und ggf. auch anderer wissenschaftlicher Fächer beteiligt.

§ 11

Strukturierung des Studiums und der Prüfung, Modulbeschreibungen

(1) Das Studium gliedert sich in Basis- (1. und 2. Studiensemester), Aufbau- (3. bis 6. Studiensemester) und Vertiefungsphase (7. bis 10. Studiensemester).

(2) ¹Das Studium ist modular aufgebaut. ²Module sind thematisch, inhaltlich und zeitlich definierte Studieneinheiten, die zu auf das jeweilige Studienziel bezogenen Teilqualifikationen führen, welche in einem Lernziel festgelegt sind. ³Module

können sich aus Veranstaltungen verschiedener Lehr- und Lernformen und verschiedener Fächer zusammensetzen. ⁴Module umfassen in der Regel nicht weniger als fünf Leistungspunkte. ⁵In der Regel setzen sich Module aus Veranstaltungen eines oder zweier Semester zusammen. ⁶In den Modulbeschreibungen wird jedes Modul als Pflicht- oder Wahlpflichtmodul bestimmt. ⁷Nach Maßgabe der Modulbeschreibungen können hinsichtlich der innerhalb eines Moduls zu absolvierenden Veranstaltungen Wahlmöglichkeiten bestehen.

(3) Die Modulbeschreibungen definieren die innere Struktur der Module und legen die Zahl der zu erwerbenden Leistungspunkte fest.

(4) ¹Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls setzt das Bestehen aller der dem Modul zugeordneten Prüfungs- und Studienleistungen voraus. ²Er führt nach Maßgabe der Modulbeschreibungen zum vollständigen Erwerb der dort ausgewiesenen Leistungspunkte.

(5) Die Modulbeschreibungen legen für jedes Modul fest, in welchem zeitlichen Turnus es angeboten wird.

(6) ¹Die akademische Abschlussprüfung wird studienbegleitend abgelegt. ²Sie umfasst die Modulabschlussprüfungen sowie die akademische Abschlussarbeit.

§ 12

Studien- und Prüfungsleistungen

(1) ¹Die Modulbeschreibungen bestimmen die Prüfungs- und Studienleistungen des jeweiligen Moduls in Art, Dauer und Umfang. ²Zusätzlich regeln sie die Anforderungen hinsichtlich der Teilnahme an einem Modul sowie an einzelnen Lehrveranstaltungen eines Moduls.

(2) ¹Ist einem Modul eine Modulabschlussprüfung zugeordnet, so schließt das Modul in der Regel mit einer einzigen Prüfungsleistung ab, wobei Prüfungsleistungen auf einzelne Lehrveranstaltungen oder mehrere Lehrveranstaltungen eines Moduls

oder auf ein ganzes Modul bezogen sein können. ²Die Noten aus Prüfungsleistungen gehen in die Abschlussnote ein. ³Eine bzw. auch mehrere nicht prüfungsrelevante Studienleistungen kann bzw. können einem Modul zusätzlich zugeordnet sein.

(3) ¹Studien- oder Prüfungsleistungen können insbesondere sein: Klausuren, Hausarbeiten, (Kurz-)Referate, Präsentationen, Essays, Protokolle, Portfolios, Praktika, mündliche Leistungsüberprüfungen, thesenbasierte Prüfungsgespräche, Sitzungsgestaltungen oder Reflexionsberichte. ²Soweit die Art einer Studienleistung nicht in der Modulbeschreibung definiert ist, wird sie von den Lehrenden entweder in der Ankündigung oder zu Beginn der Veranstaltung bekannt gemacht.

(4) ¹Studien- bzw. Prüfungsleistungen sollen in der durch die fachlichen Anforderungen gebotenen Sprache erbracht werden; diese wird von der Veranstalterin/dem Veranstalter in der Ankündigung der Veranstaltung, innerhalb derer die Studien- bzw. Prüfungsleistungen zu erbringen ist, bekannt gemacht. ²Über das Angebot fremdsprachiger Lehrveranstaltungen entscheidet die Studiendekanin/der Studiendekan.

(5) ¹In der Aufbauphase ist in den Modulen AM1 bis AM8 zu je einem Modulkurs dieser Module eine Modulabschlussprüfung abzulegen, in der eine weitere dem betreffenden Modul zugeordnete Veranstaltung – im Folgenden weitere Lehrveranstaltung genannt – berücksichtigt wird. ²Ausgeschlossen sind dabei Prüfungen, in denen das Fach des Modulkurses ein zweites Mal gewählt wird (Ausschluss einer zweiten Prüfungsleistung in den Modulkursen der Fächer Altes Testament, Neues Testament und Dogmatik). ³Die Wahl der weiteren Lehrveranstaltung obliegt den Studierenden. ⁴Zum anderen Modulkurs ist jeweils die Studienleistung abzulegen (näheres regeln die Modulbeschreibungen).

(6) ¹In der Vertiefungsphase sind Modulabschlussprüfungen zu den Modulkursen jener fünf Fächer der Theologie anzumelden, zu denen in der Aufbauphase noch keine Modulabschlussprüfung abgelegt wurde. ²Dabei bezieht sich die Modulabschlussprüfung auf den jeweiligen Modulkurs der Module VM1 bis VM13 oder das Modulforum sowie eine weitere Lehrveranstaltung dieses Moduls nach Wahl der Studierenden. ³Drei Modulabschlussprüfungen müssen zu Modulforen abgelegt

werden. ⁴Zu den Modulkursen, in denen in der Aufbauphase eine Modulabschlussprüfung erbracht wurde, ist eine Prüfungsleistung als Modulabschlussprüfung minor zu erbringen.

(7) ¹Es sind in der Aufbauphase zwei Hauptseminare und in der Vertiefungsphase drei Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, die alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie berücksichtigen. ²Wird in einem Modul zu einem Hauptseminar eine Hausarbeit angefertigt, dann ist die Hausarbeit Bestandteil der Modulabschlussprüfung.

(8) ¹Für jede Klausur zu Modulen der Aufbau- und Vertiefungsphase sind den Studierenden Wahlmöglichkeiten hinsichtlich der Bearbeitung, des Themas oder der Aufgabenstellung zu eröffnen. ²Die Aufgaben werden von der jeweiligen Prüferin/dem jeweiligen Prüfer gestellt.

(9) Mündliche Prüfungen sind als Einzelprüfung oder nach Absprache zwischen den Kandidatinnen/Kandidaten und einer Prüferin/einem Prüfer in Gruppen von bis zu vier Kandidatinnen/Kandidaten möglich; die Prüfungszeit ist entsprechend zu verlängern.

§ 13

Prüfungen im Multiple-Choice-Verfahren

(1) ¹Prüfungsleistungen können ganz oder teilweise im Multiple-Choice-Verfahren abgeprüft werden. ²Bei Prüfungen, die vollständig im Multiple-Choice-Verfahren abgelegt werden, sind jeweils allen Kandidatinnen und Kandidaten dieselben Prüfungsaufgaben zu stellen. ³Die Prüfungsaufgaben müssen auf die für das Modul erforderlichen Kenntnisse abgestellt sein und zuverlässige Prüfungsergebnisse ermöglichen. ⁴Bei der Aufstellung der Prüfungsaufgaben ist festzulegen, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. ⁵Die Prüfungsaufgaben sind vor der Feststellung des Prüfungsergebnisses darauf zu überprüfen, ob sie, gemessen an den Anforderungen der für das Modul erforderlichen Kenntnisse, fehlerhaft sind. ⁶Ergibt diese Überprüfung, dass einzelne Prüfungsaufgaben fehlerhaft sind, sind diese bei

der Feststellung des Prüfungsergebnisses nicht zu berücksichtigen. ⁷Bei der Bewertung ist von der verminderten Zahl der Prüfungsaufgaben auszugehen. ⁸Die Verminderung der Zahl der Prüfungsaufgaben darf sich nicht zum Nachteil einer Kandidatin/eines Kandidaten auswirken. ⁹Eine Prüfung, die vollständig im Multiple-Choice-Verfahren abgelegt wird, ist bestanden, wenn eine Kandidatin/ein Kandidat mindestens 50 Prozent der gestellten Prüfungsaufgaben zutreffend beantwortet hat oder wenn die Zahl der von der Kandidatin/dem Kandidaten zutreffend beantworteten Fragen um nicht mehr als 10 Prozent die durchschnittliche Prüfungsleistung aller an der betreffenden Prüfung teilnehmenden Kandidatinnen und Kandidaten unterschreitet.

(2) Hat die Kandidatin/der Kandidat die für das Bestehen der Prüfung erforderliche Mindestzahl zutreffend beantworteter Prüfungsfragen erreicht, so lautet die Note

"sehr gut", wenn er mindestens 75 Prozent,

"gut", wenn er mindestens 50, aber weniger als 75 Prozent,

"befriedigend", wenn er mindestens 25, aber weniger als 50 Prozent,

"ausreichend", wenn er keine oder weniger als 25 Prozent

der darüber hinaus gestellten Prüfungsfragen zutreffend beantwortet hat.

(3) ¹Für Prüfungsleistungen, die nur teilweise im Multiple-Choice-Verfahren durchgeführt werden, gelten die oben aufgeführten Bedingungen analog. ²Die Gesamtnote wird aus dem gewogenen arithmetischen Mittel des im Multiple-Choice-Verfahren absolvierten Prüfungsteils und dem normal bewerteten Anteil gebildet, wobei Gewichtungsfaktoren die jeweiligen Anteile an der Gesamtleistung in Prozent sind.

§ 14

An- und Abmeldung von Studien- und Prüfungsleistungen

(1) ¹Die Teilnahme an jeder Prüfungsleistung und nicht prüfungsrelevanten Studienleistung setzt die vorherige Anmeldung zu ihr voraus. ²Die Fristen für die Anmeldung werden zentral durch Aushang oder auf elektronischem Wege bekannt gemacht. ³Eine Rücknahme der Anmeldung ist bis 2 Wochen vor dem Termin der Klausur oder mündlichen Prüfung möglich.

(2) ¹Die Anmeldung einer Prüfungs- bzw. Studienleistung der Aufbauphase setzt den erfolgreichen Abschluss des fachlich korrespondierenden Basismoduls bzw. der fachlich korrespondierenden Basismodule sowie den erfolgreichen Abschluss des Proseminars in dieser Sektion bzw. in diesen Sektionen voraus. ²Zudem sind die Regelungen des § 7 Abs. 2 dieser Ordnung zu beachten.

(3) ¹Die Anmeldung einer Prüfungsleistung der Vertiefungsphase setzt voraus, dass mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind. ²Zusätzlich muss der Modulkurs der Aufbauphase des Faches, zu dem die Anmeldung einer Prüfungsleistung in der Vertiefungsphase erfolgen soll, erfolgreich abgeschlossen sein.

§ 15

Akademische Abschlussarbeit

(1) ¹Die akademische Abschlussarbeit soll zeigen, dass die/der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit ein Problem mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen. ²Sie soll einen Umfang von 250.000 Zeichen nicht überschreiten.

(2) ¹Die akademische Abschlussarbeit wird von einer/einem gemäß § 16 Abs. 2 bestellten Prüferin/Prüfer ausgegeben und betreut. ²Für die Wahl der Themenstellerin/des Themenstellers sowie für die Themenstellung hat die Kandidatin/der Kandidat ein Vorschlagsrecht. ³Soll die akademische Abschlussarbeit von einer Prüferin/einem Prüfer gemäß § 17 Abs. 2 Satz 2 ausgegeben und betreut oder in einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, bedarf es hierzu der zuvor schriftlich erteilten Einwilligung des Prüfungsausschusses. ⁴In einem solchen Fall ist zumindest als Zweitgutachterin/Zweitgutachter eine Hochschullehrerin/ein Hochschullehrer der Katholisch-Theologischen Fakultät zu bestellen.

(3) ¹Die Ausgabe des Themas der akademischen Abschlussarbeit erfolgt auf Antrag der/des Studierenden im Auftrag des Prüfungsausschusses durch das Prüfungsamt; der Zeitpunkt der Ausgabe ist aktenkundig zu machen. ²Sie kann nur erfolgen,

wenn die Bedingungen aus § 14 Abs. 3 Satz 1 erfüllt sind sowie die Prüfungs- und die Studienleistung derjenigen Disziplin, in der die akademische Abschlussarbeit angefertigt wird, erfolgreich abgeschlossen sind.³Ebenso muss die Hausarbeit der entsprechenden Sektion in Aufbau- oder Vertiefungsphase bestanden sein.⁴Zusätzlich muss ggf. die Einwilligung gemäß § 15 Abs. 2 Satz 3 erteilt worden sein.⁵Soll in den Fächern Missionswissenschaft oder Religionswissenschaft die akademische Abschlussarbeit geschrieben werden, so muss im entsprechenden Fach eine Hausarbeit in der Aufbau- oder Vertiefungsphase erfolgreich abgeschlossen sein.⁶Für akademische Abschlussarbeiten, die als Beitrag zu einer Gruppenarbeit erbracht werden, gilt Abs. 7.

(4) ¹Die Bearbeitungszeit für die akademische Abschlussarbeit beträgt sechs Monate. ²Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Arbeit sind so zu begrenzen, dass die Bearbeitungszeit eingehalten werden kann. ³Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Monate nach Beginn der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden.

(5) ¹Auf begründeten Antrag der Kandidatin/des Kandidaten kann die Bearbeitungsfrist für die akademische Abschlussarbeit in Ausnahmefällen einmalig um höchstens vier Wochen verlängert werden. ²Liegen schwerwiegende Gründe vor, die eine Bearbeitung der akademischen Abschlussarbeit erheblich erschweren oder unmöglich machen, kann die Bearbeitungsfrist auf Antrag der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend verlängert werden. ³Schwerwiegende Gründe in diesem Sinne können insbesondere eine akute Erkrankung der Kandidatin/des Kandidaten oder unabänderliche technische Gründe sein. ⁴Ferner kommen als schwerwiegende Gründe in Betracht die Notwendigkeit der Betreuung eigener Kinder bis zu einem Alter von zwölf Jahren oder die Notwendigkeit der Pflege oder Versorgung der Ehegattin/des Ehegatten, der eingetragenen Lebenspartnerin/des eingetragenen Lebenspartners oder einer/eines in gerader Linie Verwandten oder ersten Grades Verschwägerten, wenn diese/dieser pflege- oder versorgungsbedürftig ist. ⁵Über die Verlängerung gemäß Satz 1 und Satz 2 entscheidet der Prüfungsausschuss. ⁶Auf Verlangen des Prüfungsausschusses hat die Kandidatin/der Kandidat das Vorliegen eines schwerwiegenden Grundes nachzuweisen. ⁷Statt eine Verlängerung der Bearbeitungsfrist zu gewähren, kann der Prüfungsausschuss in den Fäl-

len des Satz 2 auch ein neues Thema für die akademische Abschlussarbeit vergeben, wenn die Kandidatin/der Kandidat die akademische Abschlussarbeit insgesamt länger als sechs Monate nicht bearbeiten konnte. ⁸In diesem Fall gilt die Vergabe eines neuen Themas nicht als Wiederholung i.S.v. § 20 Abs. 3.

(6) ¹Mit Genehmigung des Prüfungsausschusses kann die akademische Abschlussarbeit in einer anderen Sprache als Deutsch abgefasst werden. ²Die Arbeit muss ein Titelblatt, eine Inhaltsübersicht und ein Quellen- und Literaturverzeichnis enthalten. ³Die Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, müssen in jedem Fall unter Angabe der Quellen der Entlehnung kenntlich gemacht werden. ⁴Die Kandidatin/der Kandidat fügt der Arbeit eine schriftliche Versicherung hinzu, dass sie/er die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht hat; die Versicherung ist auch für Tabellen, Skizzen, Zeichnungen, bildliche Darstellungen usw. abzugeben.

(7) ¹Die akademische Abschlussarbeit kann auf Antrag auch im Rahmen einer Gruppenarbeit erbracht werden, wenn wesentliche Beiträge der als Prüfungsleistung zu bewertende Anteil der Kandidatin/des Kandidaten aufgrund der Angabe von Abschnitten, Zeichenumfang oder anderer objektiver Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, erkennbar, nachprüfbar und für sich genommen einer einzelnen Abschlussarbeit gleichwertig sind. ²Über den Antrag entscheidet der Prüfungsausschuss in Rücksprache mit den Prüferinnen/Prüfern der akademischen Abschlussarbeit. ³Der Antrag muss vor Ausgabe des Themas gestellt werden. ⁴Die Ausgabe des Themas darf erst erfolgen, wenn der Prüfungsausschuss über diesen Antrag entschieden hat.

§ 16

Annahme und Bewertung der akademischen Abschlussarbeit

(1) ¹Die akademische Abschlussarbeit ist fristgemäß beim Prüfungsamt in zweifacher Ausfertigung (maschinenschriftlich, gebunden und paginiert) sowie zusätzlich zum Zweck der optionalen Plagiatskontrolle in geeigneter digitaler Form zweifach einzureichen, wobei eine fristgemäße und ordnungsgemäße Einreichung nur dann

vorliegt, wenn sowohl die schriftlichen Ausfertigungen als auch die digitale Form vor Ablauf der Bearbeitungsfrist beim Prüfungsamt eingereicht werden. ²Welche Formen der digitalen Einreichung als geeignet angesehen werden, wird vom Prüfungsausschuss in Absprache mit dem Prüfungsamt bekannt gegeben. ³Die Kandidatin/der Kandidat fügt der Arbeit eine schriftliche Erklärung über ihr/sein Einverständnis hinzu mit einer zum Zweck der Plagiatskontrolle vorzunehmenden Speicherung der Arbeit in einer Datenbank sowie ihrem Abgleich mit anderen Texten zwecks Auffindung von Übereinstimmungen. ⁴Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. ⁵Wird die akademische Abschlussarbeit nicht fristgemäß oder nicht ordnungsgemäß vorgelegt, wird sie gemäß § 25 Abs. 1 mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

(2) ¹Die akademische Abschlussarbeit ist von zwei Prüferinnen/Prüfern zu begutachten und zu bewerten. ²Eine der Prüferinnen/der Prüfer soll diejenige/derjenige sein, die/der das Thema gestellt hat. ³Die zweite Prüferin/der zweite Prüfer wird vom Prüfungsausschuss bestimmt, die Kandidatin/der Kandidat hat ein Vorschlagsrecht. ⁴Die einzelne Bewertung ist gemäß § 21 Abs. 1 vorzunehmen und schriftlich zu begründen. ⁵Die Note für die Arbeit wird aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gemäß § 21 Abs. 5 Sätze 4 und 5 gebildet, sofern die Differenz nicht mehr als 1,0 beträgt. ⁶Beträgt die Differenz mehr als 1,0 oder lautet eine Bewertung „nicht ausreichend“, die andere aber „ausreichend“ oder besser, wird vom Prüfungsausschuss eine dritte Prüferin/ein dritter Prüfer zur Bewertung der akademischen Abschlussarbeit bestimmt. ⁷In diesem Fall wird die Note der Arbeit aus dem arithmetischen Mittel der drei Noten gebildet. ⁸Die Arbeit kann jedoch nur dann als „ausreichend“ oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei Noten „ausreichend“ oder besser sind.

(3) Das Bewertungsverfahren für die akademische Abschlussarbeit soll sechs Wochen, im Fall eines dritten Gutachtens neun Wochen nicht überschreiten.

(4) Der Kandidatin/dem Kandidaten wird durch das Prüfungsamt nach Abschluss des Prüfungsverfahrens die Note der akademischen Abschlussarbeit mitgeteilt sowie eine Kopie der Gutachten zur Verfügung gestellt.

§ 17**Prüferinnen/Prüfer, Beisitzerinnen/Beisitzer**

(1) ¹Der Prüfungsausschuss bestellt für die Prüfungs- und Studienleistungen sowie die akademische Abschlussarbeit die Prüferinnen/Prüfer sowie, soweit es um mündliche Prüfungen geht, die Beisitzerinnen/Beisitzer. ²An mündlichen Prüfungen im Rahmen des Magisterstudiengangs mit dem Ziel „Kirchliches Examen“ kann der Regens des Priesterseminars oder ein von ihm Beauftragter der Prüfung beiwohnen.

(2) ¹Prüferinnen/Prüfer sind die die einzelnen Disziplinen an der Katholisch-Theologischen Fakultät vertretenden Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer. ²Darüber hinaus kann Prüferin/Prüfer jede gemäß § 65 Abs. 1 HG prüfungsberechtigte Person sein, die, soweit nicht zwingende Gründe eine Abweichung erfordern, in dem Fach und in der Studienphase, auf das sich die Prüfungs- oder Studienleistung bzw. die akademische Abschlussarbeit bezieht, regelmäßig einschlägige Lehrveranstaltungen abhält. ³Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

(3) Zur Beisitzerin/zum Beisitzer kann nur bestellt werden, wer eine einschlägige Diplom-, Master-, Magister-Prüfung oder eine gleich- oder höherwertige Prüfung abgelegt hat.

(4) Die Prüferinnen/Prüfer und Beisitzerinnen/Beisitzer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.

(5) ¹Mündliche Prüfungen werden vor einer Prüferin/einem Prüfer in Gegenwart einer Beisitzerin/eines Beisitzers abgelegt. ²Vor der Festsetzung der Note hat die Prüferin/der Prüfer die Beisitzerin/den Beisitzer zu hören. ³Die wesentlichen Gegenstände und die Note der Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten, das von der Prüferin/dem Prüfer und der Beisitzerin/dem Beisitzer zu unterzeichnen ist.

(6) ¹Schriftliche Prüfungsleistungen im Rahmen von Modulen werden von einer Prüferin/einem Prüfer bewertet. ²Für die Bewertung der akademischen Abschlussarbeit gilt § 16.

(7) ¹Schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen, die im Rahmen eines dritten Versuchs gemäß § 20 Abs. 2 Satz 1 abgelegt werden, sind von zwei Prüferinnen/Prüfern zu bewerten. ²Die Note errechnet sich in diesem Fall als arithmetisches Mittel der beiden Bewertungen. ³§ 21 Abs. 5 Sätze 4 und 5 finden entsprechende Anwendung.

(8) ¹Studierende des gleichen Studiengangs, die sich nicht zur gleichen Prüfung gemeldet haben, können an mündlichen Prüfungen als Zuhörerinnen/Zuhörer teilnehmen, sofern eine Kandidatin/ein Kandidat nicht widerspricht. ²Die Teilnahme erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an die Kandidatin/den Kandidaten.

§ 18

Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen

(1) ¹Studien- und Prüfungsleistungen, die in dem gleichen Studiengang an anderen Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes erbracht worden sind, werden auf Antrag anerkannt, es sei denn, dass hinsichtlich der zu erwerbenden Kompetenzen wesentliche Unterschiede festgestellt werden. ²Dasselbe gilt für Studien- und Prüfungsleistungen, die in anderen Studiengängen der Westfälischen Wilhelms-Universität oder anderer Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes erbracht worden sind.

(2) ¹Auf der Grundlage der Anerkennung nach Abs. 1 muss auf Antrag der/des Studierenden diese/dieser in ein Fachsemester eingestuft werden, dessen Zahl sich aus dem Umfang der durch die Anerkennung erworbenen Leistungspunkte im Verhältnis zu dem Gesamtumfang der im jeweiligen Studiengang insgesamt erwerbbaaren Leistungspunkten ergibt. ²Ist die Nachkommastelle kleiner als fünf, wird auf ganze Semester abgerundet, ansonsten wird aufgerundet.

(3) Für die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die in staatlich anerkannten Fernstudien, in vom Land Nordrhein-Westfalen mit den anderen Ländern oder dem Bund entwickelten Fernstudieneinheiten, an staatlichen oder staatlich

anerkannten Berufsakademien, in Studiengängen an ausländischen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen oder in einem weiterbildenden Studium gemäß § 62 HG erbracht worden sind, gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend.

(4) ¹Maßstab für die Feststellung, ob wesentliche Unterschiede bestehen oder nicht bestehen, ist ein Vergleich von Inhalt, Umfang und Anforderungen, wie sie für die erbrachte Leistung vorausgesetzt worden sind, mit jenen, die für die Leistung gelten, auf die anerkannt werden soll. ²Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. ³Für Studien- und Prüfungsleistungen, die an ausländischen Hochschulen erbracht worden sind, sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen maßgebend. ⁴Im Übrigen kann bei Zweifeln an der Vergleichbarkeit die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden.

(5) ¹Studierenden, die aufgrund einer Einstufungsprüfung berechtigt sind, das Studium in einem höheren Fachsemester aufzunehmen, werden die in der Einstufungsprüfung nachgewiesenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf die Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt. ²Die Feststellungen im Zeugnis über die Einstufungsprüfung sind für den Prüfungsausschuss bindend.

(6) Auf Antrag können sonstige Kenntnisse und Qualifikationen auf der Grundlage vorgelegter Unterlagen anerkannt werden, sofern diese den Studien- bzw. Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, nach Inhalt und Niveau gleichwertig sind.

(7) ¹Werden Leistungen auf Prüfungsleistungen anerkannt, sind ggfs. die Noten – soweit die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. ²Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. ³Die Anerkennung wird im Zeugnis gekennzeichnet. ⁴Führt die Anerkennung von Leistungen, die unter unvergleichbaren Notensystemen erbracht worden sind, dazu, dass eine Modulnote nicht gebildet werden kann, so wird dieses Modul nicht in die Berechnung der Gesamtnote mit einbezogen. ⁵Prüfungsleistungen, die unter unvergleichbaren Notensystemen erbracht worden sind, können höchstens bis zu einem Anteil von 25% Prozent anerkannt werden.

(8) ¹Die für die Anerkennung erforderlichen Unterlagen sind von den Studierenden einzureichen. ²Die Unterlagen müssen Aussagen zu den Kenntnissen und Qualifikationen enthalten, die jeweils anerkannt werden sollen. ³Bei einer Anerkennung von Leistungen aus Studiengängen sind in der Regel die entsprechende Prüfungsordnung samt Modulbeschreibung sowie das individuelle Transcript of Records oder ein vergleichbares Dokument vorzulegen.

(9) ¹Zuständig für Anerkennungs- und Einstufungsentscheidungen ist der Prüfungsausschuss. ²Vor Feststellungen über die Vergleichbarkeit bzw. das Vorliegen wesentlicher Unterschiede sind die zuständigen Fachvertreterinnen/Fachvertreter zu hören.

(10) ¹Die Entscheidung über Anerkennungen ist der/dem Studierenden spätestens vier Wochen nach Stellung des Antrags und Einreichung aller erforderlichen Unterlagen mitzuteilen. ²Im Falle einer Ablehnung erhält die/der Studierende einen begründeten Bescheid.

§ 19

Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung

(1) ¹Macht eine Studierende/ein Studierender glaubhaft, dass sie/er wegen einer Behinderung oder einer chronischen Erkrankung nicht in der Lage ist, die Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form oder innerhalb der in dieser Ordnung genannten Prüfungsfristen abzulegen, muss der Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit für Prüfungsleistungen bzw. die Fristen für das Ablegen von Prüfungen verlängern oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer bedarfsgerechten Form gestatten. ²Entsprechendes gilt bei Studienleistungen.

(2) ¹Bei Entscheidungen nach Abs. 1 ist auf Wunsch der/des Studierenden die/der Behindertenbeauftragte des Fachbereichs zu beteiligen. ²Sollte in einem Fachbereich keine Konsultierung der/des Behindertenbeauftragten möglich sein, so ist die/der Behindertenbeauftragte der Universität anzusprechen.

(3) ¹Zur Glaubhaftmachung einer Behinderung oder chronischen Erkrankung kann die Vorlage geeigneter Nachweise verlangt werden. ²Hierzu zählen insbesondere ärztliche Atteste oder, falls vorhanden, Behindertenausweise.

§ 20

Bestehen der Prüfung, Wiederholung

(1) ¹Die akademische Abschlussprüfung zum Grad „Magistra Theologiae“/„Magister Theologiae“ oder zum Grad „Kirchliches Examen“ hat bestanden, wer nach Maßgabe von §§ 8, 9, 11 und 12 sowie der Modulbeschreibungen alle Module sowie die akademische Abschlussarbeit mindestens mit der Note ausreichend (4,0) (§ 21 Abs. 1) bestanden hat. ²Zugleich müssen 300 Leistungspunkte erworben worden sein.

(2) ¹Mit Ausnahme der akademischen Abschlussarbeit stehen den Studierenden für das Bestehen jeder Prüfungsleistung eines Moduls drei Versuche zur Verfügung, wobei die gleiche Prüfungsform beizubehalten ist. ²Ist eine Hausarbeit nicht bestanden, so kann diese in einem anderen Fach der Sektion und damit angebunden an ein anderes Modul abgelegt werden, wobei die Fehlversuche in Bezug auf diese Prüfungsleistung bestehen bleiben und gemäß Satz 1 auf drei limitiert sind. ³Wiederholungen zum Zweck der Notenverbesserung sind ausgeschlossen. ⁴Ist eine Prüfungsleistung eines Moduls nach Ausschöpfung der für sie zur Verfügung stehenden Anzahl von Versuchen nicht bestanden, ist das Modul insgesamt endgültig nicht bestanden.

(3) ¹Die akademische Abschlussarbeit kann im Fall des Nichtbestehens mit einem anderen Thema einmal wiederholt werden. ²Dabei ist ein neues Thema zu stellen. ³Eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen. ⁴Eine Rückgabe des Themas in der in § 15 Abs. 4 Satz 3 genannten Frist ist jedoch nur möglich, wenn die Kandidatin/der Kandidat bei ihrer/seiner ersten akademischen Abschlussarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

(4) Ist ein Modul oder die akademische Abschlussarbeit endgültig nicht bestanden oder hat die/der Studierende ein Wahlpflichtmodul endgültig nicht bestanden und keine Möglichkeit mehr, an seiner Stelle ein anderes Modul erfolgreich zu absolvieren, ist die akademische Abschlussprüfung zum Grad „Magistra Theologiae“/„Magister Theologiae“ oder zum Grad „Kirchliches Examen“ insgesamt endgültig nicht bestanden.

(5) ¹Hat eine Studierende/ein Studierender die akademische Abschlussprüfung zum Grad „Magistra Theologiae“/„Magister Theologiae“ oder zum Grad „Kirchliches Examen“ endgültig nicht bestanden, so wird ihr/ihm auf Antrag und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise und der Exmatrikulationsbescheinigung ein Zeugnis ausgestellt, das die erbrachten Leistungen und ggfs. die Noten enthält. ²Das Zeugnis wird von der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel des Fachbereichs versehen.

(6) Widersprüche gegen die Bewertung von Prüfungsleistungen sowie der akademischen Abschlussarbeit sind an den Prüfungsausschuss zu richten.

§ 21

Bewertung der Einzelleistungen, Modulnoten und Ermittlung der Gesamtnote

(1) ¹Alle Prüfungsleistungen sind zu bewerten. ²Dabei sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut	=	eine hervorragende Leistung;
2 = gut	=	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = befriedigend	=	eine Leistung, die den durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
4 = ausreichend	=	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = nicht ausreichend	=	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

³Durch Erniedrigen oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 können zur differenzierten Bewertung Zwischenwerte gebildet werden. ⁴Die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen. ⁵Für nicht prüfungsrelevante Studienleistungen können die Modulbeschreibungen eine Benotung vorsehen.

(2) ¹Wird eine Prüfungsleistung von zwei Prüferinnen/Prüfern mit Noten gemäß Abs. 1 bewertet, ergibt sich die Note der Prüfungsleistung aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen. ²§ 21 Abs. 5 Sätze 4 und 5 finden entsprechende Anwendung.

(3) Die Bewertung von mündlichen Prüfungsleistungen ist den Studierenden und dem zuständigen Prüfungsamt spätestens eine Woche, die Bewertung von Klausuren spätestens acht Wochen nach Erbringung der Leistung mitzuteilen.

(4) ¹Die Bewertung von Prüfungsleistungen und der akademischen Abschlussarbeit wird den Studierenden auf elektronischem Wege oder durch einen schriftlichen Bescheid bekannt gegeben. ²Der Zeitpunkt der Bekanntgabe ist zu dokumentieren. ³Die Bekanntgabe auf elektronischem Wege erfolgt innerhalb des von der Westfälischen Wilhelms-Universität bereitgestellten elektronischen Prüfungsverwaltungssystems. ⁴Studierenden, die eine Prüfungsleistung auch im letzten Versuch nicht bestanden haben, wird die Bewertung individuell durch schriftlichen Bescheid zugestellt; der Bescheid enthält eine Rechtsbehelfsbelehrung.

(5) ¹Für jedes Modul wird aus den Noten der ihm zugeordneten Prüfungsleistungen eine Note gebildet. ²Ist einem Modul nur eine Prüfungsleistung zugeordnet, ist die mit ihr erzielte Note zugleich die Modulnote. ³Sind einem Modul mehrere Prüfungsleistungen zugeordnet, wird aus den mit ihnen erzielten Noten die Modulnote gebildet; die Noten der einzelnen Prüfungsleistungen gehen grundsätzlich in die Note für das Modul mit dem Gewicht ihrer Leistungspunkte ein, es sei denn in den Modulbeschreibungen ist das Gewicht geregelt, mit denen die Noten der einzelnen Prüfungsleistungen in die Modulnote eingehen. ⁴Bei der Bildung der Modulnote werden alle Dezimalstellen außer der ersten ohne Rundung gestrichen. ⁵Die Modulnote lautet bei einem Wert

bis einschließlich 1,5 = sehr gut;

von 1,6 bis 2,5	= gut;
von 2,6 bis 3,5	= befriedigend;
von 3,6 bis 4,0	= ausreichend;
über 4,0	= nicht ausreichend.

(6) ¹Aus den Noten der Module und der akademischen Abschlussarbeit wird eine Gesamtnote gebildet. ²Die Note der der akademischen Abschlussarbeit geht mit einem Anteil von 20% in die Gesamtnote ein. ³Die Modulbeschreibungen regeln das Gewicht, mit dem die Noten der einzelnen Module in die Berechnung der Gesamtnote eingehen. ⁴Dezimalstellen außer der ersten werden ohne Rundung gestrichen. ⁵Die Gesamtnote lautet bei einem Wert

bis einschließlich 1,5	= sehr gut;
von 1,6 bis 2,5	= gut;
von 2,6 bis 3,5	= befriedigend;
von 3,6 bis 4,0	= ausreichend;
über 4,0	= nicht ausreichend.

(7) Zusätzlich zur Gesamtnote gemäß Abs. 6 wird anhand des erreichten Zahlenwerts eine relative Bewertung nach Maßgabe der ECTS-Bewertungsskala festgesetzt.

§ 22

Zeugnis und Urkunde

(1) ¹Hat die/der Studierende das Studium erfolgreich abgeschlossen, erhält sie/er über die Ergebnisse ein Zeugnis. ²In das Zeugnis werden aufgenommen:

- die Note der akademischen Abschlussarbeit,
- das Thema der akademischen Abschlussarbeit,
- die Abschlussnote der Prüfung zum akademischen Grad „Magistra Theologiae“/„Magister Theologiae“ oder zum Grad „Kirchliches Examen“,
- die bis zum erfolgreichen Abschluss des Studiums benötigte Fachstudien-dauer.

(2) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.

(3) ¹Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird der/dem Studierenden eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. ²Darin wird die Verleihung des Grades gemäß § 3 beurkundet.

(4) Dem Zeugnis und der Urkunde wird eine englischsprachige Fassung beigelegt.

(5) Das Zeugnis und die Urkunde werden von der Dekanin/dem Dekan des Fachbereichs und der/dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel des Fachbereichs versehen.

(6) Wer unter inhaltlich gleichen Prüfungsanforderungen wie in dieser Prüfungsordnung das kirchliche Abschlussexamen in katholischer Theologie vor Prüferinnen/Prüfern, die auch nach dieser Prüfungsordnung prüfungsberechtigt sind, abgelegt hat, erhält auf Antrag eine Urkunde gemäß Abs. 3 mit dem Nachweis des akademischen Grades „Mag. theol.“.

§ 23

Diploma Supplement mit Transcript of Records

(1) ¹Mit dem Zeugnis über den Abschluss des Studiums wird der Absolventin/dem Absolventen ein Diploma Supplement mit Transcript of Records ausgehändigt. ²Das Diploma Supplement informiert über den individuellen Studienverlauf, besuchte Lehrveranstaltungen und Module, die während des Studiums erbrachten Leistungen und deren Bewertungen und über das individuelle fachliche Profil des absolvierten Studiengangs.

(2) Das Diploma Supplement wird nach Maßgabe der von der Hochschulrektorenkonferenz insoweit herausgegebenen Empfehlungen erstellt.

§ 24**Einsicht in die Studienakten**

¹Unbeschadet von der Bestimmung für die akademische Abschlussarbeit in § 16 Abs. 4 wird der/dem Studierenden nach Abschluss jeder Prüfungsleistung auf Antrag Einsicht in ihre/seine Arbeiten, die Gutachten der Prüferinnen/Prüfer und in die entsprechenden Protokolle gewährt. ²Der Antrag ist spätestens innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntgabe des Ergebnisses der Prüfungsleistung über das Prüfungsamt beim Prüfungsausschuss zu stellen. ³Das Prüfungsamt bestimmt im Auftrag des Prüfungsausschusses Ort und Zeit der Einsichtnahme.

§ 25**Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß**

(1) ¹Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn die/der Studierende ohne triftige Gründe nicht zu dem festgesetzten Termin zu ihr erscheint oder wenn sie/er nach ihrem Beginn ohne triftige Gründe von ihr zurücktritt. ²Dasselbe gilt, wenn eine Klausur bzw. die akademische Abschlussarbeit nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungsfrist erbracht wird. ³Als triftiger Grund kommen insbesondere krankheitsbedingte Prüfungsunfähigkeit und die Inanspruchnahme von Schutzzeiten nach den §§ 3, 4, 6 und 8 des Mutterschutzgesetzes und von Fristen des Bundeserziehungsgeldgesetzes über die Elternzeit oder die Pflege oder Versorgung des Ehegatten, der eingetragenen Lebenspartnerin/des eingetragenen Lebenspartners oder einer/eines in gerader Linie Verwandten oder ersten Grades Verschwägerten, wenn diese/dieser pflege- oder versorgungsbedürftig ist, in Betracht.

(2) ¹Die für den Rücktritt oder das Versäumnis nach Abs. 1 geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. ²Bei Krankheit der/des Studierenden kann der Prüfungsausschuss ein ärztliches Attest verlangen. ³Erkennt der Prüfungsausschuss die Gründe nicht an, wird der/dem Studierenden dies schriftlich mitgeteilt. ⁴Erhält die/der Studierende innerhalb von vier Wochen nach Anzeige und Glaubhaftmachung keine Mitteilung, gelten die Gründe als anerkannt.

(3) ¹Der Prüfungsausschuss oder die/der Vorsitzende kann für den Fall, dass eine krankheitsbedingte Prüfungsunfähigkeit geltend gemacht wird, jedoch zureichende tatsächliche Anhaltspunkte vorliegen, die eine Prüfungsfähigkeit als wahrscheinlich oder einen anderen Nachweis als sachgerecht erscheinen lassen, unter den Voraussetzungen des § 63 Abs. 7 HG ein ärztliches Attest von einer Vertrauensärztin/einem Vertrauensarzt verlangen. ²Zureichende tatsächliche Anhaltspunkte im Sinne des Satzes 1 liegen dabei insbesondere vor, wenn die/der Studierende mehr als vier Versäumnisse oder mehr als zwei Rücktritte gemäß Abs. 1 zu derselben Prüfungsleistung mit krankheitsbedingter Prüfungsunfähigkeit begründet hat. ³Die Entscheidung ist der/dem Studierenden unverzüglich unter Angabe der Gründe sowie von mindestens drei Vertrauensärztinnen/Vertrauensärzten der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, unter denen sie/er wählen kann, mitzuteilen.

(4) ¹Versuchen Studierende, das Ergebnis einer Prüfungsleistung oder der akademischen Abschlussarbeit durch Täuschung, zum Beispiel Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel, zu beeinflussen, gilt die betreffende Leistung als nicht erbracht und als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. ²Wer die Abnahme einer Prüfungsleistung stört, kann von den jeweiligen Lehrenden oder Aufsichtführenden in der Regel nach Abmahnung von der Fortsetzung der Erbringung der Einzelleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als nicht erbracht und mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. ³In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die/den Studierenden von der Prüfung zum akademischen Grad „Magistra Theologiae“/„Magister Theologiae“ oder zum Grad „Kirchliches Examen“ insgesamt ausschließen. ⁴Die Prüfung im Magister-Studiengang ist in diesem Fall endgültig nicht bestanden. ⁵Die Gründe für den Ausschluss sind aktenkundig zu machen.

(5) ¹Belastende Entscheidungen sind den Betroffenen vom Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. ²Vor einer Entscheidung ist den Betroffenen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

§ 26**Ungültigkeit von Einzelleistungen**

(1) Hat die/der Studierende bei einer Prüfungsleistung oder der akademischen Abschlussarbeit getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, kann der Prüfungsausschuss nachträglich das Ergebnis und ggfs. die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen bzw. die akademische Abschlussarbeit, bei deren Erbringen die/der Studierende getäuscht hat, entsprechend berichtigen und diese Leistungen ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) ¹Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfungsleistung bzw. die akademische Abschlussarbeit nicht erfüllt, ohne dass die/der Studierende hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Bestehen der Prüfungsleistung bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen geheilt. ²Hat die/der Studierende die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.

(3) ¹Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einem Modul nicht erfüllt, ohne dass die/der Studierende hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Bestehen des Moduls bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen geheilt. ²Hat die/der Studierende die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.

(4) ¹Waren die Voraussetzungen für die Einschreibung in die gewählten Studiengänge und damit für die Zulassung zur Prüfung zum akademischen Grad „Magistra Theologiae“/„Magister Theologiae“ oder zum Grad „Kirchliches Examen“ nicht erfüllt, ohne dass die/der Studierende hierüber täuschen wollte, und wird dieser Mangel erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. ²Hat die/der Studierende die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen hinsichtlich des Bestehens der Prüfung.

(5) Der/dem Studierenden ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

(6) ¹Das unrichtige Zeugnis wird eingezogen, ggfs. wird ein neues Zeugnis erteilt. ²Eine Entscheidung nach Abs. 1 und Abs. 2 Satz 2, Abs. 3 Satz 2 und Abs. 4 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

§ 27

Aberkennung des akademischen Grades „Magistra Theologiae“/„Magister Theologiae“

¹Die Aberkennung des akademischen Grades „Magistra Theologiae“/„Magister Theologiae“ oder des Grades „Kirchliches Examen“ kann erfolgen, wenn sich nachträglich herausstellt, dass er durch Täuschung erworben ist oder wenn wesentliche Voraussetzungen für die Verleihung irrtümlich als gegeben angesehen worden sind. ²§ 26 gilt entsprechend. ³Zuständig für die Entscheidung ist der Prüfungsausschuss.

§ 28

Inkrafttreten, Veröffentlichung und Übergangsbestimmungen

(1) ¹Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der Westfälischen Wilhelms-Universität (AB Uni) in Kraft. ²Sie gilt für alle Studierenden, die ab dem Wintersemester 2017/18 in den Magister-Studiengang im Fach Katholische Theologie eingeschrieben werden.

(2) ¹Studierende, die vor dem Wintersemester 2017/18 in den Studiengang „Magister Theologiae“ oder „Kirchliches Examen“ im Fach Katholische Theologie immatrikuliert wurden, können auf Antrag in den Anwendungsbereich dieser Prüfungsordnung wechseln. ²Der Antrag ist beim Prüfungsamt zu stellen. ³Die Antragstellung ist unwiderruflich. ⁴Bereits erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen

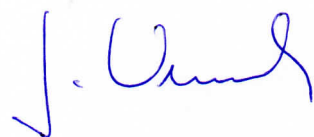
einschließlich erzielter Fehlversuche werden bei einem Wechsel in diese Prüfungsordnung übernommen, wenn und soweit die Leistungen einander entsprechen.

(3) ¹Das Studium nach der Prüfungsordnung für den Studiengang „Magister Theologiae“ oder „Kirchliches Examen“ im Fach Katholische Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität vom 01.02.2011 kann letztmalig im Wintersemester 2023/24 abgeschlossen werden. ²Studierende, die ihr Studium bis zu diesem Zeitpunkt nicht erfolgreich abgeschlossen haben, werden in den Anwendungsbereich dieser Prüfungsordnung überführt. ³Bereits erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen einschließlich erzielter Fehlversuche werden bei einem Wechsel in diese Prüfungsordnung übernommen, wenn und soweit die Leistungen einander entsprechen.

Ausgefertigt auf Grund des Beschlusses des Fachbereichsrats der Katholisch-Theologischen Fakultät (Fachbereich 02) vom 25.04.2017. Die vorstehende Ordnung wird hiermit verkündet.

Münster, den 11.09.2017

Der Rektor



Prof. Dr. Johannes Wessels

Anhang: Modulbeschreibungen

Basisphase	
1.-2. Fachsemester	
zugeordnete Module:	
BM1	Einführung in das Studium der Katholischen Theologie
BM2	Einführung in die Grundfragen der Systematischen Theologie
BM3	Einführung in die Grundfragen der Praktischen Theologie
BM4	Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie
BM5	Theologisch argumentieren (systematisch/philosophisch-praktisch)
BM6	Einführung in die Grundfragen der Biblischen Theologie
BM7	Einführung in die Grundfragen der Historischen Theologie
BM8	Theologisch argumentieren (biblisch-historisch)

Überfachliche und fachübergreifende Qualifikationsziele der Basisphase:
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche Hausarbeiten formal korrekt erstellen, • Quellen und Literatur recherchieren, • gesellschaftliche Kontexte analysieren und beurteilen, • grundlegende Theorien der Soziologie, Psychologie und Pädagogik einordnen, • sich selbst als Subjekt von Praxis wahrnehmen und reflektieren, • systematisch und vernetzt denken, • verschiedene Rationalitätstypen voneinander unterscheiden, • ethische Problemstellungen identifizieren, • Entstehungsbedingungen historischer Schriften in ihrem geschichtlichen Kontext verstehen, • grundlegende Methoden in der Auseinandersetzung mit historisch gewachsenen Texten anwenden und in ihrer Bedeutung kritisch einschätzen, • mit historischen Quellen angemessen umgehen, • Grundtechniken der historischen Hilfswissenschaften nutzen, • die Geschichte im Rahmen einer Erkenntnislehre einordnen.

Kennziffer	Modul
BM1	Einführung in das Studium der Katholischen Theologie

1	Basisdaten
Studienphase	Basisphase
Fachsemester der Studierenden	1.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	5 LP / 150 h
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Einführung in das Theologiestudium
Lehrinhalte des Moduls	Das Modul beleuchtet – insbesondere in der Vorlesung – Relevanz und Aktualität theologischer Diskurse und Themen und zeigt das Spektrum theologischer Disziplinen und Fragestellungen. Dazu werden verschiedene Medien herangezogen (wiss. Texte, journalistische Artikel und Beiträge, Online-Angebote, Beiträge in Diskussionsforen etc.). Die Übung vertieft die Thematik mithilfe ausgewählter wiss. Texte unter Zuhilfenahme verschiedener Lesetechniken. Im Tutorium steht die theologische Subjektwerdung sowie die Orientierung am (zumeist neuen) Studienstandort im Mittelpunkt; zusätzlich wird Raum eröffnet, um mit anderen Studierenden des ersten Fachsemesters in Kontakt zu kommen. Beratungsangebote des Studienbüros, des Dekanats und der Fachschaft bieten Orientierung hinsichtlich der Module und Prüfungen sowie der Organisation des Studiengangs (O-Woche).
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • die Eigenart der Theologie als wissenschaftliche Erforschung des christlichen Glaubens und ihre disziplinäre Gliederung in ihrer Einheit und Vielfalt benennen, • zwischen einer Außenperspektive, wie sie andere Wissenschaften auf das Christentum haben, und einer theologischen Innenperspektive unterscheiden und dies an Beispielen erläutern,

	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle theologische Themen benennen und inhaltlich umreißen/einordnen sowie die Relevanz theologischen Denkens und Forschens verdeutlichen, • grundlegende Begriffe und Sachverhalte der Theologie wiedergeben, • eine wissenschaftliche Position einnehmen (theologische Subjektwerdung › vs. Glaubensaussage, vs. Rezitieren kirchlicher Texte), • die eigene Studienmotivation reflektieren (Glaube / Biografie), • wissenschaftliche Beiträge sinnerschließend lesen und darstellen. <p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> • universitäre und kirchliche Einrichtungen und Angebote, die Voraussetzungen für das wissenschaftliche Arbeiten darstellen oder Hilfestellungen für das Studium (z. B. Fachstudienberatung, Learnweb) bieten, • die Möglichkeiten studentischer Mitbestimmung und Mitarbeit (Fakultätsgremien, Fachschaftsvertretung, Repetitorien, Tutorien, Hilfskraftstellen etc.), • die fakultäts- und universitätseigenen sowie kirchlichen Beratungsangebote zur Klärung von Berufsperspektiven (Institut für Diakonat und pastorale Dienste, Netzwerkbüro Theologie & Beruf, Priesterseminar Borromaeum, Career Service etc.).
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	VL	Vorlesung „Relevanz und Aktualität der Katholischen Theologie“	3,5	30 h / 2 SWS	60 h
2.	Ü	Übung „Theologie studieren“		15 h / 1 SWS	
3.	Tut	Tutorium	1	30 h / 1 SWS	–
4.	Ber	Orientierungswoche / Informationsangebote für Studierende des ersten Fachsemesters	0,5	15 h	
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Übung und Tutorium können jeweils aus dem aktuellen Lehrangebot ausgewählt werden.			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	Textanalyse (Darstellung, Analyse und Diskussion eines Textes; 5-8 Seiten – ca. 13.000-20.000 Zeichen)	Die Prüfungsleistung kann sich thematisch auf die Vorlesung und/oder die Übung beziehen. Prüferin/Prüfer ist die/der Dozierende der Übung.	100 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	
	4x schriftl. Vorschlag eines Themas zur Vertiefung in der Vorlesung (Basis: Lektüre und Analyse div. Medien wie Tageszeitungen, Internetportale, Journals, [Fach-]Zeitschriften; Aufbereitung zur Einreichung; max. eine Din-A4-Seite pro Thema inkl. Quellenangabe)	VL	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	–
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. Prüfungs- und Studienleistung bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	Es besteht Anwesenheitspflicht in Übung und Tutorium mit einer maximalen Fehlzeit von zwei Sitzungen. Ansonsten besteht kein Prüfungsanspruch. Aufgrund des didaktischen Konzepts und des zur Anwendung kommenden Lehr- und Lernsettings ist die Anwesenheit in Übung und Tutorium erforderlich und daher verpflichtend.

6	Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester	
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in	
Anbietende Lehrereinheit(en)	Alle Lehreinheiten des Fachbereichs Fachschaft Katholische Theologie	

7	Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 0: Theologie als Glaubenswissenschaft in ihrer Einheit und Vielfalt	
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Basisphase: 2-Fach BA, BA G, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)	
Modultitel englisch	Introduction to the Study of Catholic Theology	

8	Sonstiges	
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<p>a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]</p> <p>b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudien-gang“ auf der Homepage der Fakultät</p>	

Kennziffer	Modul
BM2	Einführung in die Grundfragen der Systematischen Theologie

1	Basisdaten	
Studienphase	Basisphase	
Fachsemester der Studierenden	1.-2.	
Leistungspunkte / Workload insgesamt	8 LP / 240 h	
Dauer des Moduls	1 Semester	
Status des Moduls	Pflichtmodul	

2	Inhaltliches Profil	
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Einführung in die Grundfragen der Systematischen Theologie	
Lehrinhalte des Moduls	<p>Das Modul hat das Ziel, die Vielfalt der systematisch-theologischen Fächer vorzustellen (Philosophie, Religionswissenschaft, Fundamentaltheologie, Dogmatik, Moraltheologie, Christliche Gesellschaftslehre, Ökumenische Theologie, Missionswissenschaft) und zugleich ihre Gemeinsamkeiten in der Methodik zu erläutern. Als inhaltlicher Leitfaden dieser Vorlesung sind die Themen des christlichen Glaubensbekenntnisses vorgesehen, von denen aus einzelne Fragestellungen der systematisch-theologischen Fächer exemplarisch aufgenommen werden. Die Religionsphilosophie widmet sich zudem der Frage nach dem Verhältnis von Vernunft und Religion, ein Basisthema der abendländischen Philosophie seit der Zeit der Vorsokratiker: Wieviel Vernunft braucht bzw. trägt der christliche Glaube? Vor diesem prinzipiellen Hintergrund wird der Kanon der philosophischen Grundfragen der Theologie skizziert.</p>	
Modulziele / Kompetenzerwerb	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • im wissenschaftlichen Kontext mit Begriffen und systematischen Fragestellungen reflektiert zu arbeiten und verschiedene Begriffsarten in den Fächern der Systematischen Theologie zu identifizieren, 	

	<ul style="list-style-type: none"> • die inhaltliche Vielfalt und Einheit der Theologie, ihre methodische Komplexität sowie die Intention systematischer Theologie zu erläutern und zu reflektieren, • die Arbeitsweise dogmatischer Theologie, ihren Aufbau und ihre grundlegenden Begriffe und Problemstellungen darzustellen, • mit dogmatischen Grundbegriffen und Problemstellungen in ökumenischen, interreligiösen und religionskritischen Zusammenhängen argumentativ umzugehen, • Grundbegriffe, Methoden und Konzeptionen der Moralthologie unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes darstellen und explizieren, • die Bedeutung von Humanwissenschaften für den ethischen Diskurs zu begründen, • Grundbegriffe der Sozialethik auf dem Hintergrund sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse darzustellen und an konkreten Themenfeldern zu erläutern, • zu erläutern, warum sie über Einsichten von der Erkenntnistheorie und Sprachphilosophie über solche der Hermeneutik, der Ethik, Anthropologie und Religionskritik bis hin zur Philosophischen Gotteslehre verfügen müssen, • philosophische Argumente kritisch zu prüfen und diejenigen, die für theologisches Denken von Relevanz sind, zu identifizieren.
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	VL	Vorlesung „Einführung in die Systematische Theologie“	3	30 h / 2 SWS	60 h
2.	VL	Vorlesung „Glaube und Vernunft – Einführung in die philosophischen Grundfragen“	3	30 h / 2 SWS	60 h
3.	Rep	Repetitorium zum Modul	2	30 h / 2 SWS	30 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		–			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)			
	Art, Dauer / Umfang	Anbin- dung an LV	Gewich- tung Mo- dulnote
Prüfungsleistung	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung (20 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (120 min) <i>oder</i> • Portfolio (neben Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Plagiatserklärung bestehend aus zwei Teil-Portfolios zu Vorlesung und Lektüre des Moduls; drei Abschnitte pro Teil-Portfolio: 1. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen aus der Vorlesung bzw. zur Lektüre, 2. Vertiefende Ausführung und Erörterung eines ausgewählten Aspekts der VL oder Lektüre nach Wahl der/des Studierenden, 3. Reflexionsteil zum Lernprozess; ca. 50.000-55.000 Zeichen) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	beide Vor- lesungen	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	2,25 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	–
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. die Prüfungsleistung bestanden wurde.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	alle zwei Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrereinheit(en)	Seminar für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie Seminar für Dogmatik und Dogmengeschichte Seminar für Moraltheologie Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. II) Ökumenisches Institut Institut für Christliche Sozialwissenschaften Institut für Missionswissenschaft und außereuropäische Theologien Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 3: Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Basisphase: 2-Fach BA, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	Introduction to Fundamental Questions of Systematic Theology

8 Sonstiges	
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudien-gang“ auf der Homepage der Fakultät

Kennziffer	Modul
BM3	Einführung in die Grundfragen der Praktischen Theologie

1	Basisdaten
Studienphase	Basisphase
Fachsemester der Studierenden	1.-2.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	8 LP / 240 h
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Einführung in die Grundfragen der Praktischen Theologie
Lehrinhalte des Moduls	Das Modul führt in das Studium der Theologie aus der Perspektive Praktischer Theologie ein und legt die Grundlagen der weiteren praktisch-theologischen Studien. Das Modul hat die Vielfalt christlich motivierten und gedeuteten Handelns in Kirche und Gesellschaft zum Inhalt – inklusive seiner zu Verständnis, Beurteilung und Weiterentwicklung dieses Handelns wichtigen historischen Voraussetzungen und Vorläufer sowie der Weisen, wie dieses Handeln in Liturgiewissenschaft, Kirchenrecht, Pastoraltheologie und Religionspädagogik in unterschiedlicher Weise methodisch reflektiert wird. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Lernort Schule und dem hier verorteten Religionsunterricht.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • die spezifischen Perspektiven des praktisch-theologischen Reflexionszugangs einnehmen und theologische Themen auf ihre gesellschaftlichen Bedingungen und individuellen, Verstehensvoraussetzungen hin analysieren und darstellen, • geschichtliche Grundzüge und inhaltliche Grundfragen des kirchlichen Rechts, der Rituale der katholischen Kirche und der Grundstrukturen der pastoralen Praxis benennen und erläutern sowie deren spezifischen Beitrag zur Begründung und Qualifizierung christlichen Handelns einordnen und diese Einordnung darstellen,

	<ul style="list-style-type: none"> • das Kanonische Recht und seine Methode als theologische Disziplin verstehen und in das Gesamt der Theologie einordnen, • grundlegenden normativen Texte kennen und analysieren, • elementare Fragestellungen und Wissensbestände der praktisch-theologischen Einzeldisziplinen auf ihre Relevanz für religiöses Lehren und Lernen in schulischen und außerschulischen Kontexten hin befragen, einordnen und einschätzen, • Grundlagen religionsdidaktischer Fragestellungen darstellen und erörtern, • Konzepte zu einem theologisch verantworteten Handeln darstellen und hinsichtlich ihrer Bedeutung für spätere Berufsfelder reflektieren.
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	VL	Vorlesung „Einführung in die Praktische Theologie“	3	30 h / 2 SWS	60 h
2.	VL	Vorlesung „Einführung in die Religionsdidaktik“	3	30 h / 2 SWS	60 h
3.	Rep	Repetitorium zum Modul	2	30 h / 2 SWS	30 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		–			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)				
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang		Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung (20 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (120 min) <i>oder</i> • Portfolio (neben Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Plagiatserklärung bestehend aus zwei Teil-Portfolios zu Vorlesung und Lektüre des Moduls; drei Abschnitte pro Teil-Portfolio: 1. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen aus der Vorlesung bzw. zur Lektüre, 2. Vertiefende Ausführung und Erörterung eines ausgewählten Aspekts der VL oder Lektüre nach Wahl der/des Studierenden, 3. Reflexionsteil zum Lernprozess; ca. 50.000-55.000 Zeichen) 		beide Vorlesungen	100 %

	<i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	2,25 %		

5	Voraussetzungen		
Zulassung zum Modul	–		
Teilnahme innerhalb des Moduls	–		
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. die Prüfungsleistung bestanden wurde.		
Überprüfung der Anwesenheit	–		

6	Angebot des Moduls		
Turnus / Taktung	alle zwei Semester		
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in		
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Liturgiewissenschaft Institut für Kanonisches Recht Seminar für Pastoraltheologie Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. III+IV)		

7	Mobilität / Anerkennung		
Korrespondenz DBK-Module	M 4: Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht		
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Basisphase: 2-Fach BA, BA G, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)		
Modultitel englisch	Introduction to Fundamental Questions of Practical Theology		

8	Sonstiges		
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät		

Kennziffer	Modul
BM4	Einführung in die Philosophischen Grundfragen der Theologie

1	Basisdaten
Studienphase	Basisphase
Fachsemester der Studierenden	1.-2.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	8 LP / 240 h
Dauer des Moduls	2 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Einführung in die philosophischen Grundfragen der Theologie
Lehrinhalte des Moduls	<p>Christlicher Glaube hat sich von Anfang nicht als Mythos, Politik oder Poesie verstanden, sondern als Erkenntnis. Deswegen gehört zum Selbstverständnis christlicher Theologie, Rechenschaft zu geben über die Prozesse ihrer Erkenntnisfindung, ihrer Begründungsstrategien und über die Weise, wie sich selbst im Ensemble der wissenschaftlichen Disziplinen verortet. Das kann gegenwärtig nur noch unter Einbezug kommunikativer und medialer Tiefenstrukturen geschehen.</p> <p>Engstens verbunden damit sind die Frageperspektiven der Hermeneutik als der Kunst des Verstehens, die ihr wesentliches Profil bis heute im Ringen um das rechte Verständnis der Bibel gewonnen hat, um von dort aus zu einer universalen Verstehenslehre geweitet zu werden. Untrennbar verschränkt mit der Frage des rechten Verstehens ist die Ethik als die philosophische Frage nach dem rechten Handeln. Und beide Perspektiven zusammen verlangen nach Beantwortung der Frage, wie sie denn Hermeneutik und Ethik als praktische Disziplinen mit den Bereichen der theoretischen Vernunft (Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie und Medienkritik) zusammenhängen. Die Antwort ist im Bereich der philosophischen Ästhetik zu suchen, sofern die Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Kunst die Außenseite einer Theorie der Einheit der Vernunftvermögen bildet.</p>

Modulziele / Kompetenzerwerb	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Komplexität der Erkenntnisprozesse von Wissen erkunden: Meinen, Glauben, Mystik und Skepsis, • die wissenschaftstheoretischen Anfragen, denen sich konfessionelle Theologie ausgesetzt sieht, durchschauen und vergleichen, • die Transformation der Lebenswelt durch die zeitgenössische Medienkultur erkennen und deren religionsphilosophische Tiefenstruktur entdecken, • die komplexen Strukturen von Interpretationsprozessen erfassen, • analysieren, wie eng das Verstehen mit rechtem Handeln verbunden ist, und angesichts der Vielzahl moralphilosophischer Optionen begründete Präferenzen artikulieren, • durch die Begegnung mit der philosophischen Ästhetik reflektieren Umgang mit dem Phänomen der Kunst entwickeln, • Phänomene nicht-methodisch gewonnener Wahrheiten reflektieren und einordnen, • die fundamentale Frage nach der Einheit der Vernunftdimensionen erkennen.
---------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	VL	Vorlesung „Verstehen, Handeln und die Einheit der Vernunft. Grundfragen der Hermeneutik, Ethik und Ästhetik“	3	30 h / 2 SWS	60 h
2.	VL	Vorlesung „Wissen und Wahrnehmung. Grundfragen der Erkenntnistheorie, der Wissenschaftstheorie und Medienkritik“	3	30 h / 2 SWS	60 h
3.	Rep	Repetitorium zum Modul	2	30 h / 2 SWS	30 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		–			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)				
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang		Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung (20 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (120 min) <i>oder</i> • Portfolio (neben Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Plagiatserklärung bestehend aus zwei Teil- 		beide Vorlesungen	100 %

	<p>Portfolios zu Vorlesung und Lektüre des Moduls; drei Abschnitte pro Teil-Portfolio: 1. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen aus der Vorlesung bzw. zur Lektüre, 2. Vertiefende Ausführung und Erörterung eines ausgewählten Aspekts der VL oder Lektüre nach Wahl der/des Studierenden, 3. Reflexionsteil zum Lernprozess; ca. 50.000-55.000 Zeichen)</p> <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	2,25 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	–
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. die Prüfungsleistung bestanden wurde.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	Im Wintersemester wird die Vorlesung „Verstehen, handeln und die Einheit der Vernunft. Grundfragen der Hermeneutik, Ethik und Ästhetik“, im Sommersemester die Vorlesung „Wissen und Wahrnehmung. Grundfragen der Erkenntnistheorie, der Wissenschaftstheorie und Medienkritik“ angeboten.
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie Seminar für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. II)

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 5: Philosophie: Vernunft und Glaube
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	(verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	Introduction to Fundamental Philosophical Questions of Theology

8 Sonstiges	
Perspektiven zur Qualitätssicherung/-entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät

Kennziffer	Modul
BM5	Theologisch argumentieren (systematisch/philosophisch-praktisch)

1	Basisdaten
Studienphase	Basisphase
Fachsemester der Studierenden	1.-2.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	1. Fachsemester: 8,5 LP / 255 h (inkl. Übung „Schreiben in der Theologie“); sonst: 6,5 LP / 195 h (nur Proseminare)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Einführung in die Methodik der systematischen Theologie oder der philosophischen Grundfragen der Theologie sowie der Anwendung; Einführung in die Methodik der praktischen Theologie sowie das Erlernen der Anwendung
Lehrinhalte des Moduls	Die beiden Proseminare zur Methodik sowohl der systematischen / philosophischen als auch der praktischen Theologie führen in den Methodenkanon der jeweiligen Fachdisziplin ein und üben das methodische Arbeiten an Beispieltexen ein. Die Übung begleitet ggf. die Abfassung der ersten Hausarbeit, deren Thema aus dem Zusammenhang eines Proseminars erwächst, und dient dem Erlernen zentraler Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • zu einer theologischen Fragestellung Literatur recherchieren und aus dieser sachgemäß zitieren, • in theologischen Diskursen unterschiedliche Positionen auffassen, begründen und einander gegenüberstellen, • Methoden der systemischen und praktischen Theologie bzw. der Philosophie benennen, anwenden sowie reflektieren, • exemplarisch theologische Fragestellungen eigenständig erarbeiten, in konsistenten Argumentationsgängen sowohl mündlich als auch schriftlich darlegen, • die Bedeutung eines Themas für heutige Fragestellungen erfassen, • erste theologische Standpunkte ausbilden und kritisch befragen.

	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen wichtige Lexika und Quellen für eine Erstinformation zu theologischen Themen, • kennen relevante Bibliotheken und können sich darin sicher bewegen (Angebote der ULB), • können historische wie moderne Textgattungen sowie deren Spezifika unterscheiden, • kennen unterschiedliche wissenschaftliche Formate (Vorträge, Essay, Thesenpapier, Hausarbeiten etc.) und können diese unter Anleitung anfertigen.
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	PS	Proseminar „Einführung in die Methodik der Systematischen Theologie“ <i>oder</i> Proseminar „Einführung in die Methodik der philosophischen Grundfragen“	3,25	30 h / 2 SWS	135 h
2.	PS	Proseminar „Einführung in die Methodik der Praktischen Theologie“	3,25	30 h / 2 SWS	
3.	Ü	Übung „Schreiben in der Theologie“	2	30 h / 2 SWS	30 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		<ul style="list-style-type: none"> • Proseminare und Übung „Schreiben in der Theologie“, die ggf. im 1. Fachsemester absolviert wird, können jeweils aus dem aktuellen Lehrangebot ausgewählt werden. • Die Studierenden wählen zwischen einem Proseminar aus dem Bereich der Systematischen Theologie und der Philosophie. 			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)				
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang		Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	Hausarbeit (10-12 Seiten, ca. 25.000-30.000 Zeichen)		ein Proseminar nach Wahl	100 %
Studienleistungen	Art, Dauer / Umfang		Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Essay (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • Kurzreferat (max. 10 Minuten) mit schriftl. Ausarbeitung (ca. 5 Seiten, 10.000-13.000 Zeichen) <i>oder</i> • Schriftliche Erarbeitung einer Aufgabenstellung (ca. 5 Seiten, 10.000- 		das andere Proseminar	

	13.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise in Proseminar oder Sprechstunde – max. 10 Minuten) <i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	1,5 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	–
Teilnahme innerhalb des Moduls	Absolvieren die Studierenden das Modul im 1. Fachsemester, so ist die Übung „Schreiben in der Theologie“ zu besuchen. Die Übung entfällt, wenn bereits das Modul BM8 mit der Übung absolviert worden ist.
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. Prüfungs- und Studienleistung bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	Es besteht Anwesenheitspflicht in den Lehrveranstaltungen des Moduls mit einer maximalen Fehlzeit von zwei Sitzungen. Ansonsten besteht kein Prüfungsanspruch. Aufgrund des didaktischen Konzepts und des zur Anwendung kommenden Lehr- und Lernsettings ist die Anwesenheit in Proseminaren und Übung erforderlich und daher verpflichtend.

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrereinheit(en)	<p><i>Proseminare:</i> Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie Seminar für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie Seminar für Dogmatik und Dogmengeschichte Seminar für Moraltheologie Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. II) Ökumenisches Institut Institut für Christliche Sozialwissenschaften Institut für Missionswissenschaft und außereuropäische Theologien Seminar für Liturgiewissenschaft Institut für Kanonisches Recht Seminar für Pastoraltheologie Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. III+IV) ggf. Dekanat, Studienbüro, Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung.</p> <p><i>Übung „Schreiben in der Theologie“:</i> alle Lehrereinheiten des Fachbereichs</p>

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 3: Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht M 4: Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht M 5: Philosophie: Vernunft und Glaube
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Basisphase: 2-Fach BA, BA G, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	Systematic/Philosophical and Practical Theological Arguing

8 Sonstiges	
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät

Kennziffer	Modul
BM6	Einführung in die Grundfragen der Biblischen Theologie

1	Basisdaten
Studienphase	Basisphase
Fachsemester der Studierenden	1.-2.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	8 LP / 240 h
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Einführung in die Grundfragen der Biblischen Theologie
Lehrinhalte des Moduls	Die Bibel als ein Buch aus Büchern ist in zweigeteilter Ausprägung überliefert – als eine Sammlung frühjüdischer bzw. frühchristlicher Schriften, die je auf ihre Weise die Botschaft des Gottes Israels und seine Zuwendung zu uns Menschen zur Sprache bringen wollen: Das Alte Testament in seiner großen Breite an Texten und Entwürfen, das Neue Testament in seiner Konzentration auf Jesus von Nazareth. Angesichts der Spannweite der ihnen zugrunde liegenden geschichtlichen Situationen wie kulturellen Horizonte entfaltet sich ihre Botschaft in unterschiedlichen Ausprägungen und Formen mit je eigenem Profil. Im Modul geht es um die alt- bzw. neutestamentliche Literaturgeschichte als Basis für ein Verstehen der biblischen Schriften vor ihrem zeitgeschichtlichen Hintergrund, aber auch um die Bedeutung dieser Schriften als Bücher von zwei Glaubensgemeinschaften, dem Judentum bzw. Christentum.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • die Grundzüge der biblischen Botschaft in ihrer alt- bzw. neutestamentlichen Ausprägung darzustellen, • grundlegende Kenntnisse der Entstehung sowie der literarischen und theologischen Besonderheiten der Buchgruppen des AT bzw. NT anzuwenden,

	<ul style="list-style-type: none"> • die Entstehungsbedingungen der alt- bzw. neutestamentlichen Schriften in ihrem zeit- und religionsgeschichtlichen Kontext in ihrer Bedeutung für das Verstehen biblischer Texte einzuschätzen, • Basiskategorien biblischer Hermeneutik zu definieren.
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	VL	Vorlesung „Literaturgeschichte des Alten Testaments“	3	30 h / 2 SWS	60 h
2.	VL	Vorlesung „Literaturgeschichte des Neuen Testaments“	3	30 h / 2 SWS	60 h
3.	Rep	Repetitorium zum Modul	2	30 h / 2 SWS	30 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		–			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)			
	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
Prüfungsleistung	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung (20 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (120 min) <i>oder</i> • Portfolio (neben Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Plagiatserklärung bestehend aus zwei Teil-Portfolios zu Vorlesung und Lektüre des Moduls; drei Abschnitte pro Teil-Portfolio: 1. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen aus der Vorlesung bzw. zur Lektüre, 2. Vertiefende Ausführung und Erörterung eines ausgewählten Aspekts der VL oder Lektüre nach Wahl der/des Studierenden, 3. Reflexionsteil zum Lernprozess; ca. 50.000-55.000 Zeichen) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	beide Vorlesungen	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	2,25 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	–
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. die Prüfungsleistung bestanden wurde.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	alle zwei Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Exegese des Alten Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Alten Testaments Seminar für Exegese des Neuen Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Neuen Testaments Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. I)

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 1: Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Basisphase: 2-Fach BA, BA G, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	Introduction to Fundamental Questions of Biblical Theology

8 Sonstiges	
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<p>a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]</p> <p>b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät</p>

Kennziffer	Modul
BM7	Einführung in die Grundfragen der Historischen Theologie

1	Basisdaten
Studienphase	Basisphase
Fachsemester der Studierenden	1.-2.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	8 LP / 240 h
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Einführung in die Grundfragen der Historischen Theologie
Lehrinhalte des Moduls	Das Basismodul soll einen Einblick in die zentralen Epochen und Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte geben sowie die Kenntnis grundlegender Daten und Ereignisse und die Fähigkeit zum Umgang mit Quellen vermitteln. Historisch-hermeneutisch geht es darum, die historische Bedingtheit der je konkreten Gestalt von Christentum und Kirche bewusst zu machen und die dabei wirksamen geschichtlichen Prozesse zu verstehen. Außerdem soll die Bedeutung der Kirchengeschichte für das Ganze der Theologie deutlich werden. Um die Studierenden zu selbstständigem historischen Arbeiten anzuleiten, wird besonderer Wert auf die Vermittlung der historischen Methoden gelegt.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden sind der Lage <ul style="list-style-type: none"> • einen Überblick über die Epochen und zentralen Ereignisse der Kirchen- und Theologiegeschichte zu skizzieren, • Verständnis für historische Zusammenhänge und Prozesse zu entwickeln, • die Fähigkeit zu historisch-hermeneutischer Reflexion zu entfalten, • Grundkenntnisse im Umgang mit historischen Quellen und in den Historischen Hilfswissenschaften aufzuzeigen, • die Kirchengeschichte im Rahmen einer theologischen Erkenntnislehre einzuordnen und zu deuten.

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	VL	Vorlesung „Kirchengeschichte“	4	30 h / 2 SWS	90 h
2.	Lek	Lektüre	2	–	60 h
3.	Rep	Repetitorium zum Modul	2	30 h / 2 SWS	30 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		–			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)				
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang		Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
		<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung (20 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (120 min) <i>oder</i> • Portfolio (neben Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Plagiatserklärung bestehend aus zwei Teil-Portfolios zu Vorlesung und Lektüre des Moduls; drei Abschnitte pro Teil-Portfolio: 1. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen aus der Vorlesung bzw. zur Lektüre, 2. Vertiefende Ausführung und Erörterung eines ausgewählten Aspekts der VL oder Lektüre nach Wahl der/des Studierenden, 3. Reflexionsteil zum Lernprozess; ca. 50.000-55.000 Zeichen) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>		Vorlesung inkl. Überprüfung der Lektüre
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	2,25 %			

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	–
Teilnahme innerhalb des Moduls	–

Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. die Prüfungsleistung bestanden wurde.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6	Angebot des Moduls
Turnus / Taktung	alle zwei Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und christliche Archäologie Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte Ökumenisches Institut (Abt. II)

7	Mobilität / Anerkennung
Korrespondenz DBK-Module	M 2: Einführung in die Theologie aus historischer Sicht
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Basisphase: 2-Fach BA, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	Introduction to Fundamental Questions of Historical Theology

8	Sonstiges
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<p>a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]</p> <p>b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät</p>

Kennziffer	Modul
BM8	Theologisch argumentieren (biblisch-historisch)

1	Basisdaten
Studienphase	Basisphase
Fachsemester der Studierenden	1.-2.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	1. Fachsemester: 8,5 LP / 255 h (inkl. Übung „Schreiben in der Theologie“); sonst: 6,5 LP / 195 h (nur Proseminare)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Einführung in die Methodik der biblischen und historischen Theologie sowie das Erlernen der Anwendung
Lehrinhalte des Moduls	Die beiden Proseminare zur Methodik sowohl der biblischen als auch der historischen Theologie führen in den Methodenkanon der jeweiligen Fachdisziplin ein und üben das methodische Arbeiten an Beispieltexten der Bibel sowie historischen Quellen ein. Die Übung begleitet ggf. die Abfassung der ersten Hausarbeit, deren Thema aus dem Zusammenhang eines Proseminars erwächst, und dient dem Erlernen zentraler Methoden wissenschaftlichen Arbeitens.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • zu einer theologischen Fragestellung Literatur recherchieren und aus dieser sachgemäß zitieren, • in theologischen Diskursen unterschiedliche Positionen auffassen, begründen und einander gegenüberstellen, • Methoden der biblischen und historischen Theologie benennen und anwenden sowie reflektieren, • exemplarisch theologische Fragestellungen eigenständig erarbeiten, in konsistenten Argumentationsgängen sowohl mündlich als auch schriftlich darlegen, • die Bedeutung eines Themas für heutige Fragestellungen erfassen, • erste theologische Standpunkte ausbilden und kritisch befragen.

	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen wichtige Lexika und Quellen für eine Erstinformation zu theologischen Themen, • kennen relevante Bibliotheken und können sich darin sicher bewegen (Angebote der ULB), • können historische wie moderne Textgattungen sowie deren Spezifika unterscheiden, • kennen unterschiedliche wissenschaftliche Formate (Vorträge, Essay, Thesenpapier, Hausarbeiten etc.) und können diese unter Anleitung anfertigen.
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	PS	Proseminar „Einführung in die Methodik der Biblischen Theologie“	3,25	30 h / 2 SWS	135 h
2.	PS	Proseminar „Einführung in die Methodik der Historischen Theologie“	3,25	30 h / 2 SWS	
3.	Ü	Übung „Schreiben in der Theologie“	2	30 h / 2 SWS	30 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		<ul style="list-style-type: none"> • Proseminare und Übung „Schreiben in der Theologie“, die ggf. im 1. Fachsemester absolviert wird, können jeweils aus dem aktuellen Lehrangebot ausgewählt werden. 			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)				
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang		Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	Hausarbeit (10-12 Seiten, ca. 25.000-30.000 Zeichen)		ein Proseminar nach Wahl	100 %
Studienleistungen	Art, Dauer / Umfang		Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Quellenanalyse (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • Essay zu einer bibl. Methode (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • Schriftliche Erarbeitung einer Aufgabenstellung (ca. 5 Seiten, 10.000-13.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Proseminar oder in der Sprechstunde – max. 10 Minuten) 		das andere Proseminar	

	<i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	1,5 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Sprachkenntnisse in Griechisch bzw. Hebräisch sind zur Teilnahme am jeweiligen exegetischen Proseminar nachzuweisen.
Teilnahme innerhalb des Moduls	Absolvieren die Studierenden das Modul im 1. Fachsemester, so ist die Übung „Schreiben in der Theologie“ zu besuchen. Die Übung entfällt, wenn bereits das Modul BM5 mit der Übung absolviert worden ist.
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. Prüfungs- und Studienleistung bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	Es besteht Anwesenheitspflicht in den Lehrveranstaltungen des Moduls mit einer maximalen Fehlzeit von zwei Sitzungen. Ansonsten besteht kein Prüfungsanspruch. Aufgrund des didaktischen Konzepts und des zur Anwendung kommenden Lehr- und Lernsettings ist die Anwesenheit in Proseminaren und Übung erforderlich und daher verpflichtend.

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehreinheit(en)	<p><i>Proseminare:</i> Seminar für Exegese des Alten Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Alten Testaments Seminar für Exegese des Neuen Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Neuen Testaments Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. I) Seminar für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und christliche Archäologie Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte Ökumenisches Institut (Abt. II)</p> <p><i>Übung „Schreiben in der Theologie“:</i> alle Lehreinheiten des Fachbereichs</p>

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 1: Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht M 2: Einführung in die Theologie aus historischer Sicht
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Basisphase: 2-Fach BA, BA G, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	Biblical and Historical Theological Arguing

8 Sonstiges	
Perspektiven zur Qualitätssicherung/-entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät

Aufbauphase

3.-6. Fachsemester

zugeordnete Module:

AM1	Tora
AM2	Gottes Reich
AM3	Gottesfrage
AM4	Christentum in Zeit und Raum
AM5	Messias
AM6	Wege christlichen Denkens und Lebens
AM7	Menschenbild
AM8	Volk Gottes
AM9	Berufsfeldorientierung I: Homiletik
AM10	Berufsfeldorientierung II: Praktikum in einem Berufsfeld nach Wahl

Überfachliche und fachübergreifende Qualifikationsziele der Aufbauphase:

Die Studierenden können

- interdisziplinäre Vernetzungen erkennen,
- Reflexionsgegenstände interdisziplinär analysieren,
- Lerninhalte fächerübergreifend erschließen,
- Methoden inhaltsbezogen und an Adressaten orientiert anwenden,
- eigene, wissenschaftlich verantwortete Standpunkte in konkreten Debatten innerhalb und außerhalb der Universität einnehmen, kompetent vertreten und differenziert begründen,
- gesellschaftliche Problemlagen und Debatten analysieren und beurteilen
- neuere Forschungsergebnisse rezipieren und in die eigene Lernbiografie integrieren.

Kennziffer	Modul
AM1	Tora

1	Basisdaten
Studienphase	Aufbauphase
Fachsemester der Studierenden	3.-6.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	Modul ohne Hausarbeit: 13 LP / 390 h Modul mit Hausarbeit: 16 LP / 480 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Grundlegung und Vertiefung des Modulthemas aus Sicht verschiedener theologischer Fächer / Aufbau von Fachkompetenz insbesondere in den Fächern Altes Testament und Moralthologie
Lehrinhalte des Moduls	Der Begriff der Tora, ein zentraler Begriff biblischer Theologie, dient als Bezeichnung für den Pentateuch und als Ausdruck für die Weisung Gottes in den alt- und neutestamentlichen Schriften. Für die jüdische und christliche Glaubenstradition sind der Glaube an einen befreienden Gott und der praktische Lebensvollzug auf das Engste verbunden. Die die alttestamentlich-biblischen Schriften durchziehende Herausforderung, öffentliche wie private Bereiche des Zusammenlebens in Verantwortung vor Gott und den Menschen zu gestalten, fordern ein Handeln, das zu Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden für alle Menschen beiträgt. Das Modul führt alttestamentliche, systematisch-ethische und philosophische Perspektiven für die Reflexion des individuellen wie gesellschaftsbezogenen Handelns aus christlichem Glauben zusammen und stellt ihnen religionswissenschaftliche Impulse an die Seite.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte alttestamentliche Texte exegetisch sachgerecht und problembezogen zu erläutern und ihre inhaltliche Tragweite theologisch zu reflektieren, • exegetische Methoden (ihre Leistungen und Grenzen) kritisch einzuschätzen und an ausgewählten Texten eigenständig anzuwenden • Chancen und Probleme des interreligiösen Dialogs (vor allem mit dem Judentum) zu reflektieren,

	<ul style="list-style-type: none"> • gegenwärtige ethisch-theologische Theoriebildung und moralisches Handeln im Licht biblischer Impulse kritisch geschichtsbewusst zu beurteilen und mögliche Alternativen aufzuzeigen. <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Differenz zwischen Ethos und Ethik anhand von Beispielen biblischer Texte und aktueller Beispiele erklären, • Sensibilität und ein kritisches Bewusstsein für die moralischen Fragen der Handlungskontexte einer modernen Gesellschaft zeigen, • Auskunft zum Proprium der christlichen Ethik geben, • die Kerngehalte und -unterscheidungen moraltheologischer Grundbegriffe darstellen und diese auf aktuelle ethische Fragen anwenden, • gute Gründe für eine moralische Position ausweisen. <p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Verantwortungs- und Gerechtigkeitsaspekte in gesellschaftlichen Herausforderungen wahrzunehmen, • fundamentale Kriterien und Verfahren sozialetischer Urteilsbildung zu benennen, • aufzuzeigen, dass sich zentrale Passagen der Tora als eine in die religiöse Tradition eingebaute Religionskritik zu entfalten, • fundiertes Basiswissen über Judentum, Christentum und Islam und die europäische Religionsgeschichte als interaktive Verflechtungsgeschichte und mehrfachen Pluralismus zu interpretieren, • sich kritisch mit der eigenen Tradition und der theologischen Innen- und religionswissenschaftlichen Außenperspektive auseinanderzusetzen, • einen Einblick in die wichtigsten religionswissenschaftliche Methoden, Theorien und Fragestellungen zu geben.
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK	Modulkurs Altes Testament	4	120 h / mind. 3 SWS	
2.	MK	Modulkurs Moralthologie	4	120 h / mind. 2 SWS	
<i>weitere Lehrveranstaltungen der Fächer Christliche Sozialwissenschaften, Philosophie und Religionswissenschaft:</i>					
3.	HS	weitere Lehrveranstaltung Nr. 1	5 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
4.	VL	weitere Lehrveranstaltung Nr. 2		30 h / 2 SWS	
5.	...	weitere Lehrveranstaltung Nr. 3		30 h / 2 SWS	

Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls	Die Studierenden wählen drei weitere Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Moduls, wobei zu jedem der drei Fächer eine Lehrveranstaltung auszuwählen ist.
----------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

4	Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)
	Hinweis: Wenn Studierende in einem Hauptseminar dieses Moduls eine Hausarbeit erbringen wollen, gilt Prüfungsdesign 4b), ansonsten Prüfungsdesign 4a.

a)	MAP (ohne Hausarbeit)		
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs nach Wahl ¹ <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der andere Modulkurs	

¹ Wurde bereits in AM7 eine Modulabschlussprüfung zum Modulkurs Altes Testament abgelegt, so muss die Prüfungsleistung im Modulkurs Moralthologie erbracht werden.

Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		
b) MAP und Hausarbeit			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs nach Wahl <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der andere Modulkurs	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		

² Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungs- oder Studienleistung zum Modulkurs Altes Testament setzt den erfolgreichen Abschluss von BM6 sowie eines Proseminars im Bereich der Biblischen Theologie voraus. Darüber hinaus sind mit der Anmeldung die Sprachkenntnisse in Hebräisch nachzuweisen, sofern der Nachweis nach § 7 Abs. 2 und 3 der Prüfungsordnung erforderlich ist und noch nicht erbracht wurde. Die Anmeldung einer Prüfungs- oder Studienleistung zum Modulkurs Moralthologie setzt den erfolgreichen Abschluss von BM2 sowie eines Proseminars im Bereich der Systematischen Theologie oder der Philosophie voraus.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	alle vier Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Exegese des Alten Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Alten Testaments Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. I) Seminar für Moralthologie Institut für Christliche Sozialwissenschaften Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie Seminar für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. II) Seminar für Allgemeine Religionswissenschaft ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	vgl. M 12: Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Aufbauphase: 2-Fach BA, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	Torah

8	Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Hauptseminare sind im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen besonders empfehlenswert, insofern die Studierenden dann viele Fächer/Lehrveranstaltungen zur Auswahl haben, um ihre Hausarbeiten schreiben zu können. Wenn Kapazitäten vorhanden sind, können auch im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen mehrere Lehrveranstaltungen der drei angegebenen Fächer für die Studierenden zur Wahl angeboten werden.	
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät 	

Kennziffer	Modul
AM2	Gottes Reich

1	Basisdaten
Studienphase	Aufbauphase
Fachsemester der Studierenden	3.-6.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	Modul ohne Hausarbeit: 13 LP / 390 h Modul mit Hausarbeit: 16 LP / 480 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Grundlegung und Vertiefung des Modulthemas aus Sicht verschiedener theologischer Fächer / Aufbau von Fachkompetenz insbesondere in den Fächern Pastoraltheologie und Neues Testament
Lehrinhalte des Moduls	Hauptverkündigungsgegenstand des jüdischen Wandercharismatikers mit Namen Jesus von Nazareth war die nahegekommene und von ihm autoritativ verkündigte Botschaft von der Basileia Gottes, die den Rahmen schafft, in dem Menschsein gelingen kann. Die entstehende Kirche bleibt diesem Anliegen verpflichtet, ist aber nicht mit der Basileia als Reich Gottes identisch, das innerhalb wie außerhalb ihrer Grenzen wachsen kann. In praktisch-theologischer Hinsicht steht die „pastorales“ Handeln begründende, motivierende und orientierende Bedeutung im Vordergrund, die der Metapher des (Nahegekommenseins des) Reiches Gottes bzw. der Gottesherrschaft in Geschichte und Gegenwart beigemessen wird. In diesem Zusammenhang gehört auch die systematisch-theologische Entfaltung der Grundvollzüge und ihre praktisch-theologische Reflexion: Da die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden untrennbar mit dem sakramentalen Geschehen zum Aufbau des Leibes Christi verbunden ist, sollen in diesem Modul auch die rechtliche Dimension der sakramentalen Wirklichkeit der Kirche erschlossen werden.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Inhalte und Implikationen der Reich-Gottes-Botschaft Jesu aufführen, • die genuin jesuanische Verkündigung vom Reich Gottes verstehen und sie für die heutige Zeit aktualisieren,

	<ul style="list-style-type: none"> • neutestamentliche Texte zum Thema exegetisch erschließen und auslegen, • die Eigenart „pastoralen“ Handelns bedenken und anhand ausgewählter Praktiken problematisieren, • Konzepte theologischer Begründung und Orientierung „pastoralen“ Handelns darstellen und einen eigenständigen Versuch dazu unternehmen, • theologische und humanwissenschaftliche Grundlagen sowie aktuelle Kontexte von Wortverkündigung und Diakonie aufzeigen und in praktischer Absicht reflektieren, • die rechtliche Dimension der Sakramente in der römisch-katholischen Kirche erschließen, • die zentralen systematisch-theologischen Auslegungen christlichen und kirchlichen Handelns darlegen und sie in ihrer Bedeutung für die praktisch-theologische Urteilsbildung erkennen und diskutieren.
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK	Modulkurs Pastoraltheologie	4	120 h / mind. 2 SWS	
2.	MK	Modulkurs Neues Testament	4	120 h / mind. 3 SWS	
<i>weitere Lehrveranstaltungen der Fächer Kirchenrecht, Ökumenische Theologie und Dogmatik:</i>					
3.	HS	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 1	5 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
4.	VL	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 2		30 h / 2 SWS	
5.	...	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 3		30 h / 2 SWS	
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden wählen drei weitere Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Moduls, wobei zu jedem der drei Fächer eine Lehrveranstaltung auszuwählen ist.			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)				
Hinweis: Wenn Studierende in einem Hauptseminar dieses Moduls eine Hausarbeit erbringen wollen, gilt Prüfungsdesign 4b), ansonsten Prüfungsdesign 4a.				
a) MAP (ohne Hausarbeit)				
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang		Anbin- dung an LV	Gewich- tung Mo- dulnote
	• mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i>		Modul- kurs nach	100 %

	<ul style="list-style-type: none"> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Wahl ³ <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der andere Modulkurs	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		
b) MAP und Hausarbeit			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) 	Modulkurs nach Wahl <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %

³ Wurde bereits in AM5 eine Modulabschlussprüfung zum Modulkurs Neues Testament abgelegt, so muss die Prüfungsleistung im Modulkurs Pastoraltheologie erbracht werden.

	<i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i>		
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl ⁴	50 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbin- dung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der an- dere Mo- dulkurs	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		

5	Voraussetzungen
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungs- oder Studienleistung zum Modulkurs Pastoraltheologie setzt den erfolgreichen Abschluss von BM3 sowie eines Proseminars im Bereich der Praktischen Theologie voraus. Die Anmeldung einer Prüfungs- oder Studienleistung zum Modulkurs Neues Testament setzt den erfolgreichen Abschluss von BM6 sowie eines Proseminars im Bereich der Biblischen Theologie voraus. Darüber hinaus sind mit der Anmeldung die Sprachkenntnisse in Griechisch nachzuweisen, sofern der Nachweis nach § 7 Abs. 2 und 3 der Prüfungsordnung erforderlich ist und noch nicht erbracht wurde.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und Studienleistungen bestanden wurden.

⁴ Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

Überprüfung der Anwesenheit	–
-----------------------------	---

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	alle vier Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrereinheit(en)	Seminar für Pastoraltheologie Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. IV) Seminar für Exegese des Neuen Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Neuen Testaments Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. I) Institut für Kanonisches Recht Ökumenisches Institut Seminar für Dogmatik und Dogmengeschichte Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. II) ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	vgl. M 12: Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Aufbauphase: 2-Fach BA, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	God's Kingdom

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Hauptseminare sind im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen besonders empfehlenswert, insofern die Studierenden dann viele Fächer/Lehrveranstaltungen zur Auswahl haben, um ihre Hausarbeiten schreiben zu können. Wenn Kapazitäten vorhanden sind, können auch im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen mehrere Lehrveranstaltungen der drei angegebenen Fächer für die Studierenden zur Wahl angeboten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät

Kennziffer	Modul
AM3	Gottesfrage

1	Basisdaten
Studienphase	Aufbauphase
Fachsemester der Studierenden	3.-6.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	Modul ohne Hausarbeit: 13 LP / 390 h Modul mit Hausarbeit: 16 LP / 480 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Grundlegung und Vertiefung des Modulthemas aus Sicht verschiedener theologischer Fächer / Aufbau von Fachkompetenz insbesondere in den Fächern Dogmatik und Philosophie
Lehrinhalte des Moduls	Die christliche Rede von Gott basiert auf dem biblischen Zeugnis des Alten und des Neuen Testaments. Im dogmatischen Kontext wird gezeigt, wie auf dieser Basis in frühchristlicher Glaubenspraxis und Dogmenentwicklung die Lehre vom Gott Jesu Christi und der trinitarischen Seinsweise des einen Gottes in drei Personen formuliert wurde, auf welche Herausforderungen hin sie ihre verbindliche Gestalt annahm und welche bleibende Bedeutung sie für die christliche Botschaft angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart hat. Im Bereich der Fundamentaltheologie wird die Vertretbarkeit des Glaubens an Gott, wie er sich in den jüdisch-christlichen Glaubensstraditionen ausgeprägt hat, angesichts der Herausforderungen und Infragestellungen der Moderne bedacht. In der Philosophischen Gotteslehre wird erkundet, was es mit dem Wort „Gott“ auf sich hat. Das geschieht zum einen mittels des exemplarischen Durchgangs durch die maßgebenden Gottesgedanken der Philosophie von den Vorsokratikern bis in die Gegenwart.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • die Entwicklung trinitarischer Konzeptionen zu rekonstruieren und auf ihre Bedeutung für das heutige Gottes-, Menschen- und Weltverständnis zu beziehen, • zentrale Motive der dogmengeschichtlichen Entwicklung zur Gotteslehre zu überschauen,

	<ul style="list-style-type: none"> • die kommunikativen und vernunftgeleiteten Verpflichtungen der Gott-Rede darzustellen, • den modernitätskompatiblen Gedanken Gottes unter dem Leitprinzip Freiheit zu fassen und argumentativ zu vertreten, • sich mit der Bearbeitung der Gotteslehre von der Scholastik bis zur Gegenwart vertraut zu machen, • nachzuvollziehen, dass sich die Denkform des Pantheismus mit ihrer dialektischen Verschränkung von Absolutem und Endlichem, Gott und Welt als besonders zukunftsfähig erweisen könnte, • die Rede von Gott in alt- und neutestamentlichen Texten in ihrer pluralen Gestalt und ihren Funktionen zu analysieren und in einen gesamtbiblischen Horizont einzuordnen, • Differenzen zwischen biblischem und neuzeitlich-spätmodernem Horizont zu benennen und zu reflektieren.
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK	Modulkurs Dogmatik	4	120 h / mind. 3 SWS	
2.	MK	Modulkurs Philosophie	4	120 h / mind. 2 SWS	
<i>weitere Lehrveranstaltungen der Fächer Altes Testament, Neues Testament und Fundamentalthologie & Religionsphilosophie:</i>					
3.	HS	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 1	5 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
4.	VL	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 2		30 h / 2 SWS	
5.	...	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 3		30 h / 2 SWS	
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden wählen drei weitere Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Moduls, wobei zu jedem der drei Fächer eine Lehrveranstaltung auszuwählen ist.			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)				
Hinweis: Wenn Studierende in einem Hauptseminar dieses Moduls eine Hausarbeit erbringen wollen, gilt Prüfungsdesign 4b), ansonsten Prüfungsdesign 4a.				
a) MAP (ohne Hausarbeit)				
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang		Anbin- dung an LV	Gewich- tung Mo- dulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> 		Modul- kurs nach	100 %

	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Wahl ⁵ <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	der andere Modulkurs
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

b)	MAP und Hausarbeit		
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) 	Modulkurs nach Wahl <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %

⁵ Wurde bereits in AM6 eine Modulabschlussprüfung zum Modulkurs Dogmatik abgelegt, so muss die Prüfungsleistung im Modulkurs Philosophie erbracht werden.

	<i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i>		
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl ⁶	50 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbin- dung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der an- dere Mo- dulkurs	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungs- oder Studienleistung zum Modulkurs Dogmatik setzt den erfolgreichen Abschluss von BM2 sowie eines Proseminars im Bereich der Systematischen Theologie oder der Philosophie voraus. Die Anmeldung einer Prüfungs- oder Studienleistung zum Modulkurs Philosophie setzt den erfolgreichen Abschluss von BM4 sowie eines Proseminars im Bereich der Systematischen Theologie oder der Philosophie voraus.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

⁶ Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	alle vier Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrereinheit(en)	Seminar für Dogmatik und Dogmengeschichte Ökumenisches Institut Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. II) Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie Seminar für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie Seminar für Exegese des Alten Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Alten Testaments Seminar für Exegese des Neuen Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Neuen Testaments Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. I) ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat.

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 7: Gotteslehre
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Aufbauphase: 2-Fach BA, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	Question of God

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Hauptseminare sind im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen besonders empfehlenswert, insofern die Studierenden dann viele Fächer/Lehrveranstaltungen zur Auswahl haben, um ihre Hausarbeiten schreiben zu können. Wenn Kapazitäten vorhanden sind, können auch im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen mehrere Lehrveranstaltungen der drei angegebenen Fächer für die Studierenden zur Wahl angeboten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät

Kennziffer	Modul
AM4	Christentum in Zeit und Raum

1	Basisdaten
Studienphase	Aufbauphase
Fachsemester der Studierenden	3.-6.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	Modul ohne Hausarbeit: 13 LP / 390 h Modul mit Hausarbeit: 16 LP / 480 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Grundlegung und Vertiefung des Modulthemas aus Sicht verschiedener theologischer Fächer / Aufbau von Fachkompetenz insbesondere in den Fächern Liturgiewissenschaft und Mittlere & Neuere Kirchengeschichte
Lehrinhalte des Moduls	Ausgehend von den historischen Grundbedingungen beleuchtet das Modul die Entwicklung von Christentum und Kirche in zeitlicher Schichtung, räumlicher Differenzierung und kultureller Varianz. Dabei werden in diesem Modul die jeweiligen gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Implikationen von Christentum, Kirche und Theologie, etwa das Verhältnis von Kirche und Staat im Gang durch Zeiten und Räume, untersucht. Besonders in der Antike bilden sich im Austausch mit den gesellschaftlichen, politischen, kulturellen, geistigen und religiösen Strukturen die tragenden Elemente der christlichen Identität heraus, die die verschiedenen Kirchen bis in die Gegenwart prägen: die rituellen und liturgischen Formen des Gottesdienstes, Gebet und Bekenntnis, der Bibelkanon, die Theologie in ihren methodisch-hermeneutischen Grundlagen, das ambivalente Verhältnis zu Kultur, Gesellschaft und Staat, schließlich die kirchlichen Strukturen. Ein weiterer Schwerpunkt des Moduls liegt auf der Frage, inwiefern sich Entwicklung und Differenzierung des Christentums in der Liturgie der Kirchen manifestiert. In der „Raum-Zeit“-Perspektive soll weniger die Philosophiegeschichte im Zentrum stehen, sondern primär räumliche Differenzen, die es ermöglichen, unterschiedliche Philosophien sowie ihre Einflüsse auf die Entwicklung lokaler christlicher Theologien in Blick zu nehmen.

Modulziele / Kompetenzerwerb	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • an ausgewählten Beispielen die historisch bedingte und gewachsene Pluralität von Christentum und Kirche erschließen und erforschen, • diese Pluralität in Genese wie Entwicklung vor dem Hintergrund räumlicher und zeitlicher Differenzierung und auch kultureller Unterschiede erkennen und erfahren, • liturgische Feierformen in ihrem zeitlichen Mikro- und Makrorahmen (zwischen Feierablauf und Jahresfestkreis), dem Repertoire an Bedingungen ihrer Performance (wie z. B. Raum, Gestik, Kleidung, etc.) und ihren Textsorten in deren historischer Entwicklung verstehen und erklären, • sich exemplarisch mit Inkulturationsprozessen auseinandersetzen und diese auf ihre heimlichen Hypothesen befragen, • die von christlicher Theologie ausgehenden interkulturellen Projekte in Geschichte und Gegenwart erkennen und benennen, • die historisch gewachsene Pluralität von Christentum und Kirche in ihre zeitlich und regional unterschiedlichen Entstehungskontexte einordnen, • sich die einzelnen Elemente der christlichen Identität in ihrer historischen Bedingtheit und in ihrer Verknüpfung untereinander erschließen, • im intra- und interdisziplinären Austausch mit weiteren theologischen Disziplinen wie auch im interreligiösen Dialog die historische Bedingtheit verschiedener Elemente von christlicher und kirchlicher Identität ermessen und vermitteln.
---------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK	Modulkurs Liturgiewissenschaft	4	120 h / mind. 2 SWS	
2.	MK	Modulkurs Mittlere und Neuere Kirchengeschichte	4	120 h / mind. 2 SWS	
<i>weitere Lehrveranstaltungen der Fächer Philosophie, Alte Kirchengeschichte und Moralthologie:</i>					
3.	HS	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 1	5 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
4.	VL	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 2		30 h / 2 SWS	
5.	...	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 3		30 h / 2 SWS	
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls			Die Studierenden wählen drei weitere Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Moduls, wobei zu jedem der drei Fächer eine Lehrveranstaltung auszuwählen ist.		

4	Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)		
	Hinweis: Wenn Studierende in einem Hauptseminar dieses Moduls eine Hausarbeit erbringen wollen, gilt Prüfungsdesign 4b), ansonsten Prüfungsdesign 4a.		
a)	MAP (ohne Hausarbeit)		
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs nach Wahl <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der andere Modulkurs	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

b) MAP und Hausarbeit			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs nach Wahl <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl ⁷	50 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der andere Modulkurs	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		

⁷ Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungs- oder Studienleistung zum Modulkurs Liturgiewissenschaft setzt den erfolgreichen Abschluss von BM3 sowie eines Proseminars im Bereich der Praktischen Theologie voraus. Die Anmeldung einer Prüfungs- oder Studienleistung zum Modulkurs Mittlere und Neuere Kirchengeschichte setzt den erfolgreichen Abschluss von BM7 sowie eines Proseminars im Bereich der Historischen Theologie voraus. Darüber hinaus sind mit der Anmeldung die Sprachkenntnisse in Latein nachzuweisen, sofern der Nachweis nach § 7 Abs. 2 und 3 der Prüfungsordnung erforderlich ist und noch nicht erbracht wurde.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	alle vier Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrereinheit(en)	Seminar für Liturgiewissenschaft Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte Ökumenisches Institut (Abt. II) Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie Seminar für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. II) Seminar für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und christliche Archäologie Seminar für Moraltheologie ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 11: Dimensionen und Vollzüge des Glaubens
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Aufbauphase: 2-Fach BA, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	Christianity in Time and Location

8	Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Hauptseminare sind im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen besonders empfehlenswert, insofern die Studierenden dann viele Fächer/Lehrveranstaltungen zur Auswahl haben, um ihre Hausarbeiten schreiben zu können. Wenn Kapazitäten vorhanden sind, können auch im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen mehrere Lehrveranstaltungen der drei angegebenen Fächer für die Studierenden zur Wahl angeboten werden.	
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät 	

Kennziffer	Modul
AM5	Messias

1	Basisdaten
Studienphase	Aufbauphase
Fachsemester der Studierenden	3.-6.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	Modul ohne Hausarbeit: 13 LP / 390 h Modul mit Hausarbeit: 16 LP / 480 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Grundlegung und Vertiefung des Modulthemas aus Sicht verschiedener theologischer Fächer / Aufbau von Fachkompetenz insbesondere in den Fächern Neues Testament und Alte Kirchengeschichte
Lehrinhalte des Moduls	Mit der Gestalt des „Messias“ sind in der biblischen Überlieferung Visionen einer von Gott heraufgeführten heilvollen Zukunft verbunden. Das Christentum nimmt diesen Titel explizit für den gekreuzigten Jesus von Nazaret in Anspruch, dessen Auferstehung von den Toten es bekennt. Anhand der Analyse einschlägiger Texte sind Perspektiven messianischer Hoffnungen in Judentum und Christentum zu entwickeln. Die Grundkenntnisse zur Christologie und Trinitätslehre, die im Basismodul B anhand der altkirchlichen Konzilien erworben wurden, sollen nun erweitert werden: Das Modul bietet eine umfassende Einführung in die Prinzipien und Denkmuster der altkirchlichen Theologie, in die grundlegenden Modelle zur Christologie, die immer im Zusammenhang mit dem Gottesbild stehen, und in die verschiedenen theologischen Konzepte bei einzelnen Theologen in den unterschiedlichen Regionen des antiken Christentums. Außerdem werden die nach-antike Entwicklung von Gegebenheiten und Denkweisen über die Rolle Jesu in der Kirche vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart untersucht. So werden beispielsweise die Entwicklung des Papsttums in den Blick genommen oder die Rolle der Kirche Jesu im Zeitalter von Faschismus und Nationalsozialismus. Der christliche Inkarnationsgedanke hat aber auch das philosophische Denken provoziert. Die Identifikation von Jesus mit dem logos in der johanneischen Tradition war dafür entscheidend. Von diesem Ausgangspunkt her kommt es

	zur Entwicklung einer ganzen christologisch formatierten, bis in die Gegenwart reichenden Philosophie, in deren Zentrum der Gedanke der „kenosis“ steht.
Modulziele / Kompetenzerwerb	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • das besondere Profil der in Jesus Christus begründeten Hoffnung auf Gottes Heil zu verstehen und sie für die heutige Zeit zu aktualisieren, • wesentliche Texte zu den unterschiedlichen christologischen Modellen des NT zu überblicken und diese auszulegen, • unterschiedliche Modelle theologisch-christologischen Denkens einzuordnen, • die christologischen Modelle mit anderen Bereichen der Theologie zu verbinden und Schlussfolgerungen für das christliche Denken (Dogmatik, Philosophie) und Handeln (Ethik) zu ziehen, • Ereignisse, Zusammenhänge und Strukturen zum Handeln und Wirken Jesu in historischen und theologiegeschichtlichen Kontexten des Mittelalters bis hin zur kirchlichen Zeitgeschichte zu erkennen und zu prüfen, • die historisch-kritische Methode als Grundlage ihrer Analysen und Untersuchungen zu nutzen und diese aktiv anzuwenden, • zu einer eigenen Urteilsfindung bezüglich solcher historischen Gegebenheiten und Prozesse auch in vergleichender Perspektive mit anderen theologischen Disziplinen zu gelangen, • zu entdecken, wie religiöse Leitmotive zu Kernen philosophischer Theoriebildung werden, • in philosophischen Positionen säkular verkapselte religiöse Traditionen zu identifizieren.

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK	Modulkurs Neues Testament	4	120 h / mind. 2 SWS	
2.	MK	Modulkurs Alte Kirchengeschichte	4	120 h / mind. 2 SWS	
<i>weitere Lehrveranstaltungen der Fächer Mittlere und Neuere Kirchengeschichte, Dogmatik und Philosophie:</i>					
3.	HS	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 1	5 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
4.	VL	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 2		30 h / 2 SWS	
5.	...	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 3		30 h / 2 SWS	
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden wählen drei weitere Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Moduls, wobei zu jedem der drei Fächer eine Lehrveranstaltung auszuwählen ist.			

4	Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)		
	Hinweis: Wenn Studierende in einem Hauptseminar dieses Moduls eine Hausarbeit erbringen wollen, gilt Prüfungsdesign 4b), ansonsten Prüfungsdesign 4a.		
a)	MAP (ohne Hausarbeit)		
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs nach Wahl ⁸ <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der andere Modulkurs	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

⁸ Wurde bereits in AM2 eine Modulabschlussprüfung zum Modulkurs Neues Testament abgelegt, so muss die Prüfungsleistung im Modulkurs Alte Kirchengeschichte erbracht werden.

b) MAP und Hausarbeit			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs nach Wahl <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl ⁹	50 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der andere Modulkurs	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		

⁹ Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	<p>Die Anmeldung einer Prüfungs- oder Studienleistung zum Modulkurs Neues Testament setzt den erfolgreichen Abschluss von BM6 sowie eines Proseminars im Bereich der Biblischen Theologie voraus. Darüber hinaus sind mit der Anmeldung die Sprachkenntnisse in Griechisch nachzuweisen, sofern der Nachweis nach § 7 Abs. 2 und 3 der Prüfungsordnung erforderlich ist und noch nicht erbracht wurde.</p> <p>Die Anmeldung einer Prüfungs- oder Studienleistung zum Modulkurs Alte Kirchengeschichte setzt den erfolgreichen Abschluss von BM7 sowie eines Proseminars im Bereich der Historischen Theologie voraus. Darüber hinaus sind mit der Anmeldung die Sprachkenntnisse in Latein nachzuweisen, sofern der Nachweis nach § 7 Abs. 2 und 3 der Prüfungsordnung erforderlich ist und noch nicht erbracht wurde.</p>
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	alle vier Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Exegese des Neuen Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Neuen Testaments Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. I) Seminar für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und christliche Archäologie Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte Ökumenisches Institut Seminar für Dogmatik und Dogmengeschichte Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie Seminar für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. II) ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M8: Jesus Christus und die Gottesherrschaft M14: Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Aufbauphase: 2-Fach BA, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	Messiah

8	Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Hauptseminare sind im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen besonders empfehlenswert, insofern die Studierenden dann viele Fächer/Lehrveranstaltungen zur Auswahl haben, um ihre Hausarbeiten schreiben zu können. Wenn Kapazitäten vorhanden sind, können auch im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen mehrere Lehrveranstaltungen der drei angegebenen Fächer für die Studierenden zur Wahl angeboten werden.	
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät 	

Kennziffer	Modul
AM6	Wege christlichen Denkens und Lebens

1 Basisdaten	
Studienphase	Aufbauphase
Fachsemester der Studierenden	3.-6.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	Modul ohne Hausarbeit: 13 LP / 390 h Modul mit Hausarbeit: 16 LP / 480 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2 Inhaltliches Profil	
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Grundlegung und Vertiefung des Modulthemas aus Sicht verschiedener theologischer Fächer / Aufbau von Fachkompetenz insbesondere in den Fächern Fundamentaltheologie & Religionsphilosophie und Dogmatik
Lehrinhalte des Moduls	Entsprechend der nach Zeiten und Räumen zu differenzierenden Gestalt der christlichen Kirchen sind auch die Entwürfe christlicher Theologie und Lebensformen historisch bedingt und regional und epochal vielfältig. Im Zentrum dieses Aufbaumoduls steht die innerchristliche Vielfalt des Denkens und Lebens, die sich in Abhängigkeit und Konkurrenz sowohl zu nichtchristlichen Modellen als auch zu christlichen Alternativen entwickelt hat. So werden Grundfragen einer fundamentalen Theologie behandelt, welche die Fragen des Menschen nach sich selbst (Sinnfrage) sowie die Möglichkeit der theoretisch möglichen und vernünftig begründeten Rede von Gott und seiner möglichen Selbstoffenbarung unter Menschen, in der Geschichte Israels und besonders in Jesus Christus zum Thema macht. Dazu gehört die Zeugenfunktion von Menschen, sowie der spezifische Zeugendienst von Kirche und Sakramenten. Die Beziehung der Heilsgesellschaft zur irdischen Gesellschaft steht aber auch immer in einem spannungsvollen Verhältnis. Dies wird deutlich an den Schlagworten Religionsfreiheit, Kirchenfinanzierung und Theologie an staatlichen Einrichtungen. In diesem Kontext stellen sich allerdings auch Grundfragen nach einem neuen Paradigma von Mission und es befördernden theologischen Diskursen.

Modulziele / Kompetenzerwerb	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Konzepte fundamentaler Theologie und unterschiedliche Rationalitätstypen der Theologie benennen, • die Sinnhaftigkeit der Gottesfrage erkunden und für den christlichen Glaubenskonzext reflexiv konkretisieren, • Modelle der Präsenz Gottes durchbuchstabieren und argumentativ beurteilen, • theologieggeschichtliche Zusammenhänge beschreiben und analysieren, • das komplexe Geflecht des Staat-Kirche Verhältnisses erläutern, • Modelle der Beziehung zwischen Staat und Religionen erkennen und diversifiziert auf die eigene Religion und andere Religionen anwenden, • den Wandel des Missionsbegriffes im 20. und 21. Jahrhundert entlang von paradigmatischen Ansätzen darlegen, • die interkulturellen und interreligiösen Herausforderungen für das christliche Missionsverständnis von heute systematisch explizieren.
---------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK	Modulkurs Fundamentaltheologie & Religionsphilosophie	4	120 h / mind. 2 SWS	
2.	MK	Modulkurs Dogmatik	4	120 h / mind. 3 SWS	
<i>weitere Lehrveranstaltungen der Fächer Religionspädagogik, Kirchenrecht und Missionswissenschaft:</i>					
3.	HS	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 1	5 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
4.	VL	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 2		30 h / 2 SWS	
5.	...	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 3		30 h / 2 SWS	
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden wählen drei weitere Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Moduls, wobei zu jedem der drei Fächer eine Lehrveranstaltung auszuwählen ist.			

4	Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)		
	Hinweis: Wenn Studierende in einem Hauptseminar dieses Moduls eine Hausarbeit erbringen wollen, gilt Prüfungsdesign 4b), ansonsten Prüfungsdesign 4a.		
a)	MAP (ohne Hausarbeit)		
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs nach Wahl ¹⁰ <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der andere Modulkurs	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

¹⁰ Wurde bereits in AM3 eine Modulabschlussprüfung zum Modulkurs Dogmatik abgelegt, so muss die Prüfungsleistung im Modulkurs Fundamentaltheologie & Religionsphilosophie erbracht werden.

b) MAP und Hausarbeit			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs nach Wahl <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
	<p>Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)</p>	HS nach Wahl ¹¹	50 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der andere Modulkurs	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		

¹¹ Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungs- oder Studienleistung dieses Moduls setzt den erfolgreichen Abschluss von BM2 sowie eines Proseminars im Bereich der Systematischen Theologie oder der Philosophie voraus.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	alle vier Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie Seminar für Dogmatik und Dogmengeschichte Ökumenisches Institut Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. II+III+IV) Institut für Kanonisches Recht Institut für Missionswissenschaft und außereuropäische Theologien ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 9: Wege christlichen Denkens und Lebens
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Aufbauphase: 2-Fach BA, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	Ways of Christian Thinking and Life

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Hauptseminare sind im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen besonders empfehlenswert, insofern die Studierenden dann viele Fächer/Lehrveranstaltungen zur Auswahl haben, um ihre Hausarbeiten schreiben zu können. Wenn Kapazitäten vorhanden sind, können auch im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen mehrere Lehrveranstaltungen der drei angegebenen Fächer für die Studierenden zur Wahl angeboten werden.

Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät
----------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Kennziffer	Modul
AM7	Menschenbild

1	Basisdaten
Studienphase	Aufbauphase
Fachsemester der Studierenden	3.-6.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	Modul ohne Hausarbeit: 13 LP / 390 h Modul mit Hausarbeit: 16 LP / 480 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Grundlegung und Vertiefung des Modulthemas aus Sicht verschiedener theologischer Fächer / Aufbau von Fachkompetenz insbesondere in den Fächern Christliche Sozialwissenschaften und Altes Testament
Lehrinhalte des Moduls	Menschen lassen sich in ihrer anthropologischen Grundbestimmung als Wesen in Bezogenheit charakterisieren. Dieser Verfasstheit sucht sich das Modul aus interdisziplinärer Perspektive zu nähern. Das Alte Testament entwickelt wichtige Aussagen und Reflexionen zur Anthropologie, insbesondere etwa in den Schöpfungserzählungen der Genesis oder in den Psalmen, aber auch in anderen weisheitlichen sowie prophetischen oder erzählenden Texten. Daran knüpft das Neue Testament an, rückt aber verstärkt die Frage nach der Erlösungsbedürftigkeit des Menschen in den Mittelpunkt. Auch die Christliche Sozialethik orientiert sich an dem biblisch fundierten Verständnis des Menschen als gottesbildliches Geschöpf, fragt nach den ethisch bedeutsamen Implikationen christlicher Anthropologie und "übersetzt" diese in sozialetische Kategorien und Kriterien einer person-, sozial- und umweltgerechten Gesellschaftsgestaltung. Philosophische Anthropologie entwickelt sich als Reaktion auf entzauberte Geschichtsphilosophien und -utopien. Im Mittelpunkt stehen Grundbegriffe wie Subjektivität, Personalität, Individualität, das Leib-Seele-Problem, die Fehlbarkeit und Geschichtlichkeit menschlicher Existenz sowie deren Einbettung in den Holismus von Natur und Kosmos.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • Bezüge zwischen biblischer Anthropologie und einer personorientierten christlichen (Sozial-)Ethik aufzeigen und erklären,

	<ul style="list-style-type: none"> • die normativen Prinzipien sozialetischer Urteilsbildung darstellen und diese begründet zueinander in Beziehung setzen, • die räumlichen und zeitlichen Dimensionen gesellschaftlicher Gerechtigkeit unterscheiden und auf konkrete Handlungsfelder beziehen, • anthropologische Konzepte und Schlüsseltexte des Alten Testaments darstellen, • zentrale Texte und Konzepte frühchristlicher Soteriologien identifizieren und analysieren, • diese Texte interpretieren und ihre Relevanz in aktuellen Diskussionskontexten beurteilen, • sich mit den maßgebenden anthropologischen Konzepten der Moderne und Gegenwart auseinandersetzen, • Einsicht in Leistungen und Grenzen der klassischen und zeitgenössischen Leib-Seele-Diskussionen gewinnen, • das Rätselwesen „Mensch“ im Medium von Natur- und Geschichtsbegriffen beschreiben.
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK	Modulkurs Christliche Sozialwissenschaften	4	120 h / mind. 2 SWS	
2.	MK	Modulkurs Altes Testament	4	120 h / mind. 2 SWS	
<i>weitere Lehrveranstaltungen der Fächer Neues Testament, Moraltheologie und Philosophie</i>					
3.	HS	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 1	5 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
4.	VL	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 2		30 h / 2 SWS	
5.	...	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 3		30 h / 2 SWS	
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden wählen drei weitere Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Moduls, wobei zu jedem der drei Fächer eine Lehrveranstaltung auszuwählen ist.			

4	Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)		
Hinweis: Wenn Studierende in einem Hauptseminar dieses Moduls eine Hausarbeit erbringen wollen, gilt Prüfungsdesign 4b), ansonsten Prüfungsdesign 4a.			
a)	MAP (ohne Hausarbeit)		
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs nach Wahl ¹² <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der andere Modulkurs	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

¹² Wurde bereits in AM1 eine Modulabschlussprüfung zum Modulkurs Altes Testament abgelegt, so muss die Prüfungsleistung im Modulkurs Christliche Sozialwissenschaften erbracht werden.

b) MAP und Hausarbeit			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs nach Wahl <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
	<p>Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)</p>	HS nach Wahl ¹³	50 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der andere Modulkurs	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		

¹³ Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungs- oder Studienleistung zum Modulkurs Christliche Sozialwissenschaften setzt den erfolgreichen Abschluss von BM2 sowie eines Proseminars im Bereich der Systematischen Theologie oder der Philosophie voraus. Die Anmeldung einer Prüfungs- oder Studienleistung zum Modulkurs Altes Testament setzt den erfolgreichen Abschluss von BM6 sowie eines Proseminars im Bereich der Biblischen Theologie voraus. Darüber hinaus sind mit der Anmeldung die Sprachkenntnisse in Hebräisch nachzuweisen, sofern der Nachweis nach § 7 Abs. 2 und 3 der Prüfungsordnung erforderlich ist und noch nicht erbracht wurde.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	alle vier Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Institut für Christliche Sozialwissenschaften Seminar für Exegese des Alten Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Alten Testaments Seminar für Exegese des Neuen Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Neuen Testaments Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. I+II) Seminar für Moraltheologie Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie Seminar für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 6: Mensch und Schöpfung
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Aufbauphase: 2-Fach BA, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	Conception of Humankind

8	Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Hauptseminare sind im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen besonders empfehlenswert, insofern die Studierenden dann viele Fächer/Lehrveranstaltungen zur Auswahl haben, um ihre Hausarbeiten schreiben zu können. Wenn Kapazitäten vorhanden sind, können auch im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen mehrere Lehrveranstaltungen der drei angegebenen Fächer für die Studierenden zur Wahl angeboten werden.	
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät 	

Kennziffer	Modul
AM8	Volk Gottes

1	Basisdaten
Studienphase	Aufbauphase
Fachsemester der Studierenden	3.-6.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	Modul ohne Hausarbeit: 13 LP / 390 h Modul mit Hausarbeit: 16 LP / 480 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Grundlegung und Vertiefung des Modulthemas aus Sicht verschiedener theologischer Fächer / Aufbau von Fachkompetenz insbesondere in den Fächern Kirchenrecht und Religionspädagogik
Lehrinhalte des Moduls	Der Begriff „Volk Gottes“ vereint alle Lebens- und Rechtsstände innerhalb der römisch-katholischen Kirche und ist deshalb ein zentraler Begriff der erneuerten Ekklesiologie des II. Vatikanums. Diese ekklesiologische Konzeption weist jedem Gläubigen bestimmte Rechte und Pflichten innerhalb des „Leibes Christi“ zu. In diesem Modul werden die ekklesiologischen Konzeptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Disziplinen analysiert und zu einem Gesamtkonzept „Ekklesiologie“ mit praktisch-theologischen Schwerpunkt zusammengefügt. Im Zentrum des Moduls werden im Bereich der Religionspädagogik Grenzen und Möglichkeiten religiöser Lehr- und Lernprozesse erörtert und die didaktischen Bedingungen der Möglichkeit religiösen Lehrens und Lernens reflektiert. Eng damit verbunden ist die Realisierung der Kirche in liturgischem Vollzug und kommunalen Ritualhandlungen, die angemessen dargestellt und beurteilt werden müssen.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • die verfasste Struktur der römisch-katholischen Kirche erläutern, • die grundlegende Funktionsweise der römisch-katholischen Kirche mit ihren hierarchischen Organen verstehen,

	<ul style="list-style-type: none"> • das Zusammenspiel von systematisch-theologischer Konzeption und praktisch-theologischer Realisierung der Ekklesiologie erfassen, • die Multiperspektivität der theologischen Disziplinen für den klassischen theologischen Traktat der Ekklesiologie durchdringen und in Theorie und Praxis umsetzen, • Handeln in der Kirche als ekklesiologisch gebunden und bedingt begreifen, • Kirche als Glaubens- und als Rechtsgemeinschaft erfassen und die Konflikte und Synergien der „Modelle“ problematisieren, • Strukturen religiöser Lernprozesse definieren, • die Entwicklungsprozesse des religiösen Urteils und der Gottesbilder auf ihre Bedeutung für religiöse Lehr- und Lernprozesse befragen, • außerschulische Lernorte und Vermittlungsagenturen, soziale Gestalten und organisatorische Strukturen christlichen und kirchlichen Handelns darstellen, in ihrer Funktion analysieren und in ihrer Bedeutung für das eigene Handeln einschätzen, • Vollzug, Gestaltung, Planung und Deutung von kommunalen Ritualhandlungen als Bedingung der Möglichkeit der Konkretisierung der Realisierung der Kirche als Gemeinschaft erklären und daraus Konsequenzen für die Beurteilung von Gestaltungsmöglichkeiten derselben ableiten und darstellen.
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK	Modulkurs Kirchenrecht	4	120 h / mind. 2 SWS	
2.	MK	Modulkurs Religionspädagogik	4	120 h / mind. 2 SWS	
<i>weitere Lehrveranstaltungen der Fächer Dogmatik, Liturgiewissenschaft und Pastoraltheologie:</i>					
3.	HS	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 1	5 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
4.	VL	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 2		30 h / 2 SWS	
5.	...	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 3		30 h / 2 SWS	
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden wählen drei weitere Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot des Moduls, wobei zu jedem der drei Fächer eine Lehrveranstaltung auszuwählen ist.			

4	Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)		
	Hinweis: Wenn Studierende in einem Hauptseminar dieses Moduls eine Hausarbeit erbringen wollen, gilt Prüfungsdesign 4b), ansonsten Prüfungsdesign 4a.		
a)	MAP (ohne Hausarbeit)		
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs nach Wahl <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der andere Modulkurs	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

b) MAP und Hausarbeit			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung mit Präsentation (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (Grundlage: drei Thesen zum Modulthema, die auf der Basis von Mitschriften aus den LV und selbstständigen Sondierungen formuliert werden; 30 min) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs nach Wahl <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl ¹⁴	50 %
Studienleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 min) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	der andere Modulkurs	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		

¹⁴ Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungs- oder Studienleistung dieses Moduls setzt den erfolgreichen Abschluss von BM3 sowie eines Proseminars im Bereich der Praktischen Theologie voraus.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	alle vier Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Institut für Kanonisches Recht Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. II+III+IV) Seminar für Dogmatik und Dogmengeschichte Ökumenisches Institut Seminar für Liturgiewissenschaft Seminar für Pastoraltheologie ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 10: Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes M 13: Christwerden in heutiger Kultur und Gesellschaft
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	Aufbauphase: 2-Fach BA, BA HRSGe, BA BK [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	People of God

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Hauptseminare sind im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen besonders empfehlenswert, insofern die Studierenden dann viele Fächer/Lehrveranstaltungen zur Auswahl haben, um ihre Hausarbeiten schreiben zu können. Wenn Kapazitäten vorhanden sind, können auch im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen mehrere Lehrveranstaltungen der drei angegebenen Fächer für die Studierenden zur Wahl angeboten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]

	b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Kennziffer	Modul
AM9	Berufsfeldorientierung I: Homiletik

1	Basisdaten	
Studienphase	Aufbauphase	
Fachsemester der Studierenden	3.-6.	
Leistungspunkte / Workload insgesamt	3 LP / 90 h	
Dauer des Moduls	1 Semester	
Status des Moduls	Pflichtmodul	

2	Inhaltliches Profil	
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Einführung in die Homiletik / begleitete Erarbeitung einer Predigt	
Lehrinhalte des Moduls	Der Homiletische Grundkurs führt in die Praxis des Predigens als öffentlicher religiöser Rede in Form praktischer Übungen und theoretischer Reflexionen ein. Er ermöglicht, dass sich die Studierenden als Redner/innen erfahren und zu sich selbst als Prediger/innen einen (ersten) Zugang finden. Er legt die Grundlage für mögliche homiletische Studien im pastoraltheologischen Vertiefungsmodul bzw. für die weitere homiletische Ausbildung im Rahmen einer möglichen Einführung in einen pastoralen Beruf.	
Modulziele / Kompetenzerwerb	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Predigt als mehrsprüchliches Geschehen bestimmen, an dem Redende und Hörende, der Predigttext und der Text der Predigt, die jeweilige Situation und individuelle oder kollektive Erinnerungen beteiligt sind • Predigten methodisch kontrolliert beobachten und analysieren sowie spezifische Möglichkeiten und Konfliktpotenziale (eigener) religiöser Rede wahrnehmen und reflektieren • in strukturierter Weise eine biblisch fundierte sprechbare (kurze) Ansprache erarbeiten und hörverständlich halten 	

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	Ü	Übung „Homiletik“	3	15 h / 1 SWS	45 h
2.	Ü	Übung „Sprecherziehung“		15 h / 1 SWS	
3.	PL	Peer-Learning zum Predigen		15 h / 1 SWS	
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		–			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
		<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationsleistung (Halten einer vorbereiteten Predigt oder Kurzanrede mit Bezug auf einen vereinbarten Bibeltext und Reflexionsgespräch in der Lerngruppe [mit oder ohne weitere Hörer/innen]) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung 	Peer-Learning <i>oder</i> Übung Homiletik
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Abschluss der Basisphase
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. die Studienleistung bestanden wurde.
Überprüfung der Anwesenheit	Es besteht Anwesenheitspflicht in den Lehrveranstaltungen des Moduls mit einer maximalen Fehlzeit von zwei Sitzungen. Ansonsten besteht kein Prüfungsanspruch. Aufgrund des didaktischen Konzepts und des zur Anwendung kommenden Lehr- und Lernsettings ist die Anwesenheit in den Lehrveranstaltungen des Moduls erforderlich und daher verpflichtend.

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrerein-heit(en)	Seminar für Pastoraltheologie

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 15: Schwerpunktstudium / Berufsorientierung
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	(verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	Career Orientation I: Homiletics

8 Sonstiges	
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<p>a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]</p> <p>b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät</p>

Kennziffer	Modul
AM10	Berufsfeldorientierung II: Praktikum in einem Berufsfeld nach Wahl

1	Basisdaten
Studienphase	Aufbauphase
Fachsemester der Studierenden	3.-6.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	7 LP / 210 h
Dauer des Moduls	in der Regel zwei Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Sammeln erster Erfahrungen in einem theologischen Arbeitsfeld eigener Wahl / Orientierung hinsichtlich des eigenen beruflichen Werdegangs
Lehrinhalte des Moduls	Das Praktikum verbindet das wissenschaftliche Theologiestudium mit konkreten Orten kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens. In zwei Praxiskursen, die der Vor- und Nachbereitung des Praktikums dienen, erkunden, skizzieren und reflektieren die Studierenden die eigenen Interessen und ihre persönlichen Kompetenzen als Theologinnen/Theologen und werden befähigt, selbstständig einen Praktikumsanbieter zu suchen, dem sie sich als Bewerberin/Bewerber angemessen vorstellen können. Zusätzlich erhalten sie Unterstützung bei der Suche nach einem für sie geeigneten Praktikumsplatz. Sie lernen Beratungsangebote für Berufsanfänger (z. B. des Netzwerkbüros Theologie & Beruf) kennen. Erzielte Lernerfolge werden durch eine Präsentation festgehalten und vertieft.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • benennen potentielle Arbeitsfelder für Theologinnen und Theologen und können diese näher klassifizieren, • verfügen über vertiefte Kenntnis eines exemplarischen theologischen Berufsfelds und können Aufgaben, Tätigkeitsbereiche und Herausforderungen, die in diesem Berufsfeld begegnen, beschreiben, • entwickeln Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten im beruflichen Miteinander von Theologinnen/Theologen und Nicht-Theologen,

	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren das bisherige Fachstudium vor dem Hintergrund der konkreten Berufserfahrung, • formulieren ggf. schon erste Optionen hinsichtlich ihrer späteren beruflichen Tätigkeit als Theologe bzw. Theologin, • verfügen über Strategien zur eigenverantwortlichen Gestaltung der Berufsbiographie. Sie sind in der Lage, eigenständig potentielle Arbeitsfelder zu erschließen und auf der Basis von Praxiserfahrungen Bezüge zwischen den spezifischen beruflichen Anforderungen und den eigenen Fähigkeiten und Präferenzen herzustellen sowie Konsequenzen mit Blick auf die eigene berufliche Zukunft zu formulieren, • sammeln erste Berufserfahrungen, vertiefen Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten, knüpfen Kontakte und entwickeln Strategien des beruflichen Zeitmanagements, • sind in der Lage, ihr Praktikum und damit ausgewählte Teilbereiche einer beruflichen Tätigkeit zu präsentieren und für Zuhörende ansprechend aufzuarbeiten.
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	PK	Praxiskurs zur Vorbereitung des Praktikums	0,75	7,5 h / 0,5 SWS	15 h
2.	P	Durchführung des Praktikums	5,5	165 h	
3.	PK	Praxiskurs zur Nachbereitung des Praktikums	0,75	7,5 h / 0,5 SWS	15 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		<ul style="list-style-type: none"> • Wenn mehrere Praxiskurse angeboten werden, können die Studierenden aus dem Lehrangebot eine Veranstaltung auswählen. • Die Studierenden wählen das Berufsfeld, in dem sie ein Praktikum absolvieren möchten. Sie sind dabei für die konkrete Auswahl und Organisation eines Praktikumsplatzes selbst verantwortlich, wobei die Online-Plattform „Praktikumsbörse“ des Netzbüros Theologie & Beruf eine attraktive Auswahl von potentiellen Tätigkeitsfeldern und Praktikumsstellen speziell für Theologinnen und Theologen bereithält. 			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)				
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang		Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	Präsentation zum absolvierten Praktikum mit Handout (ca. 30 min)		Praxiskurs zur Nachbereitung des Praktikums	100 %

Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %
---------------------------------------------------------	--------

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Abschluss der Basisphase
Teilnahme innerhalb des Moduls	Für die Teilnahme am Praxiskurs zur Nachbereitung des Praktikums ist ein Bestätigungsschreiben für das absolvierte Praktikum vorzulegen.
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. die Studienleistung bestanden wurde.
Überprüfung der Anwesenheit	In beiden Praxiskursen sowie während des Praktikums selbst herrscht Anwesenheitspflicht. Die Anwesenheit im Praktikum wird mittels eines Bestätigungsschreibens nachgewiesen.

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	alle Lehreinheiten des Fachbereichs, insbesondere Netzwerkbüro Theologie & Beruf (Vertragslaufzeit der Koordinationsstelle Berufsperspektiven bis einschließlich Sep. 2020 sichergestellt)

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 15: Schwerpunktstudium/Berufsorientierung
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	(verwendbar auch für ältere Studiengänge)
Modultitel englisch	Career Orientation II: Practical Training in a Career Field of Choice

8 Sonstiges	
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<p>a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]</p> <p>b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät</p>

Vertiefungsphase

7.-10. Fachsemester

zugeordnete Module:

VM1	Altes Testament
VM2	Neues Testament
VM3	Alte Kirchengeschichte
VM4	Mittlere und Neuere Kirchengeschichte
VM5	Dogmatik
VM6	Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie
VM7	Moraltheologie
VM8	Christliche Sozialwissenschaften
VM9	Liturgiewissenschaft
VM10	Kirchenrecht
VM11	Pastoraltheologie
VM12	Religionspädagogik
VM13	Philosophie
VM14	Spezialisierung I: Praxisfeld Gesellschaft oder Kirche
VM15	Spezialisierung II: Praxisfeld Wissenschaft und Forschung
VM16	Spezialisierung III: Praxisfeld interkulturelle Theologie und interreligiöse Studien
VM17	Akademische Abschlussarbeit

Überfachliche und fachübergreifende Qualifikationsziele der Vertiefungsphase:

Die Studierenden können

- die unterschiedlichen Berufsfelder der Katholischen Theologie beschreiben und deren unterschiedlichen Qualifikationsanforderungen darstellen,
- die erworbenen wissenschaftlichen und insbesondere theologischen Kompetenzen im kirchlichen Dienst sowie in den unterschiedlichen Handlungs- und Berufsfeldern der Katholischen Theologie anwenden,
- theologisches Fachwissen für die unterschiedlichen Handlungs- und Berufsfelder adäquat aufbereiten und zielgruppenorientiert vermitteln,

- die unterschiedlichen Handlungsfelder der Katholischen Kirche und deren besondere theologischen Erfordernisse einordnen,
- theologisches Fachwissen, dabei auch aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Fachliteratur auf Frage- und Problemstellungen in den verschiedenen Handlungs- und Berufsfeldern beziehen,
- in ihrer beruflichen Praxis Konzepte des konstruktiven Umgangs mit Fremdheit, Interkulturalität und Heterogenität/Diversität umzusetzen.

Kennziffer	Modul
VM1	Altes Testament

1	Basisdaten
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	7.-10.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	a) MAP maior: 7 LP / 210 h
	b) MAP maior mit Hausarbeit: 10 LP / 300 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
	c) MAP minor: 6 LP / 180 h
	d) MAP minor mit Hausarbeit: 9 LP / 270 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	2 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Vertiefung von Fachkompetenz / Berücksichtigung von Wissenstransfer / thematische Freiheit
Lehrinhalte des Moduls	Das Modul vermittelt in Weiterführung und Vertiefung des Studiums in Basis- und Aufbauphase vertiefte Kenntnisse wichtiger Texte aus unterschiedlichen Kanonten und Textsorten des Alten Testaments. Diese werden mit philologischen, historisch-entstehungsgeschichtlichen, historisch-kontextbezogenen und literaturwissenschaftlichen Methoden analysiert und in unterschiedliche hermeneutische Kontexte (z. B. genderspezifische, wirkungs- bzw. rezeptionsgeschichtliche, interkulturelle bzw. interreligiöse Kontexte) eingebettet. Auf dem Hintergrund aktueller Forschungsfragen leitet das Modul zu einem eigenständigen Umgang mit dem Alten Testament an.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • die alttestamentlichen Texte aus ihrem historischen Entstehungs- und Verwendungskontext heraus vertieft zu verstehen, • selbständig und kritisch wiss. Kommentare zu beurteilen und mit ihnen umzugehen, • die alttestamentlichen Texte eigenständig und wissenschaftlich sachgerecht auszulegen,

	<ul style="list-style-type: none"> • die alttestamentlichen Texte methodisch kontrolliert in den heutigen theologischen und gesellschaftlichen Diskurs einzubringen.
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK/MF	Modulkurs <i>oder</i> Modulforum	3 (MAP maior)	45 h / 3 SWS	45 h
			2 (MAP minor)	45 h / 3 SWS	15 h
<i>weitere Lehrveranstaltungen:</i>					
2.	HS	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 1: Hauptseminar Altes Testament	3 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
3.	...	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 2: Altes Testament	1	30 h / 2 SWS	–
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden können ggf. im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen aus einem größeren Angebot von Veranstaltungen wählen (vgl. 8. Sonstiges).			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)
Hinweis: Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

a) MAP maior (ohne Hausarbeit)			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn <ul style="list-style-type: none"> • zu den Modulkursen Altes Testament der Aufbauphase ausschließlich Studienleistungen erbracht wurden und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammen- 	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %

	stellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		
b) MAP maior mit Hausarbeit			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> • zu den Modulkursen Altes Testament der Aufbauphase ausschließlich Studienleistungen erbracht wurden und • zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Altes Testament für die Sektion Biblische Theologie verfasst werden soll. 			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	50 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		

c) MAP minor (ohne Hausarbeit)			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn <ul style="list-style-type: none"> • in der Aufbauphase eine MAP zu einem Modulkurs Altes Testament abgelegt wurde und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		
d) MAP minor mit Hausarbeit			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn <ul style="list-style-type: none"> • in der Aufbauphase eine MAP zu einem Modulkurs Altes Testament abgelegt wurde und • zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Altes Testament für die Sektion Biblische Theologie verfasst werden soll. 			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<p>Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) 	HS nach Wahl	80 %
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) 	Modulkurs/ Modulforum	20 %

	<p>mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,78 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungsleistung dieses Moduls setzt voraus, dass mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind. Zusätzlich muss ein Modulkurs Altes Testament erfolgreich abgeschlossen sein.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und/oder Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Exegese des Alten Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Alten Testaments Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. I) ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 16: Vertiefung im Bereich des Alten und des Neuen Testaments
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	MEd G, MEd HRSGe, MEd BK, MEd GymGes [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Old Testament

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen können mehrere Lehrveranstaltungen für die Studierenden zur Wahl angeboten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät

Kennziffer	Modul
VM2	Neues Testament

1	Basisdaten
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	7.-10.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	a) MAP maior: 7,5 LP / 225 h
	b) MAP maior mit Hausarbeit: 10,5 LP / 315 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
	c) MAP minor: 6,5 LP / 195 h
	d) MAP minor mit Hausarbeit: 9,5 LP / 285 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	2 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Vertiefung von Fachkompetenz / Berücksichtigung von Wissenstransfer / thematische Freiheit
Lehrinhalte des Moduls	Das Modul vermittelt vertieften Zugang zu neutestamentlichen Texten und deren Umwelt. Spezielle biblische Themen und literarische Gattungen werden erarbeitet und dargestellt. Neutestamentliche Schriften wie Evangelien, Briefe, Apostelgeschichte und Apokalypse werden vorgestellt und exegetisch ausgelegt. Somit präsentiert und reflektiert das Modul einen Querschnitt neutestamentlicher Theologie. Den Studierenden werden zudem literaturwissenschaftliche, religionsgeschichtliche und theologische Fragestellungen nahe gebracht.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • die zentralen biblischen Texte einzuordnen und Fragestellungen zu diesen zu bearbeiten, • die historische Entwicklung und das religionsgeschichtliche Umfeld der biblischen Texte aufzuzeigen, • die wichtigsten synchronen und diachronen Methoden der Exegese zu beherrschen und diese an den Texten zielgerichtet anzuwenden und umzusetzen,

	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit aktuellen (An-)Fragen an die Bibel kritisch auseinanderzusetzen und einen eigenen begründeten Standpunkt zu beziehen, • aufbauend auf die im bisherigen Studium grundgelegten Kompetenzen sowohl methodisch als auch hermeneutisch Erträge und Perspektiven für ihre jeweiligen Arbeitsfelder zu formulieren.
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK/MF	Modulkurs <i>oder</i> Modulforum	3 (MAP maior)	45 h / 3 SWS	45 h
			2 (MAP minor)	45 h / 3 SWS	15 h
<i>weitere Lehrveranstaltungen:</i>					
2.	HS	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 1: Hauptseminar Neues Testament	3 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
3.	...	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 2: Neues Testament	1,5	30 h / 2 SWS	15 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden können ggf. im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen aus einem größeren Angebot von Veranstaltungen wählen (vgl. 8. Sonstiges).			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)	
	Hinweis: Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

a) MAP maior				
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn				
<ul style="list-style-type: none"> • zu den Modulkursen Neues Testament der Aufbauphase ausschließlich Studienleistungen erbracht wurden und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 				
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang		Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs Sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. 		Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %

	<p>Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.)</p> <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		
b)	MAP maior mit Hausarbeit		
<p>Hinweis: Prüfungsvariante, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu den Modulkursen Neues Testament der Aufbauphase ausschließlich Studienleistungen erbracht wurden und • zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Neues Testament für die Sektion Biblische Theologie verfasst werden soll. 			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	50 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		

c) MAP minor			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn <ul style="list-style-type: none"> • in der Aufbauphase eine MAP zu einem Modulkurs Neues Testament abgelegt wurde und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	100 %
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum	
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		
d) MAP minor mit Hausarbeit			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn <ul style="list-style-type: none"> • in der Aufbauphase eine MAP zu einem Modulkurs Neues Testament abgelegt wurde und • zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Neues Testament für die Sektion Biblische Theologie verfasst werden soll. 			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<p>Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> 	HS nach Wahl	80 %
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> 	Modulkurs/ Modulforum	20 %

	<ul style="list-style-type: none"> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,78 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungsleistung dieses Moduls setzt voraus, dass mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind. Zusätzlich muss ein Modulkurs Neues Testament erfolgreich abgeschlossen sein.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und/oder Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Exegese des Neuen Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Neuen Testaments Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. I) ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 16: Vertiefung im Bereich des Alten und des Neuen Testaments
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	MEd G, MEd HRSGe, MEd BK, MEd GymGes [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	New Testament

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen können mehrere Lehrveranstaltungen für die Studierenden zur Wahl angeboten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung/-entwicklung	<p>a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]</p> <p>b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät</p>

Kennziffer	Modul
VM3	Alte Kirchengeschichte

1	Basisdaten
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	7.-10.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	a) MAP maior: 6 LP / 180 h
	b) MAP maior mit Hausarbeit: 9 LP / 270 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
	c) MAP minor: 5 LP / 150 h
	d) MAP minor mit Hausarbeit: 8 LP / 240 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Vertiefung von Fachkompetenz / Berücksichtigung von Wissenstransfer / thematische Freiheit
Lehrinhalte des Moduls	Entsprechend der vielfältigen Vernetzungen der verschiedenen Formen des Christentums mit allgemeinen Entwicklungen in Politik, Staat und Gesellschaft, wie sie in AM 4 analysiert werden, ist auch die Entstehung der antiken christlichen Kirchen und Theologien als Teil der politischen, sozialen, kulturellen und geistigen Entwicklungen der Epoche zu begreifen. In dem Modul sollen zentrale Themen und Zusammenhänge der Formung von Kirche und Theologie in der Antike in ihrer Interaktion mit allgemeinen Faktoren der historischen Entwicklung und mit anderen Überzeugungen und Weltanschauungen thematisiert werden. Ziel des Moduls ist es, ein hermeneutisches Bewusstsein für die Komplexität der Kirchen- und Theologiegeschichte in ihrer Vernetzung mit der allgemeinen Geschichte zu entwickeln.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden können, <ul style="list-style-type: none"> • die Entstehung der christlichen Kirchen und Theologien als Teil der allgemeinen historischen, kulturellen und geistesgeschichtlichen Entwicklung darstellen,

	<ul style="list-style-type: none"> • die christlichen Kirchen und Theologien mit anderen Kulturbereichen, Überzeugungen und Weltanschauungen vernetzen, • sich anhand der historischen Zusammenhänge eine kritisch-konstruktive Bewertung gegenwärtiger Annahmen über die historische Entwicklung des Christentums und der christlichen Kirchen erschließen und einen reflektierten eigenständigen Umgang mit der eigenen Geschichte entwickeln, • ansatzweise die Befähigung zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit entwickeln und erproben.
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK/MF	Modulkurs <i>oder</i> Modulforum	3 (MAP maior)	45 h / 3 SWS	45 h
			2 (MAP minor)	45 h / 3 SWS	15 h
<i>weitere Lehrveranstaltung:</i>					
2.	HS/VL	Weitere Lehrveranstaltung: Alte Kirchengeschichte	3 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden können ggf. im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen aus einem größeren Angebot von Veranstaltungen wählen (vgl. 8. Sonstiges).			

4	Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)
	Hinweis: Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

a)	MAP maior		
	Hinweis: Prüfungsvariante, wenn <ul style="list-style-type: none"> • zum Modulkurs Alte Kirchengeschichte der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 		
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> 	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %

	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

b) MAP maior mit Hausarbeit

Hinweis: Prüfungsvariante, wenn

- zum Modulkurs Alte Kirchengeschichte der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und
- zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Alte Kirchengeschichte für die Sektion Historische Theologie verfasst werden soll.

	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
Prüfungsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	50 %

Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %
---------------------------------------------------------	-------

c) MAP minor			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Alte Kirchengeschichte abgelegt wurde und keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		

d) MAP minor mit Hausarbeit			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Alte Kirchengeschichte abgelegt wurde und zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Alte Kirchengeschichte für die Sektion Biblische Theologie verfasst werden soll. 			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	80 %
	<ul style="list-style-type: none"> Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> 	Modulkurs/ Modulforum	20 %

	<ul style="list-style-type: none"> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,78 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungsleistung dieses Moduls setzt voraus, dass mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind. Zusätzlich muss der Modulkurs Alte Kirchengeschichte erfolgreich abgeschlossen sein.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und/oder Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und christliche Archäologie Ökumenisches Institut (Abt. II) ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 17: Vertiefung im Bereich der Alten und der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	MEd G, MEd HRSGe, MEd BK, MEd GymGes [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	History of the Ancient Church

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen können mehrere Lehrveranstaltungen für die Studierenden zur Wahl angeboten werden. Spätestens jedes 2. Semester muss ein Hauptseminar vorgehalten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung/-entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät

Kennziffer	Modul
VM4	Mittlere und Neuere Kirchengeschichte

1	Basisdaten
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	7.-10.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	a) MAP maior: 6 LP / 180 h
	b) MAP maior mit Hausarbeit: 9 LP / 270 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
	c) MAP minor: 5 LP / 150 h
	d) MAP minor mit Hausarbeit: 8 LP / 240 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Vertiefung von Fachkompetenz / Berücksichtigung von Wissenstransfer / thematische Freiheit
Lehrinhalte des Moduls	Entsprechend der vielfältigen Vernetzungen der verschiedenen Formen des Christentums mit allgemeinen Entwicklungen in Politik, Staat und Gesellschaft sowie der Implikationen kultureller Differenzierungen, wie sie in AM 4 analysiert werden, ist auch die Entwicklung von Christentum und Kirche vom Mittelalter bis zur Gegenwart stets als Teil der politischen, sozialen, kulturellen und geistigen Bedingungen, Gegebenheiten und Prozesse der jeweiligen Epoche zu begreifen. In dem Modul sollen diese Interaktionen an zentralen Themen und Zusammenhängen reflektiert werden: zum einen aus kirchengeschichtlicher Perspektive in der allgemeinhistorischen Entwicklung, zum anderen aus theologiegeschichtlicher Perspektive in der Geschichte des christlichen Denkens auch im Kontext mit anderen Überzeugungen und Weltanschauungen.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden können

	<ul style="list-style-type: none"> • ein hermeneutisches Bewusstsein für die Komplexität der Kirchen- und Theologiegeschichte in ihrer Vernetzung mit der allgemeinen Geschichte entwickeln und profilieren, • sie als Teil der historischen, kulturellen und geistesgeschichtlichen Entwicklung verstehen, • die christlichen Kirchen und Theologien mit anderen Kulturbereichen, Überzeugungen und Weltanschauungen vernetzen, • sich anhand der historischen Zusammenhänge eine kritisch-konstruktive Bewertung gegenwärtiger Annahmen über die historische Entwicklung des Christentums und der christlichen Kirchen erschließen und einen reflektierten eigenständigen Umgang mit der eigenen Geschichte entwickeln, • ansatzweise die Befähigung zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit in den Bereichen Kirchen- und Theologiegeschichte entwickeln und erproben.
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK/MF	Modulkurs <i>oder</i> Modulforum	3 (MAP maior)	45 h / 3 SWS	45 h
			2 (MAP minor)	45 h / 3 SWS	15 h
<i>weitere Lehrveranstaltung:</i>					
2.	HS/VL	Weitere Lehrveranstaltung: Mittlere und Neuere Kirchengeschichte	3 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden können ggf. im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen aus einem größeren Angebot von Veranstaltungen wählen (vgl. 8. Sonstiges).			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)	
Hinweis: Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.	
a) MAP maior	
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn	
<ul style="list-style-type: none"> • zum Modulkurs Mittlere und Neuere Kirchengeschichte der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 	

	Art, Dauer / Umfang	Anbin- dung an LV	Gewich- tung Mo- dulnote
Prüfungsleistung	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

b) MAP maior mit Hausarbeit

Hinweis: Prüfungsvariante, wenn

- zum Modulkurs Mittlere und Neuere Kirchengeschichte der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und
- zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Mittlere und Neuere Kirchengeschichte für die Sektion Historische Theologie verfasst werden soll.

	Art, Dauer / Umfang	Anbin- dung an LV	Gewich- tung Mo- dulnote
Prüfungsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) 	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %

	<i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i>		
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	50 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		

c) MAP minor

Hinweis: Prüfungsvariante, wenn

- in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Mittlere und Neuere Kirchengeschichte abgelegt wurde und
- keine Hausarbeit im Fach benötigt wird.

	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
Prüfungsleistung	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		

d) MAP minor mit Hausarbeit

Hinweis: Prüfungsvariante, wenn

- in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Mittlere und Neuere Kirchengeschichte abgelegt wurde und
- zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Mittlere und Neuere Kirchengeschichte für die Sektion Historische Theologie verfasst werden soll.

	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
Prüfungsleistungen	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	80 %

	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum	20 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,78 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungsleistung dieses Moduls setzt voraus, dass mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind. Zusätzlich muss der Modulkurs Mittlere und Neuere Kirchengeschichte erfolgreich abgeschlossen sein.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und/oder Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte Ökumenisches Institut (Abt. II) ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 17: Vertiefung im Bereich der Alten und der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	MEd G, MEd HRSGe, MEd BK, MEd GymGes [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Ecclesiastical History of the Middle Ages and Modern Era

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen können mehrere Lehrveranstaltungen für die Studierenden zur Wahl angeboten werden. Spätestens jedes 2. Semester muss ein Hauptseminar vorgehalten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<p>a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]</p> <p>b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät</p>

Kennziffer	Modul
VM5	Dogmatik

1	Basisdaten
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	7.-10.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	a) MAP maior: 7,5 LP / 225 h
	b) MAP maior mit Hausarbeit: 10,5 LP / 315 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
	c) MAP minor: 6,5 LP / 195 h
	d) MAP minor mit Hausarbeit: 9,5 LP / 285 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	2 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Vertiefung von Fachkompetenz / Berücksichtigung von Wissenstransfer / thematische Freiheit
Lehrinhalte des Moduls	<p>Bei den Themen Schöpfung, Erlösung und Vollendung wird die Spannung zwischen biblischen bzw. theologiegeschichtlichen (oder frömmigkeitsgeschichtlichen) Wirklichkeitsbeschreibungen und gegenwärtig verantwortbarem Verständnis von Wirklichkeit besonders deutlich wahrnehmbar. Das zwingt zu vertiefter hermeneutischer und ontologischer Reflexion.</p> <p>Ontologie setzt sich mit Modellen der Wirklichkeitsbeschreibung und -konstruktion auseinander. Jede Form von Theologie impliziert Formen von Ontologie. Diese sind nicht indifferent gegen Leistung und Grenzen des jeweiligen theologischen Diskurses. Besonders gilt das bezüglich der Fragen des Anfangs (Schöpfung) und des Zieles (Vollendung) der Welt und des Geschehens der Erlösung. Frageüberhänge der klassischen Antworten und ungehobene Ressourcen moderner Alternativen machen die Thematik des Moduls zur bleibenden Herausforderung.</p>

	Fragen der Anthropologie (Anfang und Ende des menschlichen Lebens; Schuldverstrickungen und Erlösung) sind mit den genannten Themenbereichen zu verbinden. Dies hat (auch) in ökumenisch-theologischer Perspektive zu geschehen.
Modulziele / Kompetenzerwerb	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Ontological commitments“ theologischer Rede von Anfang, Verfassung und Ziel aller Wirklichkeit erkennen, einlösen bzw. kritisieren, • Einfluss theologischer Motive auf ontologische Fragen identifizieren, • Konstruktionsprinzipien von Ontologien darstellen und analysieren, • klassische und moderne Ontologien beschreiben und evaluieren, • die unterschiedlichen Hermeneutiken von Protologie, Soteriologie und Eschatologie darstellen, • am Beispiel von Protologie, Soteriologie und Eschatologie den Zusammenhang von exegetischer, historisch-theologischer und systematisch-theologischer Arbeit aufzeigen.

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK/MF	Modulkurs <i>oder</i> Modulforum	3 (MAP maior)	45 h / 3 SWS	45 h
			2 (MAP minor)	45 h / 3 SWS	15 h
<i>weitere Lehrveranstaltungen:</i>					
2.	HS	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 1: Hauptseminar Dogmatik	3 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
3.	...	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 2: Dogmatik	1,5	30 h / 2 SWS	15 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden können ggf. im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen aus einem größeren Angebot von Veranstaltungen wählen (vgl. 8. Sonstiges).			

4	Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)		
	Hinweis: Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.		
a)	MAP maior		
	Hinweis: Prüfungsvariante, wenn <ul style="list-style-type: none"> • zu den Modulkursen Dogmatik der Aufbauphase ausschließlich Studienleistungen erbracht wurden und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 		
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

b) MAP maior mit Hausarbeit			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> • zu den Modulkursen Dogmatik der Aufbauphase ausschließlich Studienleistungen erbracht wurden und • zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Dogmatik für die Sektion Systematische Theologie verfasst werden soll. 			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbin- dung an LV	Gewich- tung Mo- dulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs-sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modul- kurs/ Mo- dulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	50 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		
c) MAP minor			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> • in der Aufbauphase eine MAP zu einem Modulkurs Dogmatik abgelegt wurde und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbin- dung an LV	Gewich- tung Mo- dulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung 	Modul- kurs/ Mo- dulforum	100 %

	<i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		
d)	MAP minor mit Hausarbeit		
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> • in der Aufbauphase eine MAP zu einem Modulkurs Dogmatik abgelegt wurde und • zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Dogmatik für die Sektion Systematische Theologie verfasst werden soll. 			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	80 %
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum	20 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,78 %		

5	Voraussetzungen		
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungsleistung dieses Moduls setzt voraus, dass mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind. Zusätzlich muss ein Modulkurs Dogmatik erfolgreich abgeschlossen sein.		
Teilnahme innerhalb des Moduls	–		
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und/oder Studienleistungen bestanden wurden.		
Überprüfung der Anwesenheit	–		

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Dogmatik und Dogmengeschichte Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. II) Ökumenisches Institut ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 18: Vertiefung im Bereich der Dogmatik
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	MEd G, MEd HRSGe, MEd BK, MEd GymGes [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Dogmatic Theology

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen können mehrere Lehrveranstaltungen für die Studierenden zur Wahl angeboten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung/-entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät

Kennziffer	Modul
VM6	Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie

1	Basisdaten
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	7.-10.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	a) MAP maior: 6 LP / 180 h
	b) MAP maior mit Hausarbeit: 9 LP / 270 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
	c) MAP minor: 5 LP / 150 h
	d) MAP minor mit Hausarbeit: 8 LP / 240 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Vertiefung von Fachkompetenz / Berücksichtigung von Wissenstransfer / thematische Freiheit
Lehrinhalte des Moduls	Im Bereich der Fundamentaltheologie wird die Frage nach Gott unter der christlich fundamentalen Perspektive der Selbstoffenbarung Gottes und des möglichen Handelns Gottes in Welt und Geschichte unter dem Konzept spezifischer Erschließungssituationen bedacht. Dabei werden die Entwicklungen vom instruktionstheoretischen zum kommunikativ-personalen Konzept der Selbstoffenbarung im Rückbezug zu zentralen theologiegeschichtlichen Positionen beleuchtet. Die Frage des Handelns Gottes wird unter dem Aspekt der Deutungsoffenheit natürlicher und geschichtlicher Prozesse analysiert und in der Perspektive der Befähigung des Menschen zu freier Selbstausslegung angesichts des christlichen Bekenntnisses zu Gott als Liebe konkretisiert. Paradigmatisch kann die Rede von der Selbstoffenbarung Gottes im Blick auf die anderen religiösen Traditionen und ihren möglichen normativen Ort in der christlichen Selbstreflexion, d. h. in der Perspektive einer Theologie der Religionen und einer konfessionell verankerten Komparativen Theologie ausgezogen werden.

	Religionsphilosophisch werden flankierend Schlüsselprobleme der Gegenwartsdebatte thematisiert, etwa die Frage der Theodizee angesichts der Leiden der Menschen, die Frage nach der Möglichkeit eines Schöpfungsglaubens angesichts der modernen Naturwissenschaft oder die Frage nach Identität und Differenz in der Korrelation des Gott-Welt-Verhältnisses und ihre Implikationen für das Gottesverständnis (Pantheismus, Panentheismus, Theismus sowie ihre Unterarten und Abgrenzungsprobleme).
Modulziele / Kompetenzerwerb	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Positionen der Kritik der Offenbarung und des Wunders, des Begriffs der Selbstoffenbarung Gottes sowie des Handelns Gottes darstellen und in ihrem Verhältnis zueinander diskutieren, • das Wahrheitsproblem religionsphilosophisch strukturieren und argumentativ ausweisen, wie sich die Wahrheit des christlichen Glaubens in der Begegnung mit anderen religiösen Überzeugungen und Religionen als universaler Zuspruch zugunsten aller Menschen bewähren kann, • religionsphilosophische Schlüsselprobleme der Gegenwart in Grundzügen benennen und exemplarisch eine eigenständige Position innerhalb derselben entwickeln.

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK/MF	Modulkurs <i>oder</i> Modulforum	3 (MAP maior)	45 h / 3 SWS	45 h
			2 (MAP minor)	45 h / 3 SWS	15 h
<i>weitere Lehrveranstaltung:</i>					
2.	HS/VL	Weitere Lehrveranstaltung: Fundamentaltheologie & Religionsphilosophie	3 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden können ggf. im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen aus einem größeren Angebot von Veranstaltungen wählen (vgl. 8. Sonstiges).			

4	Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)		
	Hinweis: Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.		
a)	MAP maior		
	Hinweis: Prüfungsvariante, wenn <ul style="list-style-type: none"> zum Modulkurs Fundamentaltheologie & Religionsphilosophie der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 		
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbin- dung an LV	Gewich- tung Mo- dulnote
	<ul style="list-style-type: none"> thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modul- kurs/ Mo- dulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

b) MAP maior mit Hausarbeit			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> zum Modulkurs Fundamentaltheologie & Religionsphilosophie der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Fundamentaltheologie & Religionsphilosophie für die Sektion Systematische Theologie verfasst werden soll. 			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbin- dung an LV	Gewich- tung Mo- dulnote
	<ul style="list-style-type: none"> thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> Forschungsmappe (selbstständige Forschungs-sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungs-überblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modul- kurs/ Mo- dulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	50 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Ge- samnote	6,0 %		
c) MAP minor			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Fundamentaltheologie & Religionsphi- losophie abgelegt wurde und keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbin- dung an LV	Gewich- tung Mo- dulnote
	<ul style="list-style-type: none"> Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> 	Modul- kurs/ Mo- dulforum	100 %

	<ul style="list-style-type: none"> eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		

d) MAP minor mit Hausarbeit

Hinweis: Prüfungsvariante, wenn

- in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Fundamentaltheologie & Religionsphilosophie abgelegt wurde und
- zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Fundamentaltheologie & Religionsphilosophie für die Sektion Systematische Theologie verfasst werden soll.

	Art, Dauer / Umfang	Anbin- dung an LV	Gewich- tung Mo- dulnote
Prüfungsleistun- gen	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	80 %
	<ul style="list-style-type: none"> Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modul- kurs/ Mo- dulforum	20 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,78 %		

5 Voraussetzungen

Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungsleistung dieses Moduls setzt voraus, dass mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind. Zusätzlich muss der Modulkurs Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie erfolgreich abgeschlossen sein.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–

Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und/oder Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6	Angebot des Moduls
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. II) ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat.

7	Mobilität / Anerkennung
Korrespondenz DBK-Module	M 19: Vertiefung im Bereich der Fundamentaltheologie und Philosophie
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	MEd G, MEd HRSGe, MEd BK, MEd GymGes [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Fundamental Theology and Philosophy of Religion

8	Sonstiges
Hinweis für die Lehrplanung	Im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen können mehrere Lehrveranstaltungen für die Studierenden zur Wahl angeboten werden. Spätestens jedes 2. Semester muss ein Hauptseminar vorgehalten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät

Kennziffer	Modul
VM7	Moraltheologie

1	Basisdaten
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	7.-10.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	a) MAP maior: 6 LP / 180 h
	b) MAP maior mit Hausarbeit: 9 LP / 270 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
	c) MAP minor: 5 LP / 150 h
	d) MAP minor mit Hausarbeit: 8 LP / 240 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Vertiefung von Fachkompetenz / Berücksichtigung von Wissenstransfer / thematische Freiheit
Lehrinhalte des Moduls	<p>Theoretische Grundlagen, d.h. Begriffe, Unterscheidungen und Theorien der Fundamenteethik, u. a. Werte und Normen, Subjekt und Verantwortung, Tugend, Tun und Unterlassen, Autonomie, Schuld und Sünde, normative und evaluative Ethik, narrative Ethik, Begründungserfordernis moralischer Urteile, Proprium christlicher Ethik, Deontologie und Teleologie, Anthropologie und Ethik unterschiedliche Argumentationsmodelle, Fehlschüsse u. a. werden vermittelt und nach Möglichkeit an Hand von Beispielen aus der Praxis veranschaulicht.</p> <p>In der speziellen Moraltheologie werden Fragestellungen aus der anwendungsbezogenen Ethik – u. a. Ethik der Lebensbereiche, Bio-, Medizin- und Pflegeethik, Ethik der Klinikseelsorge, religiöser oder kultureller Pluralismus und Ethik u. a. analysiert und reflektiert. Dabei wird Wissen aus den relevanten Disziplinen herangezogen.</p>

Modulziele / Kompetenzerwerb	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • über fundamentalethisches Wissen verfügen und dies in unterschiedlichen Bereichen anwendungsbezogener Ethik fruchtbar machen, • die Relevanz der christlichen Perspektive bei der Wahrnehmung, Diskussion und Lösung grundsätzlicher und konkreter Fragestellungen aufzeigen, • unterschiedliche Strategien der Theoriebildung nachvollziehen und in ihrer Valenz gegeneinander abwägen, • ethisch relevante Fragen erkennen, • in der anwendungsbezogenen Ethik angemessene Sachkompetenz aus anderen Disziplinen erschließen und Wege der Erschließung disziplinfremden Wissens nutzen, • über unterschiedliche Typen ethischer Theorien und Argumentationen verfügen und diese für konkrete Fragestellungen fruchtbar machen, • sich in einem Feld anwendungsbezogener Ethik argumentativ gut bewegen, indem sie pro- und contra-Argumente darlegen, für ein ethisches Urteil gute Gründe anführen und dabei ihre Vorannahmen und theoretischen Bezüge explizit machen.
---------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK/MF	Modulkurs <i>oder</i> Modulforum	3 (MAP maior)	45 h / 3 SWS	45 h
			2 (MAP minor)	45 h / 3 SWS	15 h
<i>weitere Lehrveranstaltung:</i>					
2.	HS/VL	Weitere Lehrveranstaltung: Moraltheologie	3 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden können ggf. im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen aus einem größeren Angebot von Veranstaltungen wählen (vgl. 8. Sonstiges).			

4	Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)		
	Hinweis: Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.		
a)	MAP maior		
	Hinweis: Prüfungsvariante, wenn <ul style="list-style-type: none"> zum Modulkurs Moraltheologie der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 		
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

b) MAP maior mit Hausarbeit			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn <ul style="list-style-type: none"> zum Modulkurs Moraltheologie der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Moraltheologie für die Sektion Systematische Theologie verfasst werden soll. 			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	50 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		
c) MAP minor			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn <ul style="list-style-type: none"> in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Moraltheologie abgelegt wurde und keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> 	Modulkurs/ Modulforum	100 %

	<ul style="list-style-type: none"> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		

d)	MAP minor mit Hausarbeit		
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	80 %
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum	20 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,78 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungsleistung dieses Moduls setzt voraus, dass mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind. Zusätzlich muss der Modulkurs Moraltheologie erfolgreich abgeschlossen sein.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und/oder Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Moraltheologie ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 20: Vertiefung im Bereich der Moraltheologie und der christlichen Gesellschaftslehre
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	MEd G, MEd HRSGe, MEd BK, MEd GymGes [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Moral Theology

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen können mehrere Lehrveranstaltungen für die Studierenden zur Wahl angeboten werden. Spätestens jedes 2. Semester muss ein Hauptseminar vorgehalten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung/-entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät

Kennziffer	Modul
VM8	Christliche Sozialwissenschaften

1	Basisdaten
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	7.-10.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	a) MAP maior: 6 LP / 180 h
	b) MAP maior mit Hausarbeit: 9 LP / 270 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
	c) MAP minor: 5 LP / 150 h
	d) MAP minor mit Hausarbeit: 8 LP / 240 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Vertiefung von Fachkompetenz / Berücksichtigung von Wissenstransfer / thematische Freiheit
Lehrinhalte des Moduls	In der global vernetzten, durch ökonomische Ungleichheit, asymmetrische politische Partizipationsbedingungen, Gewaltverhältnisse und ethnische, kulturelle und religiöse Spannungen geprägten Weltgesellschaft stellen sich komplexe Herausforderungen lokaler und globaler, intra- und intergenerationeller Gerechtigkeit. Sie fordern das Reflexionsvermögen christlicher (Sozial-)Ethik ebenso heraus wie die Kirche(n) als religiöse Akteure. An ausgewählten Handlungs- und Konfliktfeldern (u. a. in den Bereichen Wirtschaft, Sozialpolitik, Migration, Friedenssicherung, Religionspolitik, Medien) werden Theorien, Argumentationspotentiale und praxisorientierte Lösungsansätze christlicher Sozialethik für den Umgang mit den gesellschaftlichen Konflikten und Herausforderungen studiert.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • ethische Herausforderungen in wichtigen gesellschaftlichen Handlungsfeldern (z. B. Politik, Wirtschaft, Medien, Kirche) identifizieren und analysieren,

	<ul style="list-style-type: none"> • eigenständig ethische Urteile bilden und diese begründen, • theoretisches Wissen, z. B. über sozialetische Theorien und Typen ethischer Argumentation, eigenständig formulieren und argumentativ anwenden, • die Rolle und Verantwortung von Kirche/n und Religionsgemeinschaften als gesellschaftliche Akteure reflektieren, • ihre eigene Verantwortung sozialetischer Urteilsbildung als Theologinnen und Theologen anerkennen.
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK/MF	Modulkurs <i>oder</i> Modulforum	3 (MAP maior)	45 h / 3 SWS	45 h
			2 (MAP minor)	45 h / 3 SWS	15 h
<i>weitere Lehrveranstaltung:</i>					
2.	HS/VL	Weitere Lehrveranstaltung: Christliche Sozialwissenschaften	3 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden können ggf. im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen aus einem größeren Angebot von Veranstaltungen wählen (vgl. 8. Sonstiges).			

4	Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)
	Hinweis: Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

a)	MAP maior		
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> • zum Modulkurs Christliche Sozialwissenschaften der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> 	Modulkurs/Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %

	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

b) MAP maior mit Hausarbeit

Hinweis: Prüfungsvariante, wenn

- zum Modulkurs Christliche Sozialwissenschaften der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und
- zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Christliche Sozialwissenschaften für die Sektion Systematische Theologie verfasst werden soll.

	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
Prüfungsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	50 %

Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %
---------------------------------------------------------	-------

c)	MAP minor		
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Christliche Sozialwissenschaften abgelegt wurde und keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		

d)	MAP minor mit Hausarbeit		
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Christliche Sozialwissenschaften abgelegt wurde und zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Christliche Sozialwissenschaften für die Sektion Systematische Theologie verfasst werden soll. 			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	80 %
	<ul style="list-style-type: none"> Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> 	Modulkurs/ Modulforum	20 %

	<ul style="list-style-type: none"> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,78 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungsleistung dieses Moduls setzt voraus, dass mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind. Zusätzlich muss der Modulkurs Christliche Sozialwissenschaften erfolgreich abgeschlossen sein.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und/oder Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrereinheit(en)	Institut für Christliche Sozialwissenschaften ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 20: Vertiefung im Bereich der Moralthologie und der Christlichen Gesellschaftslehre
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	MEd G, MEd HRSGe, MEd BK, MEd GymGes [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Christian Social Ethics

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen können mehrere Lehrveranstaltungen für die Studierenden zur Wahl angeboten werden. Spätestens jedes 2. Semester muss ein Hauptseminar vorgehalten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<p>a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]</p> <p>b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät</p>

Kennziffer	Modul
VM9	Liturgiewissenschaft

1	Basisdaten
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	7.-10.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	a) MAP maior: 6 LP / 180 h
	b) MAP maior mit Hausarbeit: 9 LP / 270 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
	c) MAP minor: 5 LP / 150 h
	d) MAP minor mit Hausarbeit: 8 LP / 240 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Vertiefung von Fachkompetenz / Berücksichtigung von Wissenstransfer / thematische Freiheit
Lehrinhalte des Moduls	Ziel des Moduls ist die Vertiefung von Kenntnissen der katholischen Tradition der Performance ritualisierter Handlungen sowie Geschichte und Gegenwart ihrer gelehrten Interpretation unter Berücksichtigung ihres ökumenischen und interreligiösen Kontextes. Das Verständnis der Tradition soll sich in elementar wissenschaftlich verantworteter Sprach-, Analyse- und Beurteilungsfähigkeit manifestieren und damit zur Weiterentwicklung der kirchlichen Liturgien im innerchristlichen Dialog befähigen. Das Studium von Einzelthemen und -fragen soll darüber hinaus dazu befähigen, Argumentationsstrukturen elementarer wissenschaftlicher Debatten verstehen, analysieren und beurteilen zu können und den darin erarbeiteten Standpunkt eigenverantwortlich vertreten zu können.

Modulziele / Kompetenzerwerb	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse von historischen und gegenwärtigen Strukturen der Performance von Liturgien, Ritualen und ritualähnlichen Bräuchen der katholischen Kirche darstellen zu können, • Interpretationen unter Berücksichtigung von Analogien in anderen christlichen Konfessionen und Religionen, vor allem im Judentum, durch einen synchronen und diachronen Vergleich zu entwickeln. • Ergebnisse liturgiewissenschaftlicher Forschung sowie der Forschung anderer für diese Forschung relevanter Fächer und Ansätze (z. B. Methoden der Geschichte, Ritual Studies) zu analysieren, kritisch zu evaluieren und darzustellen, • Probleme der eigenen Praxis, vorwissenschaftlich beobachteter Praxis und von verschiedenen Institutionen als normativ ausgegebener Praxis zu erkennen, zu analysieren und kritisch zu bewerten.
---------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK/MF	Modulkurs <i>oder</i> Modulforum	3 (MAP maior)	45 h / 3 SWS	45 h
			2 (MAP minor)	45 h / 3 SWS	15 h
<i>weitere Lehrveranstaltung:</i>					
2.	HS/VL	Weitere Lehrveranstaltung: Liturgiewissenschaft	3 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden können ggf. im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen aus einem größeren Angebot von Veranstaltungen wählen (vgl. 8. Sonstiges).			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)	
Hinweis: Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.	

a) MAP maior			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> • zum Modulkurs Liturgiewissenschaft der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang		Anbindung an LV Gewichtung Modulnote

	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		
b)	MAP maior mit Hausarbeit		
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> • zum Modulkurs Liturgiewissenschaft der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und • zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Liturgiewissenschaft für die Sektion Praktische Theologie verfasst werden soll. 			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %

	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	50 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		
c)	MAP minor		
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn <ul style="list-style-type: none"> • in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Liturgiewissenschaft abgelegt wurde und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		

d)	MAP minor mit Hausarbeit		
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> • in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Liturgiewissenschaft abgelegt wurde und • zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Liturgiewissenschaft für die Sektion Praktische Theologie verfasst werden soll. 			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	80 %
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum	20 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,78 %		

5	Voraussetzungen		
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungsleistung dieses Moduls setzt voraus, dass mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind. Zusätzlich muss der Modulkurs Liturgiewissenschaft erfolgreich abgeschlossen sein.		
Teilnahme innerhalb des Moduls	–		
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und/oder Studienleistungen bestanden wurden.		
Überprüfung der Anwesenheit	–		

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrereinheit(en)	Seminar für Liturgiewissenschaft ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 22: Vertiefung im Bereich des Kirchenrechts und der Liturgiewissenschaft
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	MEd G, MEd HRSGe, MEd BK, MEd GymGes [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Liturgical Studies

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen können mehrere Lehrveranstaltungen für die Studierenden zur Wahl angeboten werden. Spätestens jedes 2. Semester muss ein Hauptseminar vorgehalten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät

Kennziffer	Modul
VM10	Kirchenrecht

1	Basisdaten
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	7.-10.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	a) MAP maior: 6 LP / 180 h
	b) MAP maior mit Hausarbeit: 9 LP / 270 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
	c) MAP minor: 5 LP / 150 h
	d) MAP minor mit Hausarbeit: 8 LP / 240 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Vertiefung von Fachkompetenz / Berücksichtigung von Wissenstransfer / thematische Freiheit
Lehrinhalte des Moduls	In diesem Modul werden die kanonistischen Grundkenntnisse in Methode und zentralen Themen der rechtlichen Wirklichkeit von Kirche anhand ausgewählter, unterschiedlicher Traktate vertieft. Zum einen geht es um eine Vertiefung der kanonistischen Methode, um das Zusammenspiel der systematischen und der praktischen Nuancen des Faches zu erkennen und im Rahmen der wissenschaftlichen Theologie anwenden zu können. Prägnant gefasst ist jedes Handeln von jedem Akteur in der Kirche immer auch rechtliches Handeln gebunden an die unterschiedlichen normativen Vorgaben. Die rechtliche Dimension ist jedoch nur eine Wirklichkeit in dem Kanon der theologischen Disziplinen und steht in unmittelbarem Zusammenhang mit den anderen Disziplinen, was anhand der Schlagworte Katechese, Ehe, Dienst, Liturgie offensichtlich wird. Das Kanonische Recht ist aber nicht nur eine theoretische Möglichkeit, Kirche-Sein zu denken, sondern ebenfalls aus

	der Perspektive der Rechtsapplikation ein notwendiger Bestandteil des Kirche-Seins im kirchlichen Handeln.
Modulziele / Kompetenzerwerb	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Brücke zwischen abstrakter normativer Vorgabe und Rechtsapplikation mit der kanonistischen Methodik schlagen, • das promulierte Recht erschließen und als abstrakte Norm begreifen, • das konstruktive Zusammenspiel der Kanonistik mit den anderen Disziplinen der Theologie und ihre gegenseitige Bereicherung verstehen, • Kanonisches Recht als eine praktische Disziplin verstehen, die von den ante-kanonistischen Voraussetzungen der anderen Disziplinen ihr Fundament erhält, • Recht als Denk- und Erkenntnismodell innerhalb der Theologie in seiner Bedeutung einordnen, • die kanonistische Methode in der Praxis und Theorie anwenden, • Rechtstexte in ihrer Bedeutung für die Theologie und die einzelnen Gläubigen interpretieren und erläutern.

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK/MF	Modulkurs <i>oder</i> Modulforum	3 (MAP maior)	45 h / 3 SWS	45 h
			2 (MAP minor)	45 h / 3 SWS	15 h
<i>weitere Lehrveranstaltung:</i>					
2.	HS/VL	Weitere Lehrveranstaltung: Kirchenrecht	3 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden können ggf. im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen aus einem größeren Angebot von Veranstaltungen wählen (vgl. 8. Sonstiges).			

4	Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)
	Hinweis: Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

a) MAP maior			
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> zum Modulkurs Kirchenrecht der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

b) MAP maior mit Hausarbeit			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, 	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %

	Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i>		
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	50 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		
c)	MAP minor		
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> • in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Kirchenrecht abgelegt wurde und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i>	Modulkurs/ Modulforum	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		

d)	MAP minor mit Hausarbeit		
Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> • in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Kirchenrecht abgelegt wurde und • zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Kirchenrecht für die Sektion Praktische Theologie verfasst werden soll. 			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	80 %
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum	20 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,78 %		

5	Voraussetzungen		
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungsleistung dieses Moduls setzt voraus, dass mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind. Zusätzlich muss der Modulkurs Kirchenrecht erfolgreich abgeschlossen sein.		
Teilnahme innerhalb des Moduls	–		
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und/oder Studienleistungen bestanden wurden.		
Überprüfung der Anwesenheit	–		

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrin- heit(en)	Institut für Kanonisches Recht ggf. Arbeitsstelle Feministische Theo- logie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK- Module	M 22: Vertiefung im Bereich des Kirchenrechts und der Liturgiewis- senschaft
Polyvalenz mit ande- ren Studiengängen	MEd G, MEd HRSGe, MEd BK, MEd GymGes [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Canon Law

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehr- planung	Im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen können mehrere Lehr- veranstaltungen für die Studierenden zur Wahl angeboten werden. Spätestens jedes 2. Semester muss ein Hauptseminar vorgehalten werden.
Perspektiven zur Qua- litätssicherung / -entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltun- gen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezo- genen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät

Kennziffer	Modul
VM11	Pastoraltheologie

1	Basisdaten
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	7.-10.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	a) MAP maior: 6 LP / 180 h
	b) MAP maior mit Hausarbeit: 9 LP / 270 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
	c) MAP minor: 5 LP / 150 h
	d) MAP minor mit Hausarbeit: 8 LP / 240 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Vertiefung von Fachkompetenz / Berücksichtigung von Wissenstransfer / thematische Freiheit
Lehrinhalte des Moduls	Das Modul hat zum Inhalt ausgewählte praktisch-theologische Analysen institutionalisierter und ereignishafter, kollektiver und individueller Vollzüge menschlichen Lebens und Glaubens sowie die Reflexion darauf bezogener „pastoraler“ Praktiken; stets berücksichtigt wird dabei die Seelsorge. Ein besonderer Schwerpunkt liegt einerseits auf einzelne Praktiken übergreifende Wahrnehmungsperspektiven und andererseits auf einer biografiebezogenen Reflexion möglicher eigener (beruflicher) „pastoraler“ Praxis. Fakultativ ist die Auseinandersetzung mit speziellen homiletischen Situationen und Gattungen bzw. Formen.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden sind in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • über Erfahrungen, Metaphern, Prinzipien und Regeln, die in eigenen Situationsbeschreibungen und Handlungsentwürfen fungieren, Rechenschaft zu geben, • vom Wissen-in-der Handlung die Reflexion-in-der-Handlung und die Reflexion-über-die Handlung zu unterscheiden und an erfahrungsbezogenen Beispielen zu erläutern,

	<ul style="list-style-type: none"> • die Vielfalt seelsorglicher Praktiken strukturiert aufzuzeigen, die Konzeptualität von Seelsorge zu kennen und exemplarisch darzustellen, einen möglichen eigenen Begriff von Seelsorge zu entwickeln, • die homiletische Herausforderung von Situationen und biblischen Texten zu analysieren und sich angesichts der homiletischen Herausforderung von einer Situation und einem biblischen Text tragen zu lassen (Fakultativ).
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK/MF	Modulkurs <i>oder</i> Modulforum	3 (MAP maior)	45 h / 3 SWS	45 h
			2 (MAP minor)	45 h / 3 SWS	15 h
<i>weitere Lehrveranstaltung:</i>					
2.	HS/VL	Weitere Lehrveranstaltung: Pastoraltheologie	3 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden können ggf. im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen aus einem größeren Angebot von Veranstaltungen wählen (vgl. 8. Sonstiges).			

4	Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)
	Hinweis: Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

a)	MAP maior		
	Hinweis: Prüfungsvariante, wenn <ul style="list-style-type: none"> • zum Modulkurs Pastoraltheologie der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 		
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. 	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %

	<p>Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.)</p> <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

b) MAP maior mit Hausarbeit

Hinweis: Prüfungsvariante, wenn

- zum Modulkurs Pastoraltheologie der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und
- zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Pastoraltheologie für die Sektion Praktische Theologie verfasst werden soll.

	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
Prüfungsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	50 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		

c) MAP minor

Hinweis: Prüfungsvariante, wenn			
<ul style="list-style-type: none"> • in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Pastoraltheologie abgelegt wurde und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird. 			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		

d) MAP minor mit Hausarbeit

Hinweis: Prüfungsvariante, wenn

- in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Pastoraltheologie abgelegt wurde und
- zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Pastoraltheologie für die Sektion Praktische Theologie verfasst werden soll.

Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	80 %
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung 	Modulkurs/ Modulforum	20 %

	<i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,78 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungsleistung dieses Moduls setzt voraus, dass mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind. Zusätzlich muss der Modulkurs Pastoraltheologie erfolgreich abgeschlossen sein.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und/oder Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Pastoraltheologie Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. IV) ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 21: Vertiefung im Bereich der Pastoraltheologie und Religionspädagogik
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	MEd G, MEd HRSGe, MEd BK, MEd GymGes [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Pastoral Theology

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen können mehrere Lehrveranstaltungen für die Studierenden zur Wahl angeboten werden.

	Spätestens jedes 2. Semester muss ein Hauptseminar vorgehalten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung/ -entwicklung	a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission] b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät

Kennziffer	Modul
VM12	Religionspädagogik

1 Basisdaten	
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	7.-10.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	a) MAP maior: 6 LP / 180 h
	b) MAP maior mit Hausarbeit: 9 LP / 270 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
	c) MAP minor: 5 LP / 150 h
	d) MAP minor mit Hausarbeit: 8 LP / 240 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2 Inhaltliches Profil	
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Vertiefung von Fachkompetenz / Berücksichtigung von Wissenstransfer / thematische Freiheit
Lehrinhalte des Moduls	<p>Religiöse Bildung schärft ihr Profil in der Begegnung mit der jeweiligen Kultur und Gesellschaft, zu der sie aus ihrer spezifischen Perspektive einen bildenden Beitrag zu leisten versucht. In einer Situation religiöser wie weltanschaulicher Vielfalt, Situationen wachsender Ungerechtigkeiten auch in den Möglichkeiten der Bildung oder der Frage nach einem Zusammenleben, dass allen Menschen gerechte Chancen auf gelingendes Leben ermöglicht, bedarf es Kompetenzen wie der einer Pluralitätsfähigkeit oder der Fähigkeit mit Ambiguität und Heterogenität umzugehen.</p> <p>Im Zentrum des Moduls stehen der Erwerb eines human- und sozialwissenschaftlich fundierten Wissens und Verständnisses der Entwicklung der menschlichen Person, nicht zuletzt in ihrer menschlichen Beziehungsfähigkeit, sowie der Erwerb von vertieften Kenntnissen über die Bedeutung des Zueinanders der verschiedenen schulischen wie nicht schulischen Bildungsorte, dem Zusammenhang von formeller, non-formeller und informeller Bildung sowie der Gestaltung von Bildungsprozessen, die die auf den Erwerb von Kompetenzen wie einer</p>

	Pluralitäts- und Heterogenitätsfähigkeit, interreligiöser Dialogfähigkeit, einem Lernen von Solidarität und Gerechtigkeit ausgerichtet sind.
Modulziele / Kompetenzerwerb	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die entwicklungspsychologischen und bildungstheoretischen Grundlagen religiöser Subjektwerdung aufzeigen und einordnen, • die Bedeutung von Gruppen für menschliche Entwicklung und gesellschaftliches Zusammenleben erkennen und diese theologisch reflektieren, • Modelle interkulturellen- und interreligiösen Lernens darstellen und beurteilen, • die Bedeutung von Pluralitäts- und Heterogenitätsfähigkeit in heutiger Gesellschaft aufzeigen, • die Bedeutung einer Bildung zur Gerechtigkeit und eines Lernens von Gerechtigkeit und Solidarität darstellen und begründen.

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK/MF	Modulkurs <i>oder</i> Modulforum	3 (MAP maior)	45 h / 3 SWS	45 h
			2 (MAP minor)	45 h / 3 SWS	15 h
<i>weitere Lehrveranstaltung:</i>					
2.	HS/VL	Weitere Lehrveranstaltung: Religionspädagogik	3 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden können ggf. im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen aus einem größeren Angebot von Veranstaltungen wählen (vgl. 8. Sonstiges).			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)	
	Hinweis: Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.

a) MAP maior	
	<p>Hinweis: Prüfungsvariante, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Modulkurs Religionspädagogik der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und • keine Hausarbeit im Fach benötigt wird.

Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

b) MAP maior mit Hausarbeit

Hinweis: Prüfungsvariante, wenn

- zum Modulkurs Religionspädagogik der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und
- zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Religionspädagogik für die Sektion Praktische Theologie verfasst werden soll.

Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) 	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %

	<i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i>		
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	50 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %		

c) MAP minor

Hinweis: Prüfungsvariante, wenn

- in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Religionspädagogik abgelegt wurde und
- keine Hausarbeit im Fach benötigt wird.

	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
Prüfungsleistung	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/Modulforum	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		

d) MAP minor mit Hausarbeit

	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
Prüfungsleistungen	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	80 %
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> 	Modulkurs/Modulforum	20 %

	<ul style="list-style-type: none"> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,78 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungsleistung dieses Moduls setzt voraus, dass mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind. Zusätzlich muss der Modulkurs Religionspädagogik erfolgreich abgeschlossen sein.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und/oder Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. III+IV) ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 21: Vertiefung im Bereich der Pastoraltheologie und Religionspädagogik
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	MEd G, MEd HRSGe, MEd BK, MEd GymGes [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Religious Education

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen können mehrere Lehrveranstaltungen für die Studierenden zur Wahl angeboten werden. Spätestens jedes 2. Semester muss ein Hauptseminar vorgehalten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<p>a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]</p> <p>b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät</p>

Kennziffer	Modul
VM13	Philosophie

1	Basisdaten
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	7.-10.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	a) MAP maior: 7,5 LP / 225 h
	b) MAP maior mit Hausarbeit: 10,5 LP / 315 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
	c) MAP minor: 6,5 LP / 195 h
	d) MAP minor mit Hausarbeit: 9,5 LP / 285 h (Hausarbeit = 3 LP / 90 h)
Dauer des Moduls	2 Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Vertiefung von Fachkompetenz / Berücksichtigung von Wissenstransfer / thematische Freiheit
Lehrinhalte des Moduls	<p>Im Vertiefungsmodul stehen die anspruchsvollsten Themen der „Philosophischen Grundfragen“ an. In der jungen Disziplin der Religionsphilosophie - entstanden in der Aufklärung - verdichten sich religionskritische Motive seit der Zeit der Vorsokratik und den literarischen Schichten des Alten Testaments zu Streitfällen zwischen 1781 und 1831/32, in denen alle bis heute relevanten Fragen in sich Religionskritik entbunden werden. Transzendente Ansätze des 20. Jahrhunderts setzen diese kritische Arbeit fort, um zugleich von ganz anderen Ansätzen phänomenologischer Provenienz konterkariert zu werden.</p> <p>Den Grenzfragen der Religionsphilosophie entspringt zugleich die Frage nach den ontologischen Verpflichtungen, die alles religiöse Reden eingeht. Theologisch relevante Ontologien von Aristoteles über die Scholastik und Hegel bis zur Analytik werden als Konstruktionsformen des „Wirklichen“ durchgearbeitet - dies aber so, dass dabei des theologisch unverzichtbaren Realismus Rechnung getragen wird.</p>

Modulziele / Kompetenzerwerb	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • aufzeigen, dass jede religiöse Stellungnahme Wirklichkeitsunterstellungen impliziert; • darstellen, dass bestimmte Ontologien wie die eines Aristoteles oder Thomas von Aquin die christliche Theologie fundamental prägten; • erkennen, dass alternative Ontologien wie die eines Hegel, der Analytischen Philosophie oder des Prozessdenkens attraktive Alternativen bieten; • durchschauen, dass alles Theologietreiben (nicht nur das christliche) im Spannungsgefüge zwischen einem Differenzdenken (hier Gott - da die Welt) und einem All-Einheitsansatz (Welt in Gott und Gott in Welt) verortet ist
---------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	MK/MF	Modulkurs <i>oder</i> Modulforum	3 (MAP maior)	45 h / 3 SWS	45 h
			2 (MAP minor)	45 h / 3 SWS	15 h
<i>weitere Lehrveranstaltungen:</i>					
2.	HS	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 1: Hauptseminar Philosophie	3 + ggf. 3	30 h / 2 SWS	60 h + ggf. 90 h
3.	...	Weitere Lehrveranstaltung Nr. 2: Philosophie	1,5	30 h / 2 SWS	15 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden können ggf. im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen aus einem größeren Angebot von Veranstaltungen wählen (vgl. 8. Sonstiges).			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)	
	Hinweis: Es sind in der Aufbauphase zwei und in der Vertiefungsphase drei weitere Hauptseminare mit einer Hausarbeit abzuschließen, so dass insgesamt alle vier Sektionen der Theologie sowie das Fach Philosophie Berücksichtigung finden.
a) MAP maior	
	<p>Hinweis: Prüfungsvariante, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Modulkurs Philosophie der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde • und bereits in der Aufbauphase eine Hausarbeit im Fach Philosophie erfolgreich erfasst wurde.

	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
Prüfungsleistung	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,0 %		

b) MAP maior mit Hausarbeit

Hinweis: Prüfungsvariante, wenn

- zum Modulkurs Philosophie der Aufbauphase eine Studienleistung erbracht wurde und
- zusätzlich eine Hausarbeit im Fach Philosophie verfasst werden soll.

	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
Prüfungsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • thesenbasiertes Prüfungsgespräch (30 min) <i>oder</i> • (Kombi-)Klausur (180 min) <i>oder</i> • Forschungsmappe (selbstständige Forschungs sondierungen / Portfolio-Dokumentation zu einem Themenfeld inkl. Forschungsüberblick, Gliederungsentwürfen, Essays, Materialzusammenstellungen und Analysen, Projektskizzen, Überlegungen zum methodischen Forschungsdesign, Thesenbildung und Auswertung o. ä.) <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Prüfungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum <u>und</u> eine weitere LV nach Wahl	50 %
	Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)	HS nach Wahl	50 %

Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	6,0 %
---------------------------------------------------------	-------

c) MAP minor

Hinweis: Prüfungsvariante, wenn

- in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Philosophie abgelegt wurde
- und bereits in der Aufbauphase eine Hausarbeit im Fach Philosophie erfolgreich erfasst wurde.

Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> • eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>	Modulkurs/ Modulforum	100 %

Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %
---------------------------------------------------------	--------

d) MAP minor mit Hausarbeit

Hinweis: Prüfungsvariante, wenn

- in der Aufbauphase eine MAP zum Modulkurs Philosophie abgelegt wurde und
- zusätzlich eine Hausarbeit im Philosophie verfasst werden soll.

Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	<p>Hausarbeit (12-15 Seiten, ca. 30.000-37.500 Zeichen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> 	HS nach Wahl	80 %
<ul style="list-style-type: none"> • Sitzungsgestaltung (ca. 80 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) mit Präsentation (wahlweise im Modulkurs oder in der Sprechstunde – max. 20 Minuten) <i>oder</i> 	Modulkurs/ Modulforum	20 %	

	<ul style="list-style-type: none"> eine andere workload-gemäße Leistung <p><i>Die Studierenden können aus dem jeweils aktuellen Angebot der Leistungsformen wählen.</i></p>		
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	3,78 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Die Anmeldung einer Prüfungsleistung dieses Moduls setzt voraus, dass mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind. Zusätzlich muss der Modulkurs Philosophie erfolgreich abgeschlossen sein.
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. je nach gewählter Prüfungsvariante alle Prüfungsleistungen und/oder Studienleistungen bestanden wurden.
Überprüfung der Anwesenheit	–

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie Seminar für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik (Abt. II) ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 19: Vertiefung im Bereich der Fundamentaltheologie und Philosophie
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	MEd G, MEd HRSGe, MEd BK, MEd GymGes [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Philosophy

8 Sonstiges	
Hinweis für die Lehrplanung	Im Bereich der weiteren Lehrveranstaltungen können mehrere Lehrveranstaltungen für die Studierenden zur Wahl angeboten werden.
Perspektiven zur Qualitätssicherung/-entwicklung	<p>a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]</p> <p>b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät</p>

Kennziffer	Modul
VM14	Spezialisierung I: Praxisfeld Gesellschaft oder Kirche

1	Basisdaten	
Studienphase	Vertiefungsphase	
Fachsemester der Studierenden	7.-10.	
Leistungspunkte / Workload insgesamt	5,5 LP / 165 h	
Dauer des Moduls	in der Regel ein Semester	
Status des Moduls	Wahlpflichtmodul	

2	Inhaltliches Profil	
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Sammeln von Erfahrungen in einem theologischen Arbeitsfeld eigener Wahl / Konkretisierung des eigenen beruflichen Werdegangs / Verortung des wissenschaftlichen Theologiestudiums an konkreten Orten kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens	
Lehrinhalte des Moduls	Die eigenverantwortliche Vorbereitung und Durchführung eines Praktikums vertieft die im verpflichtenden Modul „Berufsfeldorientierung II“ (AM10) erworbenen Kompetenzen. Die Studierenden erkunden entweder ein weiteres Berufsfeld von Theologinnen und Theologen oder vertiefen ihre Kenntnisse in dem Berufsfeld, welches sie im Rahmen von AM10 kennengelernt haben.	
Modulziele / Kompetenzerwerb	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen weitere potentielle Arbeitsfelder für Theologinnen und Theologen kennen und können diese im Hinblick auf ihre inhaltliche Ausrichtung voneinander unterscheiden oder verfügen über vertiefte Kenntnis eines weiteren theologischen Berufsfelds und können Aufgaben, Tätigkeitsbereiche und Herausforderungen, die in diesem Berufsfeld begegnen, differenziert beschreiben. • vertiefen ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten im beruflichen Miteinander von Theologinnen/Theologen und Nicht-Theologen und reflektieren ihren fortgeschrittenen theologischen Kompetenzerwerb mit Blick auf Anforderungen der Berufspraxis. • können mit Blick auf das Ende ihres Fachstudiums und die darin gewonnenen Fähigkeiten und Kompetenzen Optionen bezüglich ihrer zukünftigen beruflichen Tätigkeit gegeneinander abwägen. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Strategien zur eigenverantwortlichen Gestaltung der Berufsbiographie. Sie sind in der Lage, eigenständig potentielle Arbeitsfelder zu erschließen und auf der Basis von Praxiserfahrungen Bezüge zwischen den spezifischen beruflichen Anforderungen und den eigenen Fähigkeiten und Präferenzen herzustellen sowie Konsequenzen mit Blick auf die eigene berufliche Zukunft zu formulieren. • sammeln weitere Berufserfahrungen, vertiefen Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten, knüpfen Kontakte und entwickeln Strategien des beruflichen Zeitmanagements.
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	P	Vorbereitung und Durchführung des Praktikums	5,5	165 h	
2.	RG	Reflexionsgespräch			
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		Die Studierenden sind für die Auswahl des Praktikumsplatzes selbst verantwortlich, wobei die Online-Plattform „Praktikumsbörse“ des Netzwerkbüros Theologie & Beruf eine attraktive Auswahl von potentiellen Tätigkeitsfeldern speziell für Theologinnen und Theologen bereithält.			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)			
Prüfungsleistung	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	Schriftliche Reflexion mit Blick auf den eigenen Werdegang (3-5 Seiten, ca. 7.500-12.500 Zeichen)	AM10: Praxis-kurs zur Nachbereitung des Praktikums	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	erfolgreicher Abschluss von AM9 und AM10
Teilnahme innerhalb des Moduls	Das Reflexionsgespräch setzt den Abschluss des Praktikums voraus.

Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. die Studienleistung bestanden wurde.
Überprüfung der Anwesenheit	Während des Praktikums besteht Anwesenheitspflicht. Die Anwesenheit im Praktikum wird mittels eines Bestätigungsschreibens nachgewiesen.

6	Angebot des Moduls
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	alle Lehrheiten des Fachbereichs, insbesondere das Netzwerkbüro Theologie & Beruf (Vertragslaufzeit der Koordinationsstelle Berufsperspektiven bis einschließlich Sep. 2020 sichergestellt)

7	Mobilität / Anerkennung
Korrespondenz DBK-Module	M23 Schwerpunktstudium/Berufsorientierung
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	(verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Specialisation I: Career Orientation

8	Sonstiges
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<p>a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]</p> <p>b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät</p>

Kennziffer	Modul
VM15	Spezialisierung II: Praxisfeld Wissenschaft und Forschung

1	Basisdaten
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	7.-10.
Leistungspunkte / Workload insgesamt	5,5 LP / 165 h
Dauer des Moduls	1 Semester
Status des Moduls	Wahlpflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Vertiefte Auseinandersetzung mit einer akademischen Laufbahn
Lehrinhalte des Moduls	<p>Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden Rahmenbedingungen, Modelle und Anforderungen eines Promotionsstudiums ausloten, um auf dieser Basis den eigenen beruflichen Werdegang weiter konkretisieren zu können. Ausgangspunkt bildet dabei ein Praxiskurs, in dem Themenfelder rund um die Aufnahme einer Promotion behandelt werden (z. B. unterschiedliche Promotionsstudiengänge, Finanzierungsmöglichkeiten und -modelle, Motivationsanalyse, Themenfindung, Exposé, Betreuungsformen). Die Studierenden nehmen darüber hinaus verpflichtend an einem Oberseminar/Forschungskolloquium teil und erleben, wie Forschungsarbeiten von Promovierenden vorgestellt und diskutiert werden bzw. Lehrveranstaltungen in der Promotionsphase gestaltet sein können.</p> <p>Ergänzend gibt es einen Wahlbereich des Moduls (3a-3c):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer das Promotionsmodell „wissenschaftliche Mitarbeit“ näher kennenlernen möchte, kann eine Hospitation bei einem Mitglied des akademischen Mittelbaus an einem Lehrstuhl oder Institut im max. Umfang von 75 Stunden / 2,5 LP absolvieren. • Des Weiteren können Lehrveranstaltungen aus der Vertiefungsphase studiert werden, die zur Stärkung des Forschungsinteresses beitragen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Des Weiteren kann auch ein weiteres Oberseminar/Forschungskolloquium besucht werden.
<p>Modulziele / Kompetenzerwerb</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkunden Optionen einer Fortsetzung der wissenschaftlichen Ausbildung. Sie kennen verschiedene Promotionsprogramme, die für Theologinnen und Theologen interessant sind, analysieren Bezüge zwischen den spezifischen Anforderungen einer weiterführenden wissenschaftlichen Laufbahn und den eigenen Fähigkeiten und Präferenzen und formulieren erste Konsequenzen mit Blick auf die eigene berufliche Zukunft (theologische Profilbildung; Entwicklung von Personalkompetenzen). • Die Studierenden sammeln erste Erfahrungen mit Oberseminaren / Forschungskolloquien und knüpfen Kontakte zu Promovierenden der Fakultät. Je nach Gestalt des Oberseminars können die Studierenden zu exemplarischen Promotionsarbeiten inhaltliche, methodische und forschungsstrategische Fragen benennen und ihr Fachwissen vertiefen (Entwicklung von (fachspezifischen) Forschungskompetenzen, Entwicklung von Fachkompetenz). • Bei Besuch von weiteren Lehrveranstaltungen der Vertiefungsphase: Die Studierenden reflektieren ihren bisherigen theologischen Kompetenzerwerb mit Blick auf Anforderungen eines Promotionsstudiums und vertiefen oder verbreitern fachliche Fähigkeiten (Entwicklung von Fachkompetenz). • Bei Absolvierung einer Hospitation: Die Studierenden können Aufgaben, Tätigkeitsbereiche und Herausforderungen einer wiss. Mitarbeiterin / eines wiss. Mitarbeiters beschreiben und mit Blick auf die eigene Situation beurteilen, ob dieses Modell der Promotion für sie attraktiv ist (Entwicklung von Personalkompetenz). • Bei Teilnahme an einem weiteren Oberseminar/Forschungskolloquium: <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Studierenden sammeln weitere Erfahrungen mit Oberseminaren/Forschungskolloquien und können unter Umständen in einem zweiten theologischen Fachgebiet exemplarisch inhaltliche, methodische und forschungsstrategische Fragen benennen (Entwicklung von (fachspezifischen) Forschungskompetenzen). ○ Durch Vergleich der beiden Oberseminare / Forschungskolloquien sind die Studierenden in der Lage, unterschiedliche Betreuungsformen zu benennen und deren Potential sowie Grenzen zu reflektieren. So können sie sich – bei Aufnahme eines Promotionsstudiengangs – bewusster für eine Promotionsbetreuung entscheiden oder alternative Betreuungsformen ins Gespräch bringen (Entwicklung von Personalkompetenz).

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	PK	Wege zur Promotion	1	15 h / 1 SWS	15 h
2.	OS/F K	Oberseminar / Forschungskolloquium	2	30 h / 2 SWS	30 h
3a.	Hosp	Hospitation bei einem Mitglied des akadem. Mittelbaus	2,5	75 h	
3b.	OS/F K	ein weiteres Oberseminar / Forschungskolloquium			
3c.	...	eine andere Lehrveranstaltung			
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl eines Praxiskurses „Wege zur Promotion“ aus dem Lehrangebot • Auswahl eines Oberseminars/Forschungskolloquiums aus dem Lehrangebot der Fakultät (in Absprache mit verantwortlichen Hochschullehrenden) • Zusammenstellung der zweiten Moduleinheit (75 h) aus den Lehrveranstaltungen 3a-3c; auch eine Kombination der drei Optionen ist möglich (z. B. kürzere Hospitation, Besuch eines weiteren Oberseminars/Forschungskolloquiums und einer weiteren Veranstaltung). • Auswahl der Prüferin/des Prüfers (Dozierende des Praxiskurses oder des besuchten Oberseminars/Forschungskolloquiums) 			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)			
Prüfungsleistungen	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	Schriftliche Reflexion mit Blick auf den eigenen Werdegang (3-5 Seiten, ca. 7.500-12.500 Zeichen)	Praxiskurs oder Oberseminar/ Forschungskolloquium	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	erfolgreicher Abschluss von AM9 und AM10
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. die Studienleistung bestanden wurde.
Überprüfung der Anwesenheit	Im Praxiskurs und bei der Hospitation besteht Anwesenheitspflicht.

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrereinheit(en)	alle Lehrheiten des Fachbereichs

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 23: Schwerpunktstudium/Berufsorientierung
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	(verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Specialisation II: Research Orientation

8 Sonstiges	
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<p>a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]</p> <p>b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät</p>

Kennziffer	Modul
VM16	Spezialisierung III: Praxisfeld interkulturelle Theologie und interreligiöse Studien

1	Basisdaten	
Studienphase	Vertiefungsphase	
Fachsemester der Studierenden	7.-10.	
Leistungspunkte / Workload insgesamt	5,5 LP / 165 h	
Dauer des Moduls	1 Semester	
Status des Moduls	Wahlpflichtmodul	

2	Inhaltliches Profil	
Kerngedanke des Moduls/Einbindung ins Curriculum	Profilierung und Spezialisierung / Vertiefung von Fachkompetenz / Berücksichtigung von Wissenstransfer / thematische Freiheit	
Lehrinhalte des Moduls	<p>Die deutschsprachige und europäische Theologie ist im globalen Zeitalter spätestens mit dem 21. Jahrhundert herausgefordert, sich im Horizont eines weltweiten Christentums (World Christianity), einer „kulturell polyzentrischen Weltkirche“ (vgl. Metz 1997), sowie in Auseinandersetzung mit anderen Weltreligionen und ihren Theologien zu verstehen. Hinzu kommen Globalisierung und weltweite Migration, angesichts dessen Theologien, Religionen und Kulturen heute mehr denn je herausgefordert sind, sich in Begegnung, Dialog und konkretem interkulturellen und interreligiösen Lernen um wechselseitiges Verstehen und eine Interpretation des religiös und theologisch Anderen zu bemühen. Dazu haben sich in der Fachwelt die Disziplinen der <i>Interkulturellen</i> Theologie und der <i>Interreligiösen</i> Studien herausgebildet.</p> <p>Das Modul bietet vor diesem Hintergrund eine Profilierungsoption mit einem spezialisierenden Studium entlang folgender alternierend bzw. in Verschränkung angebotenen Lehrinhalte und Schwerpunkte:</p> <p>(1) Christliche Theologien in außereuropäischen Kulturen. Interpretation des weltweiten Christentums als Prozesse der (inter)kulturellen und (inter) religiösen Übersetzung und Grenzüberschreitung. Detail-</p>	

	<p>studium einer Region außereuropäischen/r Christentums / Kirchengeschichte samt jeweiligen Ansätzen von neuen Theologien. Fokussierungen beinhalten Süd- und Südostasien, Mittlerer Osten, Westafrika, Andines Lateinamerika, Nordamerika.</p> <p>(2) Komparative Theologie und Interreligiöse Studien. Vergleichende, interreligiöse und konstruktive Auseinandersetzung von christlichen Theologien mit jenen von anderen großen Weltreligionen, vor allem von Christentum, Islam und Hinduismus.</p> <p>(3) Religionen und interkulturelle Konflikte. Analyse von Zusammenhängen, Erfahrungen, Lösungsansätzen von Religionen und ethnischen bzw. (inter)kulturellen Konflikten in verschiedenen geopolitischen Problemregionen.</p> <p>Diese Themen interkultureller bzw. interreligiöser theologischer Reflexion und Praxis werden neben einer Pflichtvorlesung durch entsprechende Seminare mit Exkursion („Grenzüberschreitend Theologie treiben“) vertieft. Optional kann die Spezialisierung auch durch fokussierte (Lektüre) Seminare bzw. besondere Sprachkurse gewonnen werden.</p>
<p>Modulziele / Kompetenzerwerb</p>	<p>Studierende können</p> <ul style="list-style-type: none"> • interkulturelle theologische und interreligiöse Kommunikationsprozesse methodisch analysieren und gestalten, • unterschiedliche Formen von kulturellen Einbettungen von theologischen Denkformen in Religionen analysieren, • die Leistung und Bedeutung von geschichtlichen, kulturellen, gesellschaftlichen, religiösen und theologischen Übersetzungsprozessen des Christentums in außereuropäischen Kulturen und Gesellschaften anhand einer Region rekonstruieren und nachvollziehen, • mit außereuropäischen Rezeptionen des Evangeliums und theologischen Neuschöpfungen in einen Dialog treten, • Texte der regionalen theologischen Traditionen der Weltkirche und die Vielzahl heutiger Lebenswelten des Christentums in ihrer kritischen Interrelation verstehen und argumentativ vermitteln. • vertiefte Kenntnisse zu Fragen der Religionsbegegnung sowie deren religionsinterner, interreligiöser und theologischer Reflexion angesichts der wachsenden Wahrnehmung religiöser Pluralität darstellen, • die interkulturellen und interreligiösen Formierungen und Ressourcen von religiösen Traditionen rekonstruieren und erschließen, • vertiefte Kenntnis zeitgenössischer interreligiöser und religionsinterner Diskurse zur Verhandlung religiöser Identität im Kontext religiöser Pluralität gewinnen, • Verständnis für die Ausgangsbedingungen, Problemstellungen und Transformationsprozesse innerhalb interreligiöser Beziehungen zeigen,

	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche religiöse Traditionen an konkreten interreligiösen und theologischen Materialbereichen in eine konstruktive theologische Auseinandersetzung bringen, • interkulturelle soziale, ethnische und politische Konflikte im regionalen wie globalen Zusammenhang auf ihre Verzahnung mit religiösen Ursachen und Motiven hin analysieren, • die Unterschiede in Religionen hinsichtlich ihrer ambigen Rolle in interkulturellen Konflikten darlegen, • Widerstreitende und zerstörerische religiöse Ansprüche und Identitätsstiftungen in interkulturellen Konflikten identifizieren und kritisch reflektieren, • das konstruktive Potential von Religionen bei der Bearbeitung interkultureller Konflikte erkennen und für interkulturelle Versöhnung und gesellschaftliche Erneuerung konkretisieren, • Fremde soziokulturelle Kontexte und globale Zusammenhänge wie Austausch in der Weltkirche, Dialog der Religionen, interkulturelle / interreligiöse Konflikte, oder Migration verstehen und in ihrer Bedeutung für das Handeln in Pastoral oder religiöser Erziehung entdecken.
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	VL	Vorlesung „Translating God(s): Interkulturelle Theologie und interreligiöse Studien“	2	30 h / 2 SWS	30 h
2a.	Exk+ HS	Hauptseminar mit Exkursion	3,5	30-60 h / 2-4 SWS	45 - 75 h
2b.	SK	Sprachkurs Theologisches Arabisch oder Tamilisch oder andere relevante Fremdsprache	3,5	60 h / 4 SWS	45 h
2c.	Lek/ HS	Lektüreseminar / Seminar zu einem Themenbereich des Moduls	3,5	30 h / 2 SWS	75 h
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		<ul style="list-style-type: none"> • Die Vorlesung ist verpflichtend. Das „Institut für Missionswissenschaft und außereuropäische Theologien“ (FB 02) bietet im Normalfall die grundlegende Vorlesung für das Spezialisierungsmodul regelmäßig im 2. Semester des akademischen Jahres (Sommersemester) mit spezifischen Schwerpunktsetzungen im 3-Jahres-Zyklus an. Daneben besteht eine Kooperation mit dem FB01. Das „Seminar für Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie“ (FB01) bietet regelmäßig einen Zyklus von jeweils vier Lehrveranstaltungen zu den Thematiken „Interreligiöse Theologie“ sowie jeweils im 2. Semester eine Lehrveranstaltung „Religionswissen- 			

	<p>schaft und Interkulturelle Theologie“ an. Eine daraus dort absolvierte Lehrveranstaltung kann als gleichwertige Alternative anerkannt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neben der Pflichtvorlesung beinhaltet das Modul einen Wahlpflichtbereich, aus dem die Studierenden eine Lehrveranstaltung wählen. Sie können entweder <ul style="list-style-type: none"> ○ ein Hauptseminar mit Exkursion, welches neben dem Angebot des Instituts für Missionswissenschaft ggf. auch aus dem Lehrangebot des Fachbereichs gewählt werden kann, oder ○ ein Seminar/Lektürekurs zu einem Themenbereich des Moduls, welche ebenfalls neben dem Angebot des Instituts für Missionswissenschaft ggf. auch aus dem Lehrangebot des Fachbereichs gewählt werden können, oder ○ einen Sprachkurs einer außereuropäischen Sprache belegen. Aktuell bieten das Institut für Missionswissenschaft und außereuropäische Theologien <i>Theologisches Arabisch</i> I+II und das Seminar für Allgemeine Religionswissenschaft <i>Tamilisch</i> I+II (für Anfänger / Fortgeschrittene) an. Weitere außereuropäische Sprachen werden an relevanten Instituten der WWU angeboten und stehen den Studierenden des Moduls offen.
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)			
	Art, Dauer / Umfang	Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
Prüfungsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • mdl. Prüfung (20 min) <i>oder</i> • Referat (ca. 20 min) + schriftl. Ausarbeitung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • schriftl. Erarbeitung einer Aufgabenstellung (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • Akademisches Reisejournal (8 Seiten, ca. 20.000 Zeichen) <i>oder</i> • Sprachkurs-Abschlussklausur (60 min) 	<p style="text-align: center;">VL</p> <p>Exk+HS <i>oder</i> Lek/HS</p> <p>VL <i>oder</i> Exk+HS <i>oder</i> Lek/HS</p> <p>Exk+HS</p> <p style="text-align: center;">SK</p>	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	0,75 %		

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	Vorlesung „Missio inter gentes: Grundfragen interkultureller Missionswissenschaft“ aus AM6 sowie erfolgreicher Abschluss von AM9 und AM10
Teilnahme innerhalb des Moduls	–
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d.h. die Studienleistung bestanden wurde.
Überprüfung der Anwesenheit	Bei der Exkursion besteht Anwesenheitspflicht.

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	alle zwei Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Institut für Missionswissenschaft und außereuropäische Theologien Seminar für Allgemeine Religionswissenschaft ggf. weitere Lehrheiten je nach Lehrangebot ggf. Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, Studienbüro, Dekanat.

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	M 23: Schwerpunktstudium/Berufsorientierung
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	(verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Specialisation III: Intercultural Theology and Interreligious Studies

8 Sonstiges	
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<p>a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]</p> <p>b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät</p>

Kennziffer	Modul
VM17	Akademische Abschlussarbeit

1	Basisdaten
Studienphase	Vertiefungsphase
Fachsemester der Studierenden	8.-10. (in der Regel letztes Fachsemester)
Leistungspunkte / Workload insgesamt	30 LP / 900 h
Dauer des Moduls	in der Regel ein Semester
Status des Moduls	Pflichtmodul

2	Inhaltliches Profil
Kerngedanke des Moduls/ Einbindung ins Curriculum	Die Magisterarbeit soll zeigen, dass die Kandidatin/der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein theologisches Problem selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.
Lehrinhalte des Moduls	Das konkrete Themenfeld der akademischen Abschlussarbeit hängt von der jeweiligen Aufgabenstellung durch die Erstgutachterin/den Erstgutachter ab. Begleitet wird die Erstellung der akademischen Abschlussarbeit durch ein Kolloquium, in dem Raum ist, die spezifischen inhaltlichen und methodischen Herausforderungen zu diskutieren.
Modulziele / Kompetenzerwerb	Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> • eine theologische Fragestellung unter sachlichen Gesichtspunkten gliedern und daraus den Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit ableiten, • unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden eine wissenschaftliche Arbeit formal korrekt schreiben, • den aktuellen Forschungsstand zum Thema wiedergeben, die verschiedenen Forschungspositionen bezüglich der von ihnen gewählten Fragestellung kritisch reflektieren und ihre eigene Position argumentativ begründen, • die von ihnen bearbeitete Fragestellung einer Lösung zuführen und diese angemessen und nachvollziehbar darstellen.

3 Struktureller Aufbau					
Komponenten des Moduls					
Nr.	Typ	Lehrveranstaltung	LP	Workload	
				Präsenzzeit / SWS	Selbststudium
1.	Kol	Kolloquium zur Akademischen Abschlussarbeit	30	900 h	
2.	Bet	Betreuung			
Wahlmöglichkeiten innerhalb des Moduls		<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden wählen die Erstgutachterin/den Erstgutachter und damit auch das theologische Themengebiet. Die Studierenden können aus dem Angebot der Lehrveranstaltungen (Kolloquium, Oberseminare etc.), die zur Betreuung von Masterarbeiten zur Verfügung stehen, eine Veranstaltung auswählen. In der Regel sollte dies eine Lehrveranstaltung der Erstgutachterin/des Erstgutachters sein. 			

4 Prüfungsdesign – in Passung zu den Modulzielen (vgl. 2. Inhaltliches Profil)				
Prüfungsleistung(en)	Art, Dauer / Umfang		Anbindung an LV	Gewichtung Modulnote
	Akademische Abschlussarbeit (6 Monate; max. 250.000 Zeichen)		Kolloquium	100 %
Gewichtung der Modulnote für die Bildung der Gesamtnote	20 %			

5 Voraussetzungen	
Zulassung zum Modul	<p>Die Akademische Abschlussarbeit kann nur erfolgen, wenn mindestens vier Aufbaumodule und die beiden Hausarbeiten der Aufbauphase erfolgreich abgeschlossen worden sind, sowie die Prüfungs- und die Studienleistung derjenigen Disziplin, in der die akademische Abschlussarbeit angefertigt wird, erfolgreich abgeschlossen sind. Ebenso muss die Hausarbeit der entsprechenden Sektion in Aufbau- oder Vertiefungsphase bestanden sein.</p> <p>Soll in den Fächern Missionswissenschaft oder Religionswissenschaft die akademische Abschlussarbeit geschrieben werden, so muss im entsprechenden Fach eine Hausarbeit in der Aufbau- oder Vertiefungsphase erfolgreich abgeschlossen sein.</p>
Teilnahme innerhalb des Moduls	Die Teilnahme an einem Kolloquium setzt die Auswahl und eine erste Absprache mit der Erstgutachterin/dem Erstgutachter voraus.
Vergabe von Leistungspunkten	Die Leistungspunkte für das Modul werden anerkannt, wenn das Modul insgesamt erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. die Prüfungsleistung bestanden wurde.

Überprüfung der Anwesenheit	–
-----------------------------	---

6 Angebot des Moduls	
Turnus / Taktung	jedes Semester
Modulbeauftragte/r	Studiendekan/in und Studienmanager/in
Anbietende Lehrinheit(en)	Seminar für Exegese des Alten Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Alten Testaments Seminar für Exegese des Neuen Testaments Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Neuen Testaments Seminar für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und christliche Archäologie Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie Seminar für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie Seminar für Dogmatik und Dogmengeschichte Seminar für Moraltheologie Seminar für Allgemeine Religionswissenschaft Ökumenisches Institut Institut für Christliche Sozialwissenschaften Institut für Missionswissenschaft und außereuropäische Theologien Seminar für Liturgiewissenschaft Institut für Kanonisches Recht Seminar für Pastoraltheologie Institut für Katholische Theologie und ihre Didaktik.

7 Mobilität / Anerkennung	
Korrespondenz DBK-Module	[kein eigenes Modul vorgesehen]
Polyvalenz mit anderen Studiengängen	MEd G, MEd HRSGe, MEd BK, MEd GymGes [LABG 2016/LZV 2016] (verwendbar in älteren Studiengängen)
Modultitel englisch	Academic Thesis

8 Sonstiges	
Betreuung der Abschlussarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Die Problemstellung der Abschlussarbeit entspricht hinsichtlich Umfang und Anforderungen der vorgesehenen Bearbeitungszeit. • Bei der Vergabe der Problemstellung ist das Kompetenzprofil des Studienganges zu beachten. • Es wird empfohlen, die Frage der Masterarbeit (Fach, Betreuer/in) möglichst früh im Studienverlauf anzugehen.
Perspektiven zur Qualitätssicherung / -entwicklung	<p>a) stud. Lehrveranstaltungskritik zu den einzelnen Lehrveranstaltungen [Durchführung: Dekanat/Evaluationskommission]</p> <p>b) vgl. Informationsblatt „Strategie zur Entwicklung einer modulbezogenen Qualitätssicherung für den theologischen Vollstudiengang“ auf der Homepage der Fakultät</p>